1895. **Der Gesellige.** No. 207.

Mittwoch, 4. September. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 60 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer. für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. **Briesen:** P. Gonschorowski. **Bromberg:** Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. **Culm:** C. Brandt. **Dirschau:** C. Hopp. **Dt. Eylau:** O. Bärthold. **Gollub:** O. Austen. **Krone a.Br.:** E. Philipp. **Kulmsee:** P. Haberer. **Lautenburg:** M. Jung. **Liebemühl Opr.:** A. Trampnau. **Marienwerder:** R. Kanter. **Neidenburg:** P. Müller, G. Rey. **Neumark:** J. Köpke. **Osterode:** P. Minnig u. F. Albrecht. **Riesenburg:** L. Schwalm. **Rosenberg:** S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. **Schwetz:** C. Büchner. **Soldau:** „Glocke". **Strasburg:** A. Fuhrich. **Thorn:** Justus Wallis. **Znin:** Gustav Wenzel

Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck.

Der neueste „Reichsanzeiger" bringt folgende Mittheilung:

Seine Majestät der Kaiser und König haben Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck heute (2. September) früh folgendes Telegramm zugehen lassen:

Fürst Bismarck, Durchlaucht,
Friedrichsruh.

Heute, wo ganz Deutschland die 25jährige Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es Mir Herzensbedürfniß, Eurer Durchlaucht erneut auszusprechen, daß Ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenken werde, welche Eure Durchlaucht sich auch in jener großen Zeit um Meinen Hochseligen Herrn Großvater, um das Vaterland und die deutsche Sache erworben haben.

Wilhelm.

Hierauf ist aus Friedrichsruh nachstehendes Antwort-Telegramm eingegangen:

Seiner Majestät dem Kaiser und Könige.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät lege ich meinen ehrfurchtsvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tage und für Eurer Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des Hochseligen Kaisers und Königs.

von Bismarck.

Die große Parade auf dem Tempelhofer Felde,

welche diesen Montag stattfand, gestaltete sich zu einem Volksfeste, hatte doch das Arbeitsgetriebe der festlich geschmückten Reichshauptstadt am 2. September eine bedeutende Einschränkung erfahren. Auf dem Tempelhofer Felde stand die Menge Kopf an Kopf, um dem militärischen Schauspiele beizuwohnen. Schon von 7 Uhr ab zogen die Truppen unter klingendem Spiel durch die Stadt auf das Paradefeld. Um 8¼ Uhr begaben sich der Kaiser und gleich darauf die Könige von Sachsen und Württemberg zum Rendezvous-Platze. Die Kaiserin, die sehr wohl aussah, fuhr mit der Großherzogin von Baden in einem sechsspännigen Wagen vom Berliner Schlosse aus auf das Tempelhofer Feld, desgleichen begaben sich die älteren kaiserlichen Prinzen dorthin. Gegen 8½ Uhr war das Gardekorps in seiner Aufstellung versammelt. Die Parade befehligte der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie von Winterfeld, als Chef des Generalstabes fungirte Oberst von Woyrsch. Auf dem rechten Flügel des Kadettenkorps, das rechtwinklig zur übrigen Aufstellung seinen Platz gefunden hatte, standen die amerikanischen Veteranen mit ihren beiden Bannern, geführt vom Ausschuß der Kriegervereine Berlins. Der Kaiser ritt sofort an die Amerikaner heran (in seiner Begleitung der Chef des Militärkabinets, General von Hahnke) und fragte jeden einzelnen nach seiner Vaterstadt, seiner früheren Garnison und den Feldzügen. Dem Notar Schlenker aus Chikago drückte der Kaiser die Hand, äußerte, daß er Sonntag nicht Zeit gehabt habe, sich mit ihm zu unterhalten und fragte, wie lange die Fahrt gedauert habe, wie es ihm in Berlin gefalle u. s. w. Der Kaiser fragte auch die Einzelnen, wie lange sie in Amerika seien, wie ihr Geschäft gehe und drückte seine Freude darüber aus, daß die Veteranen ihre alte Heimath nicht vergessen haben. Der Kaiser hielt sich über eine Viertelstunde hier auf und ritt sodann grüßend die Paradeaufstellung ab. Nach der Parade ritt der König von Württemberg an die Amerikaner heran und begrüßte sie; der König fragte, ob Wüttemberger darunter seien. Als Schlenker-Chikago sich meldete, sprach der König seinen Dank und seine Freude darüber aus, die Amerikaner gesehen zu haben. Als der Kaiser zurücksprengte, dicht an der Front, brachte ein Berliner Ausschußmitglied ein dreimaliges Hurrah aus, wofür der Kaiser erfreut dankte.

Von den Amerikanern wandte sich der Kaiser an die linke Seite des Hofwagens, in dem die Kaiserin mit der Großherzogin von Baden und dem dritt- und viertältesten Prinzen hinter dem Steuerhäuschen eingetroffen war. Der Kaiser küßte der Großherzogin von Baden, die sich bei seiner Ankunft im Wagen mit der Kaiserin erhob, die Hand. Die Kaiserin trug ein kremefarbenes Kostüm mit grüner Krause und grünem Sonnenschirm. Auch die Großherzogin von Baden trug ein helles Kleid und einen hellen Schirm. Die kaiserlichen Prinzen erschienen in einem hellen Anzug mit Strohhüten. Nachdem der Kaiser darauf die Könige von Sachsen und Württemberg durch einen Händedruck begrüßt hatte, begann Punkt 9 Uhr das Abreiten der Fronten unter den Klängen der Präsentirmärsche. Zunächst hörte man das „Guten Morgen!" das der Kaiser der Hauptkadettenanstalt bot und das aus jugendlichen Kehlen mit einem kräftigen: „Guten Morgen, Majestät!" erwidert wurde. Das Abreiten der Fronten vollzog sich außerordentlich schnell, so daß schon um 9¾ Uhr der erste und einzige Vorbeimarsch beginnen konnte, der der Infanterie in Regimentskolonne, der Kavallerie 2c. im Schritt. Die Amerikaner hatten während der Parade einen besonderen Platz in der Nähe des Kaisers, damit sie den Vorbeimarsch gut übersehen konnten. Nach dem Vorbeimarsche setzte sich der Kaiser an die Spitze des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 und führte dasselbe der Großherzogin von Baden vor. Der König von Sachsen führte das 2. Garde-Ulanen-Regiment und der König von Württemberg das Leib-Garde-Husaren-Regiment dem Kaiser vor. Gegen ½12 Uhr war die Parade beendigt und die Rückkehr in die Stadt erfolgte. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie, von der vieltausendköpfigen Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Vor dem Zeughause ließ der Kaiser die ihn begleitenden Truppen nochmals vorbeimarschiren. Hierauf wurden die mit Eichenlaub bekränzten Fahnen nach dem Schloß gebracht.

Unter den Linden hatten 31000 Schulkinder, alle festlich gekleidet, Spalier gebildet und harrten der Rückkehr des Kaiserpaares und der Könige von Sachsen und Württemberg. Portal IV und Portal V des königlichen Schlosses liegen nach der Lustgartenseite ziemlich neben einander. Je nach ihrem Range fuhren die von der Parade zurückkehrenden Herrschaften durch das eine oder das andere Portal. Für die Kaiserin — in deren Wagen sich auch die vier jüngsten Kinder befanden — war das Portal IV bestimmt, durch irgend ein Mißverständniß aber lenkte der Vorreiter und die sechsspännige Equipage der Kaiserin nach Portal V zu. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, nun weiter zu fahren. Der Wagen aber hält und nun durchbrechen tausend Kinder, darunter die höheren Töchter, die Reihen. Sie stürzen auf den Wagen zu. Sie reichen der Kaiserin die Hand, sie gerathen in eine freudige Aufregung, die sie neben und vor die feurigen Rosse dicht heranführt. Es ist ein kleiner See von jugendlichen Gestalten, durch den der Wagen schwankend hindurch muß. Die Kaiserin gerieth in große Besorgniß, aber Dank der Kaltblütigkeit des Kutschers, der Hilfe der Polizei lief Alles glücklich ab. In umsichtiger Weise war für den Abmarsch gesorgt. Die Absperrung blieb aufrecht erhalten, bis die Kinder wieder schulenweise durch Nebenstraßen, in denen sie das Gewühl vermeiden konnten, abgezogen waren. Dann aber bot der Opernplatz einen Anblick, den man noch nie gesehen. Einige Zentner Stullenpapier bedeckten ihn und ein ganzer Wagen voll davon mußte schnell zusammengefegt und abgefahren werden.

Bei dem Paradenmahle

im Weißen Saale des königlichen Schlosses brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Wenn Ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf Meine Garden ausbringe, so geschieht es froh bewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufflammendes ganzes Volk; und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die Gestalt, an die Persönlichkeit des großen verewigten Kaisers.

Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Rührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Rauschen dieser zum Theil zerfetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschahen, von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das deutsche Reich wieder auferstand.

Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die aufeinanderstießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Lorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser, kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, ihren Herd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen. Darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Rock getragen hat oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird, — ein einziger aufflammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I!

Und für uns, besonders für die Jüngeren die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet zu erhalten! Doch in die hohe, große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört: eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. (Bezieht sich wohl auf einige erbärmliche Artikel des sozialdemokratischen Blattes „Vorwärts". D. Red.)

Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn, so rufe Ich Sie (das Gardekorps, die Armee), um der hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen.

Ich kann mein Glas auf das Wohl Meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen. Seit 25 Jahren haben Se. Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die Unser Haus und Land betroffen, treulich mit Uns getheilt. Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Gardehusaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gedient zu haben, und der hergeeilt ist, um mit uns in Kameradschaft den Tag zu feiern.

Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten' was die Herren für uns erstritten haben. Und so schließe Ich denn in das Wohl des Gardekorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor allem des Führers der Maasarmee: Seine Majestät der König von Sachsen, Er lebe hoch! — und nochmals hoch! — und zum dritten Male hoch!

Nach diesem Trinkspruche des Kaisers, erhob sich der König von Sachsen und erwiderte Folgendes:

Indem Ich Euer Majestät in Meinem Namen und in dem Namen des Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube ich Mir, heute noch einmal die Führung des Gardekorps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Seine Majestät der Kaiser, Er lebe hoch! — hoch! — hoch!

Der Untergang des Torpedobootes S 41.

[Nachdr. verb.

Die bisherigen Meldungen über den Untergang des Torpedobootes S 41 sind, wie dem „Gesell." aus Kiel geschrieben wird, zum größten Theil Vermuthungen. Unwahr ist auch die Mittheilung, daß die ertrunkenen Leute wie in einem Käfig mit dem Boote in die Tiefe gegangen sind.

Die B-Division der ersten Flotille, welcher das verunglückte Boot angehörte, hatte Auftrag erhalten, während der Nacht einen Torpedoangriff auf die Flotte zu machen und so dampfte sie der Flotte voraus. Es herrschte ein heftiger Sturm, der die Wellen so hoch über die Boote trieb, daß von diesen nur wenig zu sehen war und sie hin und her warf. Dem Torpedoboote schlug Wasser in den Schornstein, so daß die Feuer verlöschten. Jetzt galt es, die Stetigkeit der Boote, welche noch niemals Anlaß zu Klagen gegeben, zu wahren. Die 8—10 Zentner schweren Torpedos, selbstverständlich blinde, wurden unten verstaut, ebenso andere schwere Gegenstände, während die auf Deck befindlichen Kohlensäcke theils über Bord geworfen wurden, um den Schwerpunkt des Boots möglichst tief nach unten zu legen, theils auch vom Wasser einfach fortgenommen wurden. Bei dem „S 41" ist dies Manöver aus irgend einem Grunde unterblieben. Eine furchtbare Welle hob das Boot hoch und warf es um; die oben vorhandene Last drückte nach und das Boot trieb mit dem Kiel nach oben, vermochte sich auch nicht wieder aufzurichten. Bis auf wenige Personen, über deren Verbleib man nichts wußte, trieb die Mannschaft im Wasser. Einige hatten sich am Kiel festgeklammert. Einer der drei Geretteten entging wie durch ein Wunder dem Tode. Er war im Boot, wurde vom eindringenden Wasser erfaßt und durch den Strom hinausgeworfen auf die Reeling, von wo er loskam und bald darauf aufgefischt wurde. Fast eine Stunde trieb das Boot noch auf dem Wasser, dann sank es, Kiel oben, in die Tiefe.

Der Untergang geschah in der sog. Jammerbucht an der nordjütischen Küste. Nachdem das Unglück bekannt geworden, wurden auf sämmtlichen Schiffen die Flaggen gesenkt und ein Trauergottesdienst an Bord abgehalten. Der Sturm war so stark geworden, daß angeordnet wurde, die Torpedoboote sollten möglichst hinter Land Schutz suchen. Die Geretteten hatten Schwimmwesten an, ihre Bergung war äußerst schwierig, da die Wellen fortwährend über ihre Köpfe hinweggingen. Das Divisionsboot Nr. 4, das zur Rettung herangekommen war, entkam selbst nur mit Mühe dem Kentern. Von einer Auffindung der Leichen ist bis zur Stunde nichts bekannt.

Berlin, den 3. September.

— Der Kaiser hat die Großherzogin von Baden zum Chef des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, den Prinzregenten Albrecht von Braunschweig zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments ernannt. Prinz Albrecht führte bei der Parade am Montag das Regiment dem Kaiser vor.

— Der kommandirende General des 4. Armeekorps von Hänisch ist am Montag zum Chef des Ulanen-Regiments v. Katzler (Schlesisches) Nr. 2 ernannt worden. Der Herzog von Ratibor erhielt den Rothen Adlerorden 1. Klasse und der Chef des Zivilkabinets von Lucanus das Großkreuz des Rothen Adlerordens. Am Montag Morgen hat der Kaiser die Fahnen des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Sternensaale des Schlosses persönlich mit Eichenlaub geschmückt.

— Die Kaiserin hat an das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, z. H. des Vorsitzenden, Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, nachstehenden Erlaß gerichtet:

Die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr der ruhmreichen Waffentage unseres Heeres ruft auch die Erinnerung an die demselben in allen Kreisen unseres Volks erwiesene Liebesthätigkeit zurück.

Es erscheint Mir daher angemessen, daß dem mit Gottes Segen erfolgten Zusammenwirken aller Organe der freiwilligen Kriegskrankenpflege, wie sie vor 25 Jahren unter dem Schutz und Vorbild der Kaiserin Augusta sich in ausdauernder Hingebung bewährt hat, eine ernste Gedenkfeier gewidmet und die dankbare Anerkennung kundgegeben werde, welche auch dieser Bethätigung der Liebe zum Vaterlande durch den Dienst an den Opfern und in den Leiden der Kriegszeit gebührt.

Ich beauftrage das Zentral-Komitee, die Veranstaltung einer solchen Feier nach geeignetem Benehmen mit den anderen

in Betracht kommenden Organen der freiwilligen Krankenpflege, in die Wege zu leiten, die Wahl eines entsprechenden Zeitpunkts zu treffen und das weiter Erforderliche sodann zu veranlassen.

Neues Palais, den 1. September 1895.

Auguste Victoria.

— Die aus Anlaß der Sedanfeier von sozialdemokratischer Seite geplanten Protestversammlungen sind in ganz Preußen polizeilich verboten worden. Der Minister des Innern v. Köller hat Recht daran gethan, nicht zu dulden, daß das Versammlungsrecht zu einer an Vaterlandsverrath streifenden Bethätigung vaterlandsloser, undeutscher Gesinnung mißbraucht werde. In der Abhaltung der Versammlungen wäre auch eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit gewesen, denn es hätte leicht geschehen können, daß herzhafte Patrioten den Lassalle-Männern den deutschen Standpunkt etwas handgreiflich klar gemacht hätten.

— Die neuen Meldereiter-Helme werden während der diesjährigen Manöver getragen werden. Die Helme sind von Stahlblech, schwarz geätzt und 700 Gramm schwer; ihre Form ähnelt der der Leibgendarmerie-Helme, namentlich was den Nackenschild betrifft; die Spitze ist dagegen wie bei den Dragonerhelmen mit dem Unterblatt der Kürassier-Offizierhelme. Während die Meldereiterhelme bei der Garde den Gardestern und Tombakbeschlag zeigen, haben die Helme bei der Linie Neusilberbeschlag und den Adler mit dem Namenszuge F. R. Bei Parade tragen die Meldereiter der Garde einen weißen Haarschweif auf dem Helm, die der Linie dagegen nicht.

Bayern. Gerade zum Sedantage haben die Sozialdemokraten in München ein Flugblatt in einer Auflage von 20 000 Exemplaren verbreitet, in welchem sie u. a. angesichts des großen Nationalfestes aller Deutschen sich nicht entblöden auszurufen: „Nieder mit dem Militarismus!“ Die Störung der allgemeinen Festfreude wird dadurch nicht geringer, daß die Worte hinzugefügt sind: „Nieder mit dem Krieg! Hoch der Friede!“

In **Frankreich** veröffentlichen die Blätter Artikel über die Schlacht von Sedan; die meisten schreiben die Niederlage bei Sedan den Uneinigkeiten der Generäle zu. Am Montag fand in Paris ein Trauergottesdienst statt, bei dem eine große Anzahl französischer Veteranen zugegen war.

Der Verein der Veteranen von Straßburg i. E. versammelte sich schon am Sonntag und beschloß, ein Organisationskomitee zu bilden für die Feier, welche demnächst an der Straßburger Bildsäule stattfinden soll. Es wurde weiter beschlossen, daß an dem Tage, an welchem die Feier auf dem Konkordienplatz abgehalten wird, die Veteranen gleichzeitig nach dem Friedhof von Mont-Parnasse und nach der Denksäule Gambettas Abordnungen senden sollen.

Rußland. 500 kaukasische Muhamedaner, die sich dem russischen Militärdienste entziehen wollen, haben für die Türkei optirt. Sie werden in der Umgegend von Konstantinopel Wohnsitze angewiesen erhalten.

Auf dem Grundstücke der Staats-Pulverfabrik in Petersburg werden Gebände für die Herstellung von Melinit errichtet. Die Produktion soll im nächsten Jahre beginnen.

Türkei. Der Sultan soll, einer Meldung der Times aus Berlin zufolge, von Kaiser Wilhelm II. bestimmt worden sein, die Vorschläge der europäischen Mächte betreffs der Reformen in Armenien anzunehmen. Der Sultan hat eine Verfügung erlassen, um gewisse Reformen in Armenien einzuführen, um Rußland und Frankreich zu befriedigen. England hingegen wird sich mit diesen Reformen wohl schwerlich zufrieden erklären.

Von der Sedanfeier.

Der Kaiser hat an den Prinz-Regenten von Bayern folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich kann mir nicht versagen, Eurer Königlichen Hoheit auszusprechen, daß ich an dem heutigen 25. Jahrestage der Schlacht von Sedan des heldenmüthigen und entscheidungsvollen Eingreifens des bayrischen Armeekorps und der unter schweren Opfern errungenen Siegeslorbeeren in besonders herzlicher Dankbarkeit mich erinnere.

Berlin, 1. September 1895. Wilhelm.“

Hierauf erfolgte aus Hohenschwangau folgende Antwort des Prinz-Regenten:

„Tief gerührt durch die Anerkennung, welche Ew. Majestät die Gnade hatten, dem tapferen Verhalten des bayrischen Armeekorps bei der Entscheidungsschlacht bei Sedan angedeihen zu lassen, bitte ich Ew. Majestät überzeugt zu sein, daß meine Bayern auch in Zukunft ihrer angestammten Tapferkeit Treue bewahren werden. Luitpold.“

Aus allen Theilen des deutschen Reiches laufen Berichte ein über Festlichkeiten zur Feier des Sedantages. Die Feierlichkeiten bestanden vorwiegend in Schulfeier, festlichen Umzügen, Illumination, Feuerwerk und Tanz. Wir können aus den vielen Hunderten von Fest-Berichten nur noch Einiges erwähnen:

Die Reichshauptstadt prangte am Abend des 2. September in einem Lichtmeer. Rudolph Hertzog, das weltbekannte Waarenhaus, das sich bei jeder Illumination besonders hervorthut, hatte diesmal riesengroße Pyramiden aus unzähligen elektrischen Glühlämpchen aufgestellt. Kronen, Adler, Sterne aus Gas- oder Glühkörpern bestehend, waren in großer Menge weiß und bunt, angebracht. Die öffentlichen Gebäude, die Staatsgebäude prangten alle im Lichterschmuck oder in Beleuchtung bengalischer Flammen. Vom Brandenburger Thore, von welchem ein langer rothbrauner Sammetstreifen, der die goldenen Worte trug: „Welch' eine Wendung durch Gottes Führung“, herabwehte, warfen zwei Scheinwerfer ihre Strahlen auf das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz. Einen überwältigenden Anblick gewährte das Königliche Schloß. Tausende und abertausende von Glühlämpchen beleuchteten das Gebäude und ein kolossaler Scheinwerfer warf sein Licht über den Lustgarten, in welchem der große Zapfenstreich stattfand. Der Viktoriapark mit seinem Wasserfall sah in bengalischer Beleuchtung entzückend aus. Die Farben wechselten fortwährend, bald prangte er in grünem, blauem, rothem Lichte, bald in den Regenbogenfarben.

Das im Berliner Rathhause abgehaltene Festmahl zu Ehren der Veteranen von 1870/71 verlief in glänzender Weise. Es nahmen etwa 300 Veteranen an dem Mahle theil. Der Bürgermeister Kirchner hielt eine schwungvolle Ansprache, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang. Auf das Wohl der Veteranen trank sodann der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans. Generaloberst Frhr. v. Loë dankte im Namen der Veteranen und toastete auf das Wohl der Reichshauptstadt. Patriotische Gesänge, die mit den Festreden abwechselten, verschönten die Feier.

An dem Festzuge, der in Hamburg am Montage stattfand, betheiligten sich 10 000 Personen; ein Feldgottesdienst auf dem Heiligengeistfelde war erhebend. Aus Leipzig, Stuttgart, Breslau, Bremen u. s. w. liegen Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß die Sedanfeier prächtig gefeiert worden ist. In Bremen hat wie in Berlin ein großes Festessen zu Ehren der Veteranen stattgefunden. Geheimrath Krupp in Essen beschenkte etwa 1000 Veteranen mit je 100 Mark. Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung“, Neven-Dumont hat zur Sedanfeier 60000 Mark gestiftet als Kapital einer Wittwen- und Waisenkasse für die Arbeiter der Druckerei. — Bei dem großen Festakte in Gürzenich zu Köln sang ein Sängerchor von 500 Männern patriotische Lieder.

Den Abschluß der größeren Festlichkeiten bildete in Danzig am Montag Abend die Sedanfeier der Kgl. Artillerie-Werkstätte, welche von mehreren tausend Personen besucht, in sämmtlichen prächtig geschmückten und erleuchteten Räumen des Schützenhauses stattfand. Die Feier wurde mit einem Festzuge eröffnet, worauf Vokal- und Instrumentalkonzert abwechselten. Die Festrede hielt der Direktor der Artillerie-Werkstätte, Herr Major Klopsch. Weiter folgten Belustigungen für die Jugend, wie Fackel-Polonaise und großartiges Feuerwerk. Den Schluß bildete ein Ball. Der Feier wohnten viele Offiziere der hier garnisonirenden Regimenter, sowie fast die gesammte Generalität bei.

Der Verein der Ritter des eisernen Kreuzes in Danzig veranstaltete am Montag Abend auf der Westerplatte eine Sedanfeier, die von etwa 5000 Personen besucht war. Das Vokal- und Instrumentalkonzert, in welchem köstliche Perlen des deutschen Liedes zum Vortrag gelangten, wurde von der Kur-Kapelle und einem Sängerchor von 80 Herren unter der Leitung des Herrn Brandstäter ausgeführt. Zum Schluß wurde ein humoristisches Festspiel: „Deutschland behält den Sieg“ aufgeführt. Der Kurgarten war prächtig illuminirt und geschmückt. Während des Festes wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Der Reingewinn des Festes, der einige Tausend Mark beträgt, wird zu Festgaben für bedürftige Veteranen verwandt werden.

Eine patriotische Feier veranstaltete am Montag Nachmittag der Turnverein in Neufahrwasser, indem er in den Anlagen vor der evangelischen Kirche unter großer Betheiligung der Bevölkerung und geladener Gäste eine „Sedaneiche“ pflanzte. Auf dem von bewimpelten Flaggenmasten umsäumten Festplatz war eine mit den Büsten der drei Kaiser, Blumen und Fahnengruppen geschmückte Rednertribüne erbaut. Unter Vorantritt des Tambourkorps des 128. Inf. Rgts. begaben sich etwa 150 Turner im festlichen Zuge von der Turnhalle nach den Anlagen. Dort wurde das Lied: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ gesungen. Dann hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtverordneter de Jonge, eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Versammlung die Nationalhymne sang. Der Ehrenvorsitzende, Herr Organist Krutz, hielt alsdann die Weiherede, worauf, nach dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ die Pflanzung der Sedaneiche erfolgte. Der Gesang des Liedes „Frei und unerschütterlich wachsen uns're Eichen“, sowie einige Schlußworte des Vorsitzenden beschlossen die Feier. Nach der Feier fand ein geselliges Beisammensein statt.

Der Markt in Zoppot war zum Festplatz umgeschaffen. Vor der mit einem vergoldeten Gitter umgebenen, vor 25 Jahren gepflanzten Friedenseiche nahm der Festzug am Vormittag Aufstellung. Herr Amtsvorsteher Lohauß hielt von einer bekränzten Tribüne die Festrede, worauf der Festzug den südlichen Theil Zoppot's durchzog und im Kurgarten endete, wo der Gesangverein „Melodia“ das Germanialied und „Deutschland Deutschland über Alles“ sang. Im Viktoria-Hotel wurden die Veteranen festlich gespeist. Im Kurhause fand ein Festmahl aktiver und inaktiver Offiziere statt, bei welchem Herr Oberst Burrucker die Festrede hielt. Abends veranstaltete der Kriegerverein einen Festkommers mit Aufführungen.

Der Kriegerverein von Rehden feierte am Sonntag das Fest in der Ordensburg durch Konzert und Gesang-Vorträge, der Liedertafel. Auf dem Festplatze hielt der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Lieutenant Müller-Kittnau, an die Krieger eine kernige Ansprache und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Versammlung entblößten Hauptes „Heil dir im Siegerkranz“ sang. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Kallinowsky. Die Versammlung sang schließlich mit Musikbegleitung „Deutschland Deutschland über Alles“. Ein Feuerwerk bildete hier den Schluß. Es ging dann unter Fackelbeleuchtung zu Lehmann's Hotel, wo ein Ball stattfand. Am Montag früh wurde ein Choral vom Kirchthurm geblasen. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt.

In Culmsee wurde das Fest mit großer Begeisterung der gesammten Bürgerschaft gefeiert. Glockengeläute und Choralblasen vom Thurm am Sonntag früh und Zapfenstreich und Fackelzug am Abend, ausgeführt vom Kriegerverein, leiteten die Feier ein. Das Hauptfest fand am Montag statt. Die Schulen und sämmtliche Vereine nahmen auf dem Markt Aufstellung, in der Mitte 157 Kriegsveteranen. Der Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich brachte auf die Veteranen ein Hoch aus; Namens der letzteren sprach Herr Kreisbaumeister Rohde-Culm (Ehrenvorsitzender des Culmsee'er Kriegervereins) und brachte ein Hoch auf die Festgeberin, die Stadt Culmsee, aus. Hierauf erfolgte, nachdem ein Festprolog von Fräulein W. gesprochen war, die Dekoration der Veteranen mit Eichenkränzen. Darnach begab sich der Festzug hinaus auf den Festplatz, die städtische Wiese. Hier wurden die Veteranen, für die ein prächtiges großes Zelt erbaut war, aufs beste bewirthet. Die Schulkinder erhielten Kaffee und Gebäck. Der Festplatz war in kurzer Zeit gefüllt, beide Konfessionen und Nationalitäten waren stark vertreten. Die Zahl der Festtheilnehmer betrug etwa 5000. Herr Bürgermeister Hartwich hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete, worauf die Nationalhymne und die Wacht am Rhein mit Musikbegleitung gesungen wurde. Der Liederkranz brachte das Weihelied, das deutsche Lied und das treue deutsche Herz zum Vortrage. Gegen Abend wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Von hier aus wurde das Fest nach dem Saale der Villa nova verlegt, wo die dekorirten Veteranen mit ihren Frauen und Töchtern flott dem Tanze huldigten. Die Gräber der verstorbenen Kriegsveteranen in Culmsee und auf benachbarten Friedhöfen wurden durch Deputirte des Culmsee'er Kriegervereins am Sonntag früh mit Kränzen geschmückt.

Die Sedanfeier wurde auch in Schönsee in prächtiger Weise gefeiert. Am Sonntag früh wurden durch den Kriegerverein die Gräber der evangelischen und katholischen Mitkämpfer von 1870 71 mit Eichenlaubkränzen geschmückt. Hierauf fand gemeinschaftlicher Kirchgang statt. Die Kämpfer waren mit Eichenlaub geschmückt. Abends fand von dem Krieger Verein, dem Turnverein und der Freiwilligen Feuerwehr ein gemeinschaftliches Vergnügen statt, bei welchem ein patriotisches Festspiel und acht lebende Bilder zur Aufführung kamen. Am Montag Nachmittags feierten die Schulen unter großer Betheiligung der Erwachsenen das Sedanfest durch Aufführungen, patriotische Gesänge, Reden und Feuerwerk. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Bachler eine Rede, in welcher er namentlich die verschiedenen Konfessionen zur Einigkeit aufforderte. Nachmittags hatte auch seitens der jüdischen Gemeinde unter Betheiligung vieler Christen eine Schmückung der verstorbenen jüdischen Kämpfer von 1870/71 stattgefunden. Leider zeigte die polnische Bevölkerung wenig patriotischen Sinn. Bei dem Vergnügen der drei Vereine erlaubten sich einige Polen in polnischer Sprache die Worte „Es lebe Polen“ auszurufen. Sie wurden natürlich aus dem Saale entfernt. In der Nacht zu Montag wurde das vor dem evangelischen Pfarrgebäude befindliche eiserne Gitter zerstört; dies dürfte nur von polnischen Bewohnern ausgeführt worden sein. Von den polnischen Bewohnern hatte am Montag früh nur einer geflaggt, zog jedoch sehr bald die Fahne wieder ein. Ebenso hatte auch nur ein polnischer Bewohner illuminirt.

In Gollub hielt am Sonntag Abend der Kriegerverein einen Appell ab. Der Hauptfesttag am Montag wurde durch Choralblasen und Böllerschüsse eingeleitet. Dann fand der Festzug statt, an dem die Behörden, die Schuljugend, die Vereine, die Beamten der Post und der Steuer theilnahmen. Nur sehr wenige Polen schlossen sich dem Festzug an. Hauptlehrer Kadisch hielt die Festrede. Illumination schloß Abends die Feier.

Am Montag Vormittag versammelten sich in Riesenburg die Schwadronen des Kürassier-Regiments, sämmtliche Vereine, Schulen und die Bürgerschaft auf dem Marktplatze, wo Herr Pfarrer Polenski eine Festrede hielt. Darauf brachte Herr Oberstlieutenant, Freiherr von Fürstenberg das Hoch auf den Kaiser aus. Sodann richtete Herr Bürgermeister Reimann an die Veteranen die Einladung, Nachmittag die Gäste der Stadt zu sein. Die Ansprachen wechselten mit dem Gesange patriotischer Lieder ab. Nachmittags fand der Abmarsch nach dem Walde statt, wo das Volksfest mit Gesang, Turnen 2c. gefeiert wurde. An einer Ehrentafel wurden die mit Eichenlaub geschmückten Veteranen auf Kosten der Stadt festlich bewirthet. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die Geschäfte der Stadt hatten von 11 Uhr ab geschlossen.

In Marienwerder versammelten sich am Montag Vormittag auf Einladung der Herren Stadtkämmerer Granzin und Stadtverordneten-Vorsteher Böhnke patriotisch gesinnte Männer aus Stadt und Land im Neuen Schützenhause zu einem zwanglosen Frühschoppen. Das Gymnasium beging die Tage von Sedan nicht bloß durch eine Feier im Hörsaale der Anstalt, sondern auch durch einen Ausflug nach dem Walde von Nachelshof. Außer den fahrplanmäßigen Zügen führten zwei Sonderzüge am Vormittag und Nachmittag so viele Bewohner aus Stadt und Land nach dem Festplatze, daß wohl 6000 Menschen anwesend waren. Die Kapelle der Unteroffizierschule ließ im Waldesdom ihre Weisen erschallen. Unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Boege trug der Sängerchor eine lange Reihe von Gesängen vor. Die Festordnung bot ferner Turnübungen, Aufführung der Festspiele: „Sedan“ und „Durch Sieg zur Einheit“ und die Darstellung von „Wallensteins Lager“. Den Schluß der Feier bildete die Festrede des Herrn Gymnasial-Direktors Brocks. Der Abend des Festtages brachte eine glänzende Illumination der Stadt.

Am Sonntag unternahmen die Veteranen und die einzelnen Vereine in Mewe einen gemeinsamen Kirchgang. Nach dem Gottesdienst wurden die Fahnen abgeholt; Hauptmann Anspach brachte ein Kaiserhoch aus. Am Nachmittag wurden die Veteranen auf dem Schützenplatze von Frauenhand mit Eichenkränzen geschmückt; Ansprachen wurden von den Herren Direktor Rosenbaum, Pfarrer Klapp und Rektor Steinke gehalten. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde ein patriotisches Festspiel aufgeführt. Dann wurde ein Feuerwerk abgebrannt; den Schluß der Feier bildete ein Tanz.

In schöner Weise wurde in Rehhof das Sedanfest gefeiert. Am Sonntag fand ein Festgottesdienst in dem Kirchlein zu Luisenwalde statt. Nach dem Gottesdienst lud der Gutsherr, Herr Hauptmann Ortmann, die Kameraden zu sich und bewirthete sie. Am Montag führte er sie unter den Klängen der Graudenzer Artilleriemusik nach dem Festplatze im Walde. Eine markige Rede des Kameraden Mölke begeisterte zu dem brausenden Kaiserhoch. Den Veteranen, einige 20 an der Zahl, wurde noch eine ganz besondere Ehre zu Theil. Als sämmtliche Kameraden vor dem Hauptmann in Front standen, traten Jungfrauen mit bereitgehaltenen Eichenkränzen an die Veteranen heran und schmückten sie damit. Bis zur Dunkelheit wurde dann getanzt, worauf der Kriegerverein nach seinem Versammlungslokale marschierte. Hier kamen Theaterstücke und Soloscenen aus dem Soldatenleben zur Aufführung.

In Dt. Eylau nahm die Sedanfeier einen herrlichen Verlauf. Am Montag Nachmittag sammelten sich die Schüler, Vereine und Innungen auf dem Schaubudenplatze, wo die Bekränzung von etwa 75 Veteranen durch Ehrendamen stattfand. Fräulein H. trug ein entsprechendes Gedicht vor, und Herr Major P. schilderte in einer Ansprache die Bedeutung des Tages. Darauf setzte sich der Festzug in Bewegung. Voran marschirten die Schulen, Fanfarenbläser sowie Herolde hoch zu Roß, in ihrer Mitte einen gepanzerten Ritter, eröffneten den eigentlichen Festzug. Der Festzug endete im kleinen Wäldchen, wo sich alsbald ein rühriges Leben entwickelte. Der Turn-Verein führte Spiele vor, und eie Liedertafel bot Gesangsvorträge. Herr Pfarrer Schmeling aus Sommerau hielt die Festrede. Die Kapelle der 44er konzertirte. Gegen Abend fand der Rückmarsch mit Fackeln nach der Stadt in den Schützengarten statt. Die Straßen waren zu dieser Zeit bengalisch beleuchtet, viele Häuser prächtig illuminirt und auf verschiedenen Stellen brannten Theertonnen. Der Schützengarten war dicht gefüllt. Das Konzert wurde hier fortgesetzt und auch ein Schlachtmusikpotpourri vorgetragen. Ein Feuerwerk, wie es Dt. Eylau noch nicht gesehen hat, trug viel zur Verherrlichung des Festes bei. Der unermüdliche Turnverein unterhielt das Publikum durch Aufführung von Gruppen- und durch Turnübungen am Geräth bei verschiedener Beleuchtung.

Der Festzug in Zempelburg begab sich — nachdem Herr Bürgermeister Saalmann auf dem Marktplatze eine Ansprache gehalten und den Veteranen einen auf Kosten der Stadt künstlerisch hergestellten Eichenkranz überreicht hatte — nach dem Petznicker Wäldchen, wo die Veteranen auf Kosten der Stadt bewirthet wurden. Auf dem Festplatze hielt Herr Hauptmann a. D. Gutsbesitzer Krieger-Waldowke eine in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Festrede. Konzert und sonstige Veranstaltungen füllten den weiteren Theil des Nachmittags aus. Beim Anbruch der Dunkelheit kehrte der Festzug bei Fackellicht in die Stadt zurück. Während des Zuges wurde ein Feuerwerk abgebrannt, auch wurden auf dem an der Stadt gelegenen See auf Pfählen befestigte Theertonnen angezündet.

Bei der Feier in Valdenburg machten die Vereine einen Parademarsch vor den Veteranen. Abends gab die Stadt den Kriegern ein Festessen.

Bei der Feier in Putzig wurden vor den beiden Büsten Wilhelms I. und Friedrichs III. in den Anlagen zwei mächtige Eichenkränze niedergelegt.

Am 2. September versammelten sich die Krieger aus Fürstenau (bei Elbing) und Umgegend im Gasthause des Herrn Theuring, um unter dem Vorsitz des Herrn Rittmeister Grunau das Sedanfest durch ein Festessen zu feiern.

An dem Sedanfest auf dem Ausstellungsplatze in Königsberg am Montag nahmen viele Tausende theil. Gegen 5 Uhr wurde durch einen Marsch der Stadttheaterkapelle der Festakt an der Marinehalle eingeleitet. Hier hatten sich hunderte von Veteranen, ein großer Theil des Offizierkorps, Linie, Reserve und Landwehr eingefunden. Die vereinigten Männer-Gesangvereine sangen das Körner'sche Kriegslied „Du Schwert an meiner Linken“. Der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, Herr Regierungsrath Sack, hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf von allen Anwesenden die Nationalhymne gesungen wurde. Darauf bestieg Herr Zahnarzt Claaß die Rednerbühne und hielt eine ergreifende Rede an die Veteranen und brachte ein Hoch auf sie aus. Auf das Signal eines Kanonenschusses spielte die auf der Höhe des Thurmes aufgestellte Pionierkapelle den Choral „Nun danket Alle Gott“. Das Publikum sang mit, Glockengeläute ertönte, Böllerschüsse dröhnten, es war ein ergreifender Augenblick! Es folgte eine dritte Ansprache von Herrn Professor Dr. Blochmann, die mit einem Hoch auf das Reich, auf das deutsche Vaterland endete. Die Sängervereine stimmten die Wacht am Rhein an, und als sie verklungen, nahm Herr Stadtkommandant Generallieutenant Keyler das Wort, um im Namen aller Mitkämpfer Ost- und Westpreußens, als deren ältesten Offizier er sich bezeichnete, dem Komitee und allen Ver-

anstaltern des Festes zu danken und den deutschen Frauen, die sich 1870/71 in den Dienst des Vaterlandes gestellt haben, zu huldigen. Auch dieses Hoch fand begeisterten Wiederhall. Nach allgemeiner Schätzung waren über 30 000 Personen auf dem Platze, während am Tage vielleicht 60 000 Personen aus- und eingegangen waren. Auch in der Stadt wurde das Sedanfest wie noch nie bisher gefeiert. Die Illumination war glänzend und der Verkehr in den Hauptstraßen enorm.

In Pr. Holland versammelten sich am Sonntag Morgen die Krieger zum gemeinsamen Kirchgange. Nachmittags traten die Vereine und Innungen zum Festzuge nach den Bahnhofsanlagen an. Herr Landrath Reinhardt und Herr Prediger Liedtke hielten Ansprachen, und patriotische und geistliche Lieder wurden gesungen. An Volksbelustigungen hat es nicht gefehlt. Die Jugend wurde durch alle nur möglichen Belustigungen erfreut. Es folgten dann Gesänge der „Volksliedertafel“, auch konzertierte die Knoblauch'sche Kapelle. Der Festplatz wurde durch mehrere Bogenlampen elektrisch beleuchtet, welche von der Oelschlägel und Camp'schen Fabrik bespeist wurden. Abends wurden ein prachtvolles Feuerwerk und ein Leuchtfeuer abgebrannt.

Unter den Festwagen bei dem Umzuge in Tilsit zeichnete sich der des Radfahrervereins besonders aus. Vorauf ritt ein Herold in altdeutscher Tracht, welchem sich drei Hochradfahrer in Sportsanzug anschlossen. Dann folgte der Festwagen, welcher mit 4 von Jockeys geleiteten Schimmeln bespannt war. Vorne im Wagen saß ein kleiner „Amor“. Dann befanden sich im Wagen: zwei Militärradfahrer, ein Hochradfahrer, ein Tourenfahrer, ein Reigenfahrer, ein Kunstfahrer, ein Rennfahrer, ein Wanderbursch als Fahrer; alle in entsprechendem Anzug. Das Banner des Vereins wurde von dem Hochradfahrer auf dem Festwagen getragen. Dem Festwagen folgten 20 Mitglieder des Radfahrervereins auf dem Rade.

In Gumbinnen fand am Sonntag Vormittag gemeinsamer Kirchgang des Kriegervereins statt. Nachmittags vereinigten sich der Kriegerverein, der Männergesangverein und die freiwillige Feuerwehr zu einem Umzuge durch die Stadt und begaben sich sodann nach dem Etablissement Waschkowitz, wo bei Konzert, Gesangsvorträgen und Kinderbelustigungen ein Volksfest stattfand. Abends wurde ein nochmaliger Umzug durch die Stadt veranstaltet. Fast sämmtliche Häuser waren illuminirt. Der Turnverein veranstaltet in der Bürger-Ressource einen Fest-Kommers.

In Tremessen betheiligten sich an der Sedanfeier die polnischen Mitglieder des Landwehrvereins nahezu vollzählig. Am Festzuge nahmen der Gesangverein, die Schützengilde und die Feuerwehr theil. Die beiden letzteren Vereine sind fast ganz polnisch. Vermißt wurden im Festzuge die katholische Schule und die polnischen Schüler der staatlichen Fortbildungsschule.

In Exin hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Deutschen Inspektoren-Vereins von Exin und Umgegend mit ihren Damen und vielen geladenen Ehrengästen im Zentral-Hotel zur einer patriotischen Festfeier vereinigt. Diese begann mit einer Ansprache des Bürgermeisters Herrn Knapkiewicz. Dann folgte der gemüthliche Theil des Festes, in welchem Tanz, musikalische und deklamatorische Vorträge mit einander abwechselten.

Durch eine Schüleraufführung, die in Gesangs- und Deklamationsvorträgen, Darstellung von Szenen aus Kleists Hermannsschlacht und lebenden Bildern bestand, wurde die Feier in Neustettin am Sonnabend Abend eingeleitet. Am Sonntag Mittag fand auf dem Markt ein Veteranen-Appell statt; der Kommandeur des Landwehrbezirks, Major Wundsch, hielt eine Ansprache an die Veteranen, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann fand im Reinke'schen Hotel ein Festessen der Veteranen statt, an dem auch eine Anzahl Offiziere theilnahmen. Abends fand ein Fackelzug statt. Die Häuser in den Feststraßen waren prächtig illuminirt. Bengalische Flammen und Feuerwerk wurden auf den Straßen abgebrannt. Auf dem Dach einer Veranda standen in farbenprächtiger bengalischer Beleuchtung auf einem Postament die Büsten der drei Kaiser, zu ihren Füßen die lebensgroßen Bilder Bismarks und Moltkes. An beiden Seiten erblickte man zwei Krieger und im Hintergrunde die Germania mit erhobenem Schwert. — Als der Fackelzug auf den Marktplatz zurückgelangt war, hielt nach dem Gesang des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ Herr Bürgermeister Sasse eine Ansprache, in der er der Thaten der Veteranen rühmend gedachte, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach dem Gesange der Nationalhymne wurden die Fackeln zusammengeworfen und „Die Wacht am Rhein“ angestimmt. — Am Montag Vormittag fand auf dem Gymnasial-Turnplatz unter großem Andrange von Andächtigen ein Feldgottesdienst statt. Herr Superintendent Lüdeckee hielt die Festpredigt. Die „Liedertafel“ trug mit Orchesterbegleitung „Das deutsche Schwert“ vor, dann stimmten die drei Gesangvereine, ebenfalls mit Musikbegleitung, ein Tedeum an.

Ein großer Fackelzug, an dem etwa 1200 Personen Theil nahmen, fand am Sonntag Abend in Köslin statt. Dem Zuge schritt außer zwei Musikkapellen auch das Trommler- und Pfeiferkorps des Kadettenhauses voran.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— [Sommertheater.] Mit einer Sedan-Festvorstellung schloß gestern Abend Herr Direktor Hoffmann die Sommersaison. Nachdem Herr Lau einen Festprolog gesprochen hatte, wurde das Festspiel „Sedan“ von Martin Böhm aufgeführt, in welchem allegorisch dargestellt wird, wie seit der großen Zeit vor 25 Jahren begeisternder Idealismus nicht geschwunden ist, sondern kräftig fortwirkt. Das Festspiel endete mit einem prächtigen Bilde, in der Mitte die Büste des Kaisers in Fahnendekoration, zu beiden Seiten das Gewehr präsentirende Krieger, im Vordergrunde die Gestalten der Germania, der Poesie der Musik u. s. w., alles übergossen vom rothen bengalischen Licht. Es folgten das Höppner'sche Zeitgemälde „Nach Paris“, in dem der muth- und begeisterungsvolle Auszug der Wehrfähigen in den Kampf, die Klagen und die Erhebung der Daheimbleibenden in theils ergreifender, theils humoristischer Weise vor Augen geführt wird. Das Lustspiel „Englisch“ und die Posse „Eine Weinprobe“ vervollständigten die Unterhaltung des Abends. Der Beifall war auch diesmal wieder groß, wie denn Herr Hoffmann auf die ganze Saison mit Befriedigung zurückblicken kann.

♀ Rehden, 2. September. Die Sittlichkeits-Verbrechen wollen hier kein Ende nehmen. Am Sonnabend wurde der hiesige Todtengräber O. wegen Verdachts, sich an seiner eigenen Tochter vergangen zu haben, verhaftet.

4 Danzig, 3. September. Das Seeamt sprach den Kapitän Seeger von dem Rodenacker'schen Dampfer „Ida“, welcher am 28. Juli an der englischen Küste unterging, frei.

Heute Vormittag ist das Gasthaus „Zum Waldhäuschen“ des Herrn Neubeiser in Heubude sowie das kleine Wohnhaus der Frau Wittwe Specht vollständig niedergebrannt.

Durch Schuß- und Stichwunden wurde gestern in später Abendstunde der Klempnergeselle Adolff aus Stadtgebiet verletzt. Er kehrte mit einigen Begleitern in einem Restaurant in der Breitgasse ein; hier gerieth er nach seiner Angabe mit einem Anwesenden in Streit, und nachdem er das Lokal verlassen hatte, krachte plötzlich ein Schuß, und Adolff wurde am Halse dicht an der Hauptschlagader getroffen. Nach Entfernung der Kugel und nach Anlegung eines Verbandes im Lazareth in der Sandgrube verließ er letzteres und begleitete ein Mädchen nach Kneip ab; kaum dort angekommen, fuhr plötzlich eine Droschke vor, aus welcher anscheinend dieselben Personen stiegen, von welchen er den Schuß erhalten hatte; als sie seiner ansichtig wurden, erfolgte angeblich ein zweiter Ueberfall, wobei er durch zwei tiefe Stichwunden im Rücken verletzt wurde. Stark blutend begab er sich zum zweiten Mal nach dem Lazareth, wo er in Folge des starken Blutverlustes und der schweren Verletzung bewußtlos wurde und nun aufgenommen wurde. Den Thätern soll die Polizei auf der Spur sein.

Die Fischereinutzung im Weichseldurchstich auf der Strecke Siedlersfähre-Ostsee kommt am nächsten Sonnabend auf dem Magistrat zu Danzig zur Verpachtung.

4 Danzig, 3. September. Viehsendungen, welche für den hiesigen Schlacht- und Viehhof bestimmt sind, dürfen nach einer Verordnung des Herrn Polizeipräsidenten auf dem Bahnhof lege Thor nicht entladen und das Vieh nicht durch die Stadt oder die Wallgasse entlang nach dem Viehhof getrieben werden; solche Viehsendungen sind vielmehr mit der Bahn an ihren Bestimmungsort zu befördern.

⊙ Thorn, 3. September. Bei der gestrigen Sedanfeier in Mocker explodirte ein Böller. Durch umherfliegende Sprengstücke wurde einem Knaben ein Unterschenkel zerschmettert; ein Mann, der gleichfalls getroffen wurde, kam mit einer Ohnmacht davon.

Thorn, 2. September. Die vor einigen Tagen erfolgte Ausweisung einer Anzahl Tscherkessen, die die Waffen nicht ablegen wollten, erinnert an ein Vorkommniß, das sich Anfangs der 50er Jahre zutrug. Einer Abtheilung Tscherkessen, die in Petersburg in Garnison stand, gefiel der russische Dienst nicht, und sie beschloß, dem Könige von Preußen ihre Dienste anzubieten. Nach mancherlei Fährlichkeiten gelang es den Tscherkessen, bei Inowrazlaw die Grenze zu überschreiten. Sie kamen auch nach Inowrazlaw, wo damals eine Schwadron des 4. Ulanenregiments in Garnison stand. Der Kommandeur der Schwadron verlangte auch das Ablegen der Waffen von den Tscherkessen, die aber im gestreckten Galopp in der Richtung nach Bromberg davonsprengten. Schnell wurden die Ulanen alarmirt und folgten den Fliehenden. Die Pferde der Tscherkessen waren ermattet, und bald sahen sich die Söhne der Berge von ihren Verfolgern überholt. Kurz entschlossen bemächtigten sie sich eines Bauerngehöftes, verschanzten sich hier und nun entwickelte sich zwischen Tscherkessen und Ulanen ein regelrechtes Feuergefecht, das auf beiden Seiten Opfer forderte. Bald mußten sich die Fremdlinge jedoch ergeben. Sie wurden nach Bromberg gebracht und dort mit harten Strafen belegt. Friedrich Wilhelm IV. begnadigte die Leute und stellte sie, nachdem er sich mit dem Kaiser von Rußland in's Einvernehmen gesetzt hatte, in seinen Marställen an.

Der wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftete Kaufmann Bernhard Elias ist nach Stellung einer Bürgschaftssumme von 6000 Mk. aus der Haft entlassen worden.

Elbing, 2. September. In der Neustädtischen Wallstraße hatte gestern, wie die „E. Z.“ mittheilt, eine alte Dame, die einen deutschen Namen trägt, eine französische Flagge mit Trauerflor zum Fenster hinausgesteckt.

Marienburg, 2. September. Die Reifeprüfung am hiesigen Gymnasium haben die Primaner Osinski und Drechsler, und ein Extraner, Schlesier, sämmtlich von hier, bestanden.

Der Gutsbesitzer Flier aus Eichwalde hatte sich auf die Entenjagd begeben. Beim Schießen sprang ein Lauf und Herr F. wurde am rechten Auge verletzt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Königsberg, 2. September. Der Präsident des Oberlandesgerichts Kanzler v. Holleben ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Auch Herr Generalsuperintendent Braun ist nach längerem Kurgebrauch in Kissingen hierher zurückgekehrt und hat am Sonntag bereits in der Schloßkirche gepredigt.

Ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl ist, wie schon erwähnt, in der Nacht zum 1. September in dem Hauptausstellungsgebäude ausgeführt worden. Der Dieb hat sich dort jedenfalls Abends einschließen lassen und ist nach Verübung des Diebstahls durch eines der Fenster, die nach den inneren Höfen des Gebäudes führen, ungesehen entkommen. Er hat aus dem Glasschranke, in welchem sich der erste Hauptgewinn der Ausstellungslotterie befindet, folgende Gegenstände entwendet: Eine goldene Herrenuhr, Werth 410 Mk., eine goldene Herrenpanzerkette, Werth 265 Mk., eine goldene Damenuhr mit Smaragd in der Mitte und kleinen Steinen, Werth 220 Mk., eine goldene Damenkette, Werth 130 Mk., eine Brillantbrosche in Silber gefaßt, Werth 1280 Mk., ferner ein Ring, Werth 595 Mk., ein Paar Brillantboutons, Werth 850 Mk., ein Brillantarmband, Werth 1425 Mk., ein Brillantanhänger, Werth 1150 Mk. und eine rothgoldene Kette dazu, Werth 50 Mk. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen beziffert sich auf 6375 Mk. Daß diese für den Hauptgewinn ersetzt werden und die Lotterie selbst durch den Diebstahl keinen Abbruch erleidet, ist selbstverständlich.

O Posen, 3. September. Gestern Abend gegen 11 Uhr kam es vor dem festlich illuminirten Rathhause zu argen Ausschreitungen. Mehrere Schutzleute wurden durch Steinwürfe verletzt. Vierzehn Personen sind verhaftet worden.

Friedheim, 1. September. (Schn. Ztg.) Heute starb hier ganz plötzlich der katholische Pfarrer Wodda. Er las am Morgen noch Messe, wurde aber schon bei der Predigt unwohl, so daß er von der Kanzel getragen werden mußte. Ehe ihm das Bewußtsein schwand, äußerte er noch: „Ich bin vergiftet!“ Trotz sofort angewandter Brechmittel war Herr W. bei der Ankunft des Arztes bereits eine Leiche. Auf Grund der Aeußerung des Verschiedenen wurden die Geräthe und der Wein, welchen er bei der Messe benutzt hatte, in polizeiliche Verwahrung genommen und die Staatsanwaltschaft telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

O Samter, 3. September. Die Familie des Gemeindevorstehers Hansik in Piaskowo ist nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankt. Eine Tochter und eine Schwester Hansik's sind bereits gestorben, fünf andere Personen, darunter Hansik selbst, liegen hoffnungslos darnieder.

∞ Stolp, 1. September. Die 8jährige Tochter des Droschkenbesitzers Ruthak von hier wurde beim Spielen auf dem Hofe ihres Vaters von einem drei Zentner schweren Kartoffelkasten, der an einer Mauer lehnte und ins Wanken gerieth, erschlagen.

Altdamm, 2. September. Seit Mittwoch ist hier die Luftschiffer-Abtheilung einquartiert. Dieser Tage rückte sie auf die Höckendorfer Feldmark, um einen Fesselballon aufsteigen zu lassen. Ungefähr 100 Mann hielten den Ballon, als plötzlich die Haspel sich aus ihrer Befestigung losriß und der Ballon ungefähr 80 Meter hoch emporschnellte. Hierdurch wurden die den Ballon haltenden Mannschaften zur Erde geworfen, die freigewordenen Leinen schlugen sich acht Leuten um Leib, Arme und Beine und rissen die Mannschaften mit dem Ballon mit. Unter der Zuschauermenge entstand allgemeine Bestürzung. Der in der Gondel sitzende Offizier des 34. Regiments öffnete sofort das Ventil; der Ballon wurde in der Altdammer Forst zwischen den Bäumen gelandet und die acht Mann aus ihrer gefährlichen Lage befreit. Sie hatten glücklicherweise nur geringfügige Verstauchungen und Hautabschürfungen erlitten.

Verschiedenes.

— [Explosion einer Spirituslampe.] In der Wohnung des Tischlers Lowinsky in der Prinzenstraße zu Berlin arbeiteten am Freitag Abend gegen 7 Uhr die Eheleute L. an einem Tisch in einem hofwärts belegenen Raum bei einer Spirituslampe. Das jüngste Kind Elisabeth, das 2½ Jahr alt ist, saß unmittelbar neben den Eltern auf der Tischplatte. Plötzlich entzündete sich der Inhalt der Lampe — wahrscheinlich in Folge von Zugluft, — und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über Eltern und Kind. Die ersteren trugen ernste Verletzungen an den Armen davon. Das Kind kam am schlimmsten davon. Die Flammen verbrannten ihm Gesicht und Körper derart, daß es in Bethanien, wohin es gebracht wurde, in der nächsten Nacht starb.

— [Verhängnißvolle Knallbonbons.] In dem in der Nähe der „Drei Gleichen“ gelegenen Flecken Mühlberg (Thüringen), ist am Sonntag Mittag durch Unvorsichtigkeit von Kindern, welche mit Knallbonbons spielten, ein Feuer im Müllerschen Gasthof ausgebrochen. Drei Kinder fanden in den Flammen ihren Tod; eine Frau wurde schwer verletzt.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 3. September. Um 8½ Uhr Abends begann gestern der große Zapfenstreich, der von sämmtlichen Spielleuten und Musikkorps des Gardekorps im Lustgarten ausgeführt wurde. Die Generalität, die Offizierkorps und ein geladenes Publikum wohnten dem Zapfenstreich auf der Schloßterrasse bei. Tausende von Zuschauern hielten die Zugänge zum Lustgarten besetzt. Das Kaiserpaar, die Könige von Sachsen und Württemberg und die übrigen Fürstlichkeiten hörten die Musik vom Schloßbalkon aus an. Nach dem Schlußwirbel wurde die Nationalhymne befohlen, nach deren Beendigung das Publikum in Hochrufe ausbrach. Der König von Sachsen verabschiedete sich darauf um 9½ Uhr auf dem Balkon, umarmte den Kaiser und fuhr unter Hochrufen ab.

* Berlin, 3. September. Die Veteranen aus Amerika besichtigten heute das Zeughaus, die Museen und das Rathhaus und speisten im Rathskeller, wo jedem eine illustrirte Geschichte und Beschreibung des Rathhauses überreicht und das Krystallglas vorgezeigt wurde, aus dem König Wilhelm I. im Dezember 1869 bei seinem ersten Besuche des fertiggestellten Rathhauses getrunken hat. Heute Abend wird eine gesellige Zusammenkunft bei Buggenhagen am Moritzplatz stattfinden. Morgen werden die Amerikaner an den Särgen Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum zu Charlottenburg und Kaiser Friedrichs III. in der Friedenskirche zu Potsdam große Lorbeerkränze niederlegen, deren Atlasschleifen die Inschrift tragen: „Von den deutschen Kriegervereinen Amerikas.“ Daran wird sich eine Besichtigung der Stadt Potsdam anschließen. Von Leipzig aus gedenken die Veteranen den Kyffhäuser zu besuchen.

* Breslau, 3. September. Ein Buchhändler ließ gestern Abend auf dem Platze vor der Salvatorkirche einen aus einer leeren Granate hergestellten Feuerwerkskörper los. Die Granate explodirte und die Granatsplitter verwundeten elf Personen, davon sieben schwer. Der Urheber des Unglücks wurde verhaftet.

* Hirschberg, 3. September. Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlbezirke Hirschberg-Schönau wurde Landgerichtsrath Seydel-Hirschberg mit 226 Stimmen gewählt. Stadtrath Halberstadt-Görlitz erhielt 91 Stimmen.

München, 3. September. Die gestern Abend als Protest gegen die Sedanfeier veranstaltete sozialistische Versammlung wurde nach kurzer Dauer polizeilich aufgelöst.

× Lemberg, 3. September. Im Petroleumschacht „Leonchow Wisniewski“ in Schodnich fand eine Explosion statt, wobei eine Person getödtet und zwölf, darunter zwei Söhne des Besitzers, verwundet wurden.

+ Rom, 3. September. In Arcona brach unter großem Getöse ein Holzbau ein, der für das Publikum bei Gelegenheit eines Konzerts und Feuerwerks auf dem Meere errichtet war. Ueber 60 Personen, meist aus den höheren Gesellschaftskreisen, stürzten ins Wasser. Dank der schnellen Hilfeleistung durch Carabinerie-Offiziere ertrank Niemand, doch sind mehrere Personen verletzt worden, besonders hatten Frauen Arm- und Beinbrüche erlitten.

⊙ Brooklyn, 3. September. Auf der Strecke der Seabeachbahn stieß eine davongelaufene Lokomotive in den Rücken eines mit Ausflüglern, die den Arbeitertag feierten, gefüllten Zuges. 50 Personen wurden schwer verletzt.

Niederschläge 2. September früh bis 3. September früh.

Graudenz	—	mm	Gr. Schönwalde Wpr.	—	mm
Mocker b. Thorn . . .	—	"	Neufahrwasser	—	"
Stradem bei Dt. Eylau	—	"	Gr. Rosainen/Neudörfchen	—	"
Konitz	—	"	Marienburg	—	"
Pr. Stargard . .	—	"	Gergehmen/Saalfeld Opr.	1,4	"
Dirschau	—	"	Bromberg . . .	—	"

Wetter-Depeschen vom 3. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	769	S.	2	heiter	+ 16
Neufahrwasser	768	S.	1	heiter	+ 14
Swinemünde	766	SSO.	3	halb bed.	+ 18
Hamburg	764	SO.	1	wolkenlos	+ 17
Hannover	764	S.	3	wolkenlos	+ 19
Berlin	766	SO.	2	heiter	+ 18
Breslau	768	SO.	1	bedeckt	+ 15
Haparanda	763	Windstille	0	wolkenlos	+ 7
Stockholm	765	W.	2	wolkenlos	+ 16
Kopenhagen	765	SO.	2	heiter	+ 16
Wien	767	Windstille	0	wolkenlos	+ 17
Petersburg	768	N.	1	Regen	+ 9
Paris	765	NNO.	1	wolkenlos	+ 16
Aberdeen	757	SW.	2	bedeckt	+ 16
Yarmouth	764	WSW.	2	wolkenlos	+ 18

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 3. September. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 40 Bullen, — Ochsen, 32 Kühe, 29 Kälber, 186 Schafe, 1 Ziege, 392 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—30, Kälber 36—45, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—38 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 3. September. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3./9.	31./8.
Weizen: Ums. To.	500	250
inl. hochb. u. weiß.	135	135
inl. hellbunt . . .	129	129
Trans. hochb. u. w.	102	102
Transit hellb. . .	108	108
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	133,50	134,50
Trans. Sept.-Okt.	99,50	100,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	132	132
Roggen: inländ.	105	106,00
russ. poln. z. Trns.	71,00	70,00
Term. Sept.-Okt.	105,50	107,00
Trans. Sept.-Okt.	71,00	73,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	105	106

	3./9.	31./8.
Gerste gr. (660-700)	100-120	100
" kl. (625-660 Gr.)	91	95
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl. . . .	115	115
" Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	166	166
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	56,50	57,00
mit 30 Mk. Steuer	36,50	37,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): matt.

Königsberg, 3. September. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,25 Brief, unkonting. Mk. 36,75 Geld.

Berlin, 3. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	3./9.	31./8.
Weizen loco	132-145	133-146
September . .	137,00	139,00
Oktober . . .	139,25	141,00
Roggen loco	113-118	111-117
September . .	115,50	116,00
Oktober . . .	117,50	117,75
Hafer loco . .	119-150	120-150
September . .	132,75	134,00
Oktober . . .	121,50	122,25
Spiritus:		
loco (70er) . .	35,00	35,50
September .	38,40	39,30
Oktober . . .	38,60	39,30
Dezember . .	38,70	39,10

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus matt.

	3./9.	31./8.
4% Reichs-Anl.	105,30	105,40
3½% " "	104,30	104,40
3% " "	100,25	100,20
4% Pr. Consf.-A.	104,60	104,80
3½% " "	104,20	104,30
3% " "	100,25	100,20
3½ Wstpr. Pfdb.	102,10	101,90
3% "	97,20	97,20
3½% Ostpr. "	100,90	101,00
3½% Pom. "	101,50	101,50
3½% Pos. "	100,60	100,60
Disk.-Com.-A.	229,10	228,60
Laurahütte . .	147,25	147,00
Italien. Rente	90,25	90,10
Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
Russische Noten	219,60	219,[illegible]
Tend. d. Fondb.	schwach	fest

Nächste Woche Ziehung Grosse Badener Pferdeverloosung!

3000 Gewinne Werth 150,000 Mark. Haupt-Treffer Werth **30,000 Mark.**

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, **Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.

Statt jeder besonderen Meldung!

[7988] Nach längerem Leiden verstarb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Peter Albert Eduard Wollschläger

am 1. September cr., Vormittags 9 Uhr, zu Culm im 56. Lebensjahre, was hiermit betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. September cr., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus in Culm statt.

[8047] Heute Abend 8½ Uhr starb nach langen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Emilie Peters
geb. Schäfer
in ihrem 68. Lebensjahre.

Briesen Wpr., den 1. Septbr. 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

[8000] Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an.

Elbing, den 2. September 1895.
Postassistent **Max Heuer** u. Frau Betty geb. Eichstaedt

Statt besonderer Meldung.

[8043] Durch die Geburt eines kräftigen Mädels wurden hocherfreut.

Gustav Löwenstein und Frau Clara geb. Lewinsohn.
Berlin W, Gr. Görschenstraße.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Max Klein** aus Löbau zeigen hiermit ergebenst an.

Lautenburg, den 1. September 1895.
N. Ripinski u. Frau geb. Itzigsohn.

Marie Ripinski
Max Klein
[7983] Verlobte.

Statt besonderer Meldung.

[8068] Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Waldemar Brien** aus Briesen Westpr. beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Grenz, den 1. September 1895.
J. Münchau u. Frau Katharine geb. Schmautz.

Marie Münchau
Waldemar Brien
Verlobte.
Grenz. Briesen Wpr.

Dr. Kunz, Thorn

Spezialarzt für Augen- und Ohrenkranke ist zurückgekehrt.

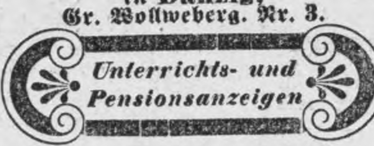


Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirthschaftsges. **Königsberg i. Pr. 1892.**

[8028] Da ich **am 15. d. Mts.**, das Geschäft aufgebe, ersuche Alle, welche mir noch etwas schulden, bis dahin Zahlung zu leisten.

Pauline Hein,
Altestraße 6,

Zurückgekehrt
Dr. Panecki,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten in Danzig,
Gr. Wollweberg. Nr. 3.



Dr. Schrader's

Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz zum **Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. Dr. Schrader. [6944

Postgehilfen-

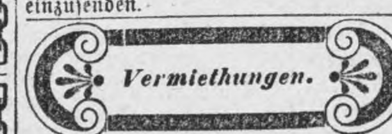
Vorbereitungs-Anstalt (konzess.) Rostock, Direktor Priewe.

Pension.

Vom 1. Oktober ab, finden jüdische Knaben und Mädchen freundliche Aufnahme. Daselbst finden auch einige junge Leute Kost und Logis.

A. Salinger,
[7887] Unterthornerstr. 24.

[7609] Kinderl. Herrsch., die gesonnen, ein niedliches **Mädchen**, welches am 22. Dezemb. v. Js. geb., an Kindesstatt zu nehmen, werden gebet., ihre Adresse unter K. M. postlag. Soldau Ostpr. einzusenden.



Eine Wohnung

von **zwei gemüthlichen Zimmern** zum 1. Oktober gesucht. Off. w. unt. Nr. 7841 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Von sogleich sucht älterer Herr ein **freundl. möbl. Zimmer** in möglichster Nähe der Weichsel. Off. unter Nr. 8001 d. d. Exped. des Gesell.

[7974] **Giebelwohn.** v. 1. Oktober zu vermiethen. A. Flindt, Lindenstr.

[8003] **Zwei Wohnungen** von 3 Zimmern u. reichl. Zubehör sind von sofort z. verm. Oberbergstr. 18.

Wohnungen

v. 4 Zim., reichl. Zub., a. Pferdest. f. z. hab. Festungsstr. 24b. H. Reddmann.

Eine Wohnung Blumenstr. 28, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör und Garteneintritt ist vom 1. Oktbr. zu vermiethen.

[8031] Rehdenerstr. 11 sind **2 Stuben und Zubehör** zu verm. Näheres Blumenstr. 29 bei Rendant Klavon.

[8096] **Laden mit Wohnung**, eine große u. eine kleine Wohn. m. all. Zub. v. 1. Okt. z. bez. Rümpler, Tabakstr. 31, I.

Ein Laden

nebst Wohnung zu vermiethen.
[7958] Marienwerderstr. 32.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

[8099] **Möbl. Zimmer mit Kabin.**, auf Wunsch Burschengelaß zu vermieth. Schuhmacherstr. 15.

Ein möbl. Zim. z. verm. Grabenstr. 30.

[8086] Ein gut möbl. **Zimmer** von sofort zu verm. Amtsstraße 4, I.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen wenden sich vertrauensvoll an Frau Dietz, Bromberg, Pos. Str. 15. [5670]

Vorschuss-Verein in Soldau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

General-Versammlung

am Sonntag, den 15. September 1895, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **H. Brandt** hier.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro II. Quartal 1895.
2. Ausschluß von Mitgliedern. [7995]
3. Bericht der Deputirten über den diesjährigen Verbandstag in Tilsit.
4. Geschäftliche Besprechungen.

Soldau, den 2. September 1895.

Der Vorstand.



Tivoli.

Mittwoch, den 4. September:

Letztes großes Extra-Konzert

der Sommersaison
von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Gewähltes Programm.

Eintrittspreis 30 Pfg. Anfang 7½ Uhr.
Kluge.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober d. Js. 1. **Unterer Kursus** (Winterschule, für junge Landwirthe, die nur Volksschulbildung besitzen). 2 **Oberer Kursus,** verbunden mit Arbeiten im agrikulturchemischen Laboratorium und Uebungen im **landw. Seminar,** für besser Vorgebildete, Inspektoren, Verwalter 2c. Aeltere Landwirthe als Hospitanten zulässig. — Programme versendet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt
[9188] der Direktor **Dr. Funk, Zoppot.**

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301



Delikatess Sauerkohl

prima zartweiss und feinschnittig, Saure Gurken, Senf- u. Pfeffergurken, Mixed Pickles, Preisselbeeren, frisch u. wohlschm., empf. **B. Krzywinski.**

Die erste Sendung

Frankfurter Würstchen

ist eingetroffen [8085]
Gustav Schulz.

Hamburger Zigarren.

[7961] An versch. Plätz. sucht e. renom. Hamb. Firma n. einige Herren z. Verk. a. Priv., Wirthe, Händl. Verg. Mk. 1500.— od. h. Provision. Off. u. **C. C. 100** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

[2853] Geg. **hoh. Fixum** od. Provis. sucht e. erst. **Hamburg.** Firma allerorts feine **Agenten** z. Verk. ihr. renomm. **Cigarren** a. Private, Hoteliers 2c. Off. u. **A. 12** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Kind

Knabe oder Mädchen (besserer Herkunft) wird in gebildeter Familie zur Miterziehung eines 9 Monate alten Knaben als **eigenes** angenommen. Eine einmalige Entschädigung muß gezahlt werden. Gefl. Off. an C. E. Schröder, Danzig, Höckergasse Nr. 11, erbeten. [8057]

Harzer Käse

fett und pikant. **B. Krzywinski.**

Ungarische Wein-, Kur- und Tafel-

Trauben

[8094] empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

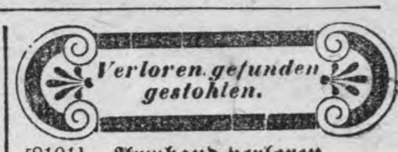
Einen echten
Harzer Kanarienvogel
mit recht edlen Touren, hat zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 7975.

Schleuder-Honig

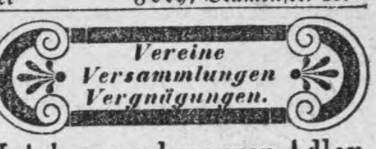
vorzüglich im Geschmack, hat jedes beliebige Quantum abzugeben. [8029]
H. Kuhn, Schwetz, Kr. Graudenz.
Bestellungen wird Fräul. Röhl, Nonnenstr. 3, 1 Tr. entgegen nehmen.

Berliner Weissbier

20 Flaschen Mk. 3.00, [8082
Echtes Pilsner Bier
16 Flaschen Mk. 3.00
empfiehlt **B. Krzywinski.**



[8101] **Armband verloren** vom Goldenen Loewen bis Blumenstraße 15. Gegen Belohnung abzugeben bei Foth, Blumenstr. 15.



Hotel zum schwarzen Adler.

Mittwoch, den 4. September:

Abschieds-Konzert

von der
Kapelle d. Regts. Graf Schwerin.
Anfang präzise 7½ Uhr.
Kassenpreis 30 Pfg.

Dieses letzte Konzert der Saison findet **bestimmt** statt. [8111] **Nolte.**



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Donnerstag, den 5. September Abends ½8 Uhr

Familien-Konzert

Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.
[1837] **Der Vorstand.**

[8006] Das diesjährige

Haupt-Quartal

d. Maurergesellen-Brüderschaft findet am **22. September cr.** statt. Einzahlungen werden am **8. u. 15. September** entgegen genommen.
Der Vorstand.



Kathol. Gebetbücher

in deutsch und polnisch, in einfachen und besseren Einbänden,

evang. Gesangbücher

in allen Formaten und Einbänden, empfiehlt billigst
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6. [8087

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. Ausg. 18 " } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Mai 95.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
6^{50} Vm.	6^{00} Vm.	5^{17} Vm.	8^{41} Vm.
10^{53} Vm.	9^{40} Vm.	9^{36} Vm.	12^{37} Nm.
3^{01} Nm.	12^{43} Nm.	3^{01} Nm.	5^{31} Nm.
7^{20} Ab.	4^{30} Nm.	7^{55} Ab.	8^{00} Ab.
—	8^{08} Ab.	—	—

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
9^{22} Vm.	8^{31} Vm.	8^{34} Vm.	9^{30} Vm.
5^{02} Nm.	12^{24} Nm.	12^{32} Nm.	2^{56} Nm.
7^{39} Ab.	4^{06} Nm.	5^{06} Nm.	7^{50} Ab.
10^{30} Ab.	6^{38} Ab.	7^{55} Ab.	11^{16} Ab.
—	10^{31} Ab	—	—

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.
Graudenz, Mittwoch] [4. September 1895.

Sedan-Feier.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Bei der deutschen Grenzstation **Ottlotschin** befindet sich auf einem mit Kiefern bestandenen Berge ein Aussichtsthurm, von dem man eine herrliche Aussicht bis weit nach Rußland hinein genießt. Diesen Thurm bestieg am 1. September, bei anbrechender Dunkelheit, ein musikkundiger Beamter aus Ottlotschin und blies auf dem Piston ein patriotisches Potpourri mit der Einleitung: Das Ganze Sammeln: Nr. 1. Strömt herbei ihr Völkerschaaren. 2. Die Wacht am Rhein. 3. Deutschland, Deutschland über Alles. 4. Ich bin ein Preuße und 5. Heil Dir im Siegerkranz. Hierauf wurde von demselben Beamten in kurzen kernigen Worten ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, in welches das zahlreiche Publikum, sowie Unteroffiziere und Mannschaften des Fußartillerie-Regiments Nr. 4 aus Magdeburg, welches zur Schießübung in Thorn ist, jubelnd einstimmte; dann wurde von sämmtlichen Anwesenden die Nationalhymne gesungen. Von den Soldaten wurden noch einige patriotische Lieder gesungen. Bahnhof und Aussichtsthurm waren festlich geschmückt und illuminirt.

In **Löbau** betheiligte sich auch die **polnische** Bevölkerung an der Feier. Am Sonntag Vormittag war Kirchgang des Kriegervereins, dann Konzert auf dem Marktplatze, von 4 Uhr ab Freikonzert im Lilienthal'schen Garten, um 8 Uhr ein Fackelzug der Vereine, Schulen und Innungen durch die festlich erleuchteten Straßen. Am Montag Nachmittag wurden die Fahnen aus der Wohnung des Vorsitzenden des Kriegervereins abgeholt und es erfolgte, nachdem die Veteranen der letzten Feldzüge mit Eichenkränzen geschmückt waren, der Auszug nach dem Stadtwalde Borek. Hier hielt Herr Hauptmann **Langenickel** die Festrede. Dann wechselten Konzert, patriotische Lieder und Turnspiele mit einander ab. Den Beschluß bildete Tanz im Lilienthal'schen Garten.

Neumark, das sich bis in die äußerste Vorstadt in ein Festgewand gehüllt hatte, durchzog am Sonntag Abend ein großer Zapfenstreich, von den Volksschülern mit Fahnen und Lampions geführt, Trommler und Pfeifer der Schüler voraus. Am Montag Vormittag versammelten sich die Schüler nach einem Umzug in der Volksschule. Herr Hauptlehrer **Goertz** hielt die Festrede, es wurden patriotische Vorträge gehalten und ein Reigen aufgeführt. In der höheren Töchterschule hielt die Vorsteherin Fräulein v. **Dobrowolski**, im Gymnasium Herr Direktor **Preuß** die Festrede; im Gymnasium wurden einzelnen hervorragenden Schülern Exemplare der Kriegsgeschichte von 1870 überreicht. Nachmittags versammelten sich die Krieger aus dem Feldzuge 1870 auf dem Markt, wo sie von 12 Ehrenjungfrauen mit Kränzen geschmückt wurden. Die Mitglieder des Kriegervereins ehrten die alten Kämpfer durch Vorbeimarsch. Dann fand der Festzug statt, an dem sich die Behörden und sämmtliche Vereine betheiligten. Dann fanden Vokal- und Instrumentalkonzert, Turnspiele und Abends Feuerwerk statt.

Zu einem Volksfest im besten Sinne des Worts gestaltete sich die Sedanfeier in **Schwetz**. Alles, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, des Ranges und Standes nahm daran Theil. An dem Festzuge betheiligten sich sämmtliche Schulen und Vereine, voran die Fleischerinnung zu Pferde. Unter dem Festgeläute sämmtlicher Kirchenglocken setzte sich der Festzug vom kleinen Markte in Bewegung und machte vor dem Rathhause Halt, wo nach einer kurzen Ansprache des Herrn Justizraths **Apel** die Veteranen durch zwölf Jungfrauen mit Eichenkränzen geschmückt wurden. Dann setzte der Zug seinen Marsch nach dem Schützenhause fort, wo der Herr Kreisschulinspektor die Festrede hielt. Vor dem Schützenhause wurde den Veteranen ein Ehrentrunk kredenzt, zu dem patriotische Mitbürger den Wein gespendet hatten. Ueberhaupt hat sich der Patriotismus der Schwetzer Bürgerschaft in bereitwilligen Gaben in glänzendster Weise gezeigt, so daß nicht nur die nicht unerheblichen Unkosten vollständig gedeckt sind, sondern auch noch ein Ueberschuß zur Vertheilung an unbemittelte Veteranen übrig bleiben dürfte. Mit einem Feuerwerk endete nach Eintritt der Dunkelheit die Festfeier.

Die **Schulen** von Adl. Bochlin, Milewken und die evangelische Schule aus St. Bochlin von der Neuenburger Höhe feierten das Fest im Eichwalde zu Kozielec. Herr Gutsbesitzer v. **Fournier** auf Kozielec ließ sämmtliche Schulen mit Kaffee und Abendbrod reichlich bewirthen. Auch hatten seine Leute auf allen Gütern einen freien Nachmittag mit vollem Lohn. Alle Veteranen auf seinen Gütern erhielten ein Geldgeschenk, je eine Flasche Wein und einen Kuchen.

Auch im Mittelpunkt der Tuchler Heide, in **Gr. Schliewitz**, wurde die Jubelfeier festlich begangen. Aus vielen Häusern wehten deutsche Fahnen. Nachmittags versammelte sich der Kriegerverein und die Schule im Herrlitz'schen Garten. Die Festrede hielt Herr Hauptmann **Born**. Unter Spiel, Tanz und Vorträgen verging der Nachmittag. Abends wurde vom Kriegerverein und der Schule ein Fackelzug ausgeführt, dem sich eine große Menschenmenge anschloß. Der Zug bewegte sich nach einem Berge, wo ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Mit einem Dankgebet wurde die Feier beendet. Der Kriegerverein begab sich dann in den Herrlitz'schen Saal, wo ein Tanz stattfand.

In **Krojanke** prangten die Straßen in einem Festgewande, wie es großartiger für die dortigen Verhältnisse nicht gedacht werden kann. An vielen Stellen erhoben sich Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften. Durch Böllerschüsse und Blasen vom Thurm wurde Morgens das Fest eingeleitet. Um 9 Uhr traten Behörden, Vereine und Innungen zum gemeinschaftlichen Kirchgange an. Von der Kirche aus bewegte sich der Zug der Festtheilnehmer nach dem Viehmarkte, wo die dort gepflanzte Gedächtnißeiche durch Herrn Pfarrer **Bohn** geweiht wurde. Nachmittags formirte sich der Zug abermals, und nach einem Parademarsch des Kriegervereins wurde ein Ausflug nach der Kleinenheide gemacht, wo der Herr Bürgermeister **Hasemann** die Festrede hielt, welche in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Nach Abbrennen eines Feuerwerks wurde der Rückmarsch nach der glänzend erleuchteten Stadt gehalten, wo ein Tanzkränzchen die Festlichkeit beschloß.

Die **Weihe des neuen Kaiser- und Kriegerdenkmals** war mit der Sedanfeier in **Pr. Stargard** verbunden. Die Festlichkeiten nahmen am Sonnabend mit einem Fackelzuge und Zapfenstreich ihren Anfang. Am Sonntag herrschte in der Stadt ein Getümmel, wie man es wohl noch nie dort gesehen hat. Aus der Umgegend der Stadt waren Landleute herbeigeströmt, unter denen auch **kassubische Volkstrachten** sichtbar waren. Auch Mitglieder des uniformirten Danziger Kriegervereins, der Dirschauer und Pelpliner Kriegervereine waren eingetroffen. Nach dem Festzug wurde die Feier am Denkmal durch den gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren" eingeleitet. Der Vorsitzende des Denkmal-Komites, Herr Landrath **Hagen**, hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß alle Stände und alle Konfessionen dazu beigetragen hätten, das Denkmal entstehen zu lassen. Auf Befehl das Bezirkskommandeurs Herrn Oberstlieutenant von **Walbaum** fiel sodann die Hülle, welche das Denkmal umgab, und der Männergesangverein stimmte unter Orchesterbegleitung das Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern von Kremser an, dann das Lied „Heil dir Kaiser, heil dir Sieger." Herr Gymnasialdirektor **Wappenhensch** hielt die Fest- und Weihrede. An das jubelnd aufgenommene Hoch auf den Kaiser schloß sich der Gesang der Nationalhymne. Herr **Winkelhausen** übergab das Denkmal der Stadt Pr. Stargard, und Herr Bürgermeister **Gambke** übernahm im Namen der Stadt das Denkmal und schloß seine Rede mit einem Hoch auf das geeinigte deutsche Vaterland. Das von allen Anwesenden angestimmte Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" schloß die Feier. Während die Kapellen die „Wacht am Rhein" spielten, wurden viele Kränze von den Vereinen und Innungen am Fuße des Denkmals niedergelegt. Sodann fand ein Vorbeimarsch der Festtheilnehmer an dem Denkmal statt. Der Zug begab sich dann zum Schützenhause, wo ein Volksfest veranstaltet wurde. Die Kapellen konzertirten und der Männergesangverein gab mehrere Lieder zum Besten. Des Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt und der Kriegerverein veranstaltete ein Tanzvergnügen in der Turnhalle. Der Granitsockel des Denkmals trägt auf seiner Vorderseite ein Medaillonbildniß Kaiser Friedrichs, auf der Rückseite die Inschrift: „Dem Einiger Deutschlands Wilhelm I., dem siegreichen Heerführer Friedrich III. und unseren in den Feldzügen 1864, 1866, 1870/71 gefallenen Heldensöhnen in dankbarer Erinnerung gewidmet von Stadt und Kreis Pr. Stargard am 2. September 1895." Auf dem Sockel steht die überlebensgroße Bronzefigur Kaiser Wilhelms I.

In der Landgemeinde **Lenzen** bei Elbing wurde der Sedantag als ein großer Festtag gefeiert. Als zur gewöhnlichen Stunde der Gottesdienst eingeläutet wurde, begab sich der Kriegerverein, voran die Fahne und die mit Eichenkränzen geschmückten Veteranen, zur Andacht, bei der eine Musikkapelle den Gesang des Hauptliedes begleitete. Nach der Andacht fuhren die Veteranen nach Elbing zur gemeinsamen Feier sämmtlicher Kriegervereine des Kreises. Etwa um 6 Uhr Nachmittags kamen dann die Veteranen von ihrer Reise wieder heim und feierten das Fest weiter mit dem Kriegerverein.

In **Soldau** gestaltete sich die Sedanfeier anders, als in den meisten andern Orten Deutschlands. Dies hatte einmal seinen Grund darin, daß zur Erinnerung an den großen Krieg schon am 21. **Juli** ein großes Volksfest, an dem sich sämmtliche Vereine und Innungen betheiligten, stattgefunden hat; sodann war es trotz vieler Bemühungen nicht möglich gewesen, **Musik** aufzutreiben. Der Kriegerverein beging darum am Sonntag das Fest durch Kirchgang, dann wurden einige sechzig Veteranen bewirthet, wozu auch von der Stadt 150 Mk. beigesteuert waren. Beim Glase Bier wurden patriotische Lieder gesungen, und Herr Prediger **Barczewski** hielt eine kernige Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus. Am Montag feierten die Schulen den Sedantag durch Gesänge, Deklamationen, Festrede und Ausmarsch nach dem Stadtwalde. Der Gesangverein „Melodia" veranstaltete Konzert mit darauf folgendem Tanz. Aus den Vereinsmitgliedern hat sich vor Kurzem eine Kapelle gebildet, die auch Hornmusik macht und bei dem Feste zum ersten Male mit den neuen Instrumenten musizirte.

Nachdem in **Saalfeld** schon am Sonntag der Schützenverein nebst den Innungen das Sedanfest gefeiert hatten, beging am Montag der Kriegerverein mit dem Turnverein die Feier. Der Hauptakt fand auf dem Marktplatze statt. Fast 200 Veteranen hatten sich eingefunden und lauschten den patriotischen Reden. Nach einem Umzuge durch die Stadt folgte der gemüthliche Theil in einem öffentlichen Garten.

In **Gerdauen** fand nach einem festlichen Umzug der Vereine, bei dem die Veteranen voranschritten und am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt wurde, ein **Volksfest** mit Konzert, Feuerwerk und Tanz statt.

Die Stadtverwaltung von **Mühlhausen** in Ostpreußen hatte am Sonntag ein **Volksfest** im Stadtwalde veranstaltet, zu welchem 100 Mk. bewilligt waren. An dem Umzuge durch die Stadt betheiligten sich die Schulen und sämmtliche Vereine. Im Walde führten die Schüler Reigen und patriotische Festspiele auf, woran sich ein Wettturnen der Knaben anschloß. Für die besten Turner waren Preise gestiftet. Den Schluß bildete ein Feuerwerk und das übliche Tänzchen.

Sehr stark war die Betheiligung der Bevölkerung von **Bromberg** am Feste. Der Festzug zählte etwa 7000 Köpfe. Besonderen Beifall ernteten die **Radfahrer**, die auf blumengeschmückten Rädern im Zuge einherfuhren, und die **Schornsteinfeger-Innung**, die ihre Gehilfen und Lehrlinge mit schmucken Sammetkostümen ausgestattet und mit bekränzten Gewerksabzeichen, Leiter, Besen und Kelle, versehen hatte. Auch die aus Holzspänen kunstreich gefertigte Fahne der Maschinenbauanstalt und Schiffswerft Bromberger Schleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft erregte lebhaftes Interesse. Vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Weltzienplatz hielt Herr Regierungspräsident **von Tiedemann** eine längere Ansprache, in der er nach einem Rückblick auf die Thaten des großen Krieges zum festen Zusammenschluß gegenüber den vaterlandslosen inneren Feinden aufforderte. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Als der Festzug dann auf dem Seminarplatz angelangt war, brachte Herr Realgymnasial-Direktor Hauptmann Dr. **Kiehl** vor dem Kriegerdenkmal ein Hoch auf die **Veteranen** aus. Am Denkmal Friedrichs des Großen auf dem Friedrichsplatze dankte Herr Oberbürgermeister **Braesicke**, als Veteran, der Bürgerschaft für die Unterstützung, welche das Komitee gefunden habe und schloß mit einem Hoch auf das **deutsche Vaterland**. Der Festzug löste sich hierauf auf und die einzelnen Gruppen begaben sich in verschiedene Lokale, um dort das Fest zu feiern. Eine sehr hübsche Wirkung erzielten Abends die auf den Terrassen des Schützenhauses abgebrannten **Höhenfeuer**. In den Sommertheatern fanden Festvorstellungen statt. Abends waren viele Häuser illuminirt. — Die **Polen** betheiligten sich an der Feier verhältnißmäßig ziemlich stark, wenn auch keiner der wenigen hier bestehenden polnischen Vereine als solcher an dem Festzuge theilnahm. — In den **Schulen** wurden Montag früh **Festakte** abgehalten. Im Gymnasium hielt Direktor Dr. **Guttmann** die Festrede. Nach der Feier wurde der Schuldiener **Legans**, ein Veteran, vom Direktor beglückwünscht und ihm ein durch Sammlungen der Schüler angeschafftes Geschenk überreicht.

Am Sonntag Morgen wurde in **Nakel** das Fest durch Glockengeläute eingeleitet und um 7 Uhr eine Morgenmusik vom Rathhausthurme durch die Stadtkapelle veranstaltet. Hierauf fand im Schützenpark ein Festgottesdienst statt, welcher stark besucht war. Mittags war Freikonzert auf dem Markte. An dem Festzuge betheiligten sich fast sämmtliche Vereine und die Schulen. Am Kriegerdenkmal hielt nach dem gemeinschaftlichen Gesange der „Wacht am Rhein" der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Postdirektor **Bolte**, eine Ansprache, und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf „Heil dir im Siegerkranz" gesungen wurde. Nun folgten Gedächtnißreden auf die Gefallenen durch die Herren Gymnasialdirektor **Heidrich** und Bürgermeister **Riedel** und das Niederlegen von Kränzen an dem Kriegerdenkmal. Nach dem Gesange des Liedes: „Nun danket alle Gott" begab sich der Zug in den Schützengarten, wo allgemeine Volksbelustigungen, Konzert, Turnübungen, Gesänge u. s. w. veranstaltet wurden. Abends war der Garten durch Tausende von Lämpchen und Lampions erleuchtet.

Auf dem Rittergut des Herrn Major **v. Tiedemann-Seeheim** wurde das Sedanfest in schöner Weise gefeiert. Herr v. Tiedemann hatte eine Musikkapelle bestellen lassen. An dem Zuge durch das Dorf nahmen die Veteranen von 70/71, der Militär-Verein sowie die beiden Schulen theil. Die Veteranen wurden mit Bier bewirthet und mit Geldgeschenken bedacht, und es fand ein Preisschießen um schöne Prämien statt. **Polen** und **Deutsche** verkehrten in kameradschaftlicher Weise mit einander.

Jedes Haus war in **Czarnikau** auf das prächtigste geschmückt, wozu die in der Nähe wohnenden Gutsbesitzer das Grün geliefert hatten. Eine Freude war es, des Abends durch die Straßen zu wandeln und die herrliche Illumination zu bewundern. Ob Arm oder Reich, ob **Deutscher** oder **Pole**, jeder trug das Seinige dazu bei. Die Freudenfeuer, welche auf dem Markte und auf den die Stadt umkränzenden Anhöhen abgebrannt wurden, machten einen imposanten Eindruck.

In **Lissa** i. P. wurde das Fest auf das großartigste begangen. Der Kriegerverein ging am Sonntag gemeinsam in die Kirche. Am Kriegerdenkmal wurde ein riesiger Lorbeerkranz niedergelegt. Imposant war der aus 2000 Schülern bestehende Festzug nach dem Kriegerdenkmal, woselbst Schulmädchen das Denkmal bekränzten, worauf das Kaiserhoch ausgebracht wurde. Am Montag Nachmittag veranstaltete die Schützengilde ein Festschießen. Der Männerturnverein beging das Sedanfest am Montag Abend durch einen Festkommers. Zu gleicher Zeit veranstalteten auch die städtischen Behörden einen Festkommers für die Veteranen der drei letzten Kriege. Auch auf dem platten Lande ist das Sedanfest in erhebender Weise gefeiert worden. Von der Betheiligung der **Polen** war, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, nichts zu merken.

In **Stolp** betheiligten sich an dem Fackelzug am Sonnabend 2000, an dem Festzug am Sonntag 4000 Personen. Prediger **Bartelt** hielt auf dem Stephansplatze Feldgottesdienst ab, der Vorsitzende des Kriegervereins, Major v. **Trotha**, hielt die Festrede. Die Stadt war Abends illuminirt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Im Frühjahr dieses Jahres hat sich in **Danzig** ein **Kreisverband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege gebildet**, der die Provinz Westpreußen umfaßt. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Ober-Präsident Dr. v. **Goßler** als Vorsitzender, Bürgermeister Trampe, Regierungs-Rath Willers, Geheimer Kommerzienrath Gibsone, Superintendent Boie, Major a. D. Engel, Gymnasial-Professor Markull, Dr. Daße, Rentier Fuchs, Zimmermeister Herzog, Fleischermeister Illmann, Schiffswerftbesitzer Klawitter, Pfarrer Stengel, Kaufmann Haak, Generalarzt Dr. Boretius, Kaufmann Herrmann, Regierungs-Assessor Dr. Conze, Regierungs-Assessor Dr. v. Kries, Referendar Boie, sämmtlich aus Danzig, Verwaltungs-Gerichts-Direktor Dr. Kühne und Rechtsanwalt Schrock in Marienwerder, Oberbürgermeister Elditt in Elbing, Oberingenieur Ziese ebendaselbst, Kreisphysikus Dr. Wodtke und Pfarrer Stachowitz in Thorn, Bürgermeister Sandfuchs in Marienburg, Oberstabsarzt a. D. Dr. **Schondorf**, Seminardirektor **Salinger** und Pfarrer **Ebel** zu Graudenz, Landgerichts-Präsident Beleites, Erster Staatsanwalt Pinoff, Bürgermeister Eupel, Stabsarzt d. L. Dr. von Lukowitz in Konitz, Bürgermeister Müller und Oberlehrer Rieve in Dt. Krone, Bürgermeister Gambke in Pr. Stargard, Seminardirektor Schulrath Göbel in Löbau, Hauptmann a. D. Gamradt in Culm, Bürgermeister Dembski und Pfarrer Stollenz in Dirschau, Landrath von Schmeling in Stuhm, Progymnasial-Direktor Dr. Baltzer in Schwetz. Der geschäftsführende Ausschuß innerhalb des Vorstandes besteht aus folgenden Herren: Professor **Markull** als Vorsitzender, Oberlehrer v. Bockelmann, Generalarzt a. D. Dr. Boretius, Regierungs-Assessor Dr. Conze, Regierungs-Assessor Dr. v. Kries, Referendar Boie, Kaufmann Herrmann. Diesem Ausschuß liegt es ob, die Anmeldungen entgegenzunehmen, die Ausbildung zu überwachen und die Verbindung der Mitglieder mit der Zentrale zu vermitteln. Es ist in Aussicht genommen, während des Winters mit der Werbung von Pflegekräften vorzugehen, und es sind zu diesem Zweck in den größeren Städten mit einzelnen Aerzten Verbindungen angeknüpft worden, um sie zur Uebernahme der theoretischen Ausbildungskurse zu vermögen. Es haben sich dazu folgende Herren bereit erklärt: Generalarzt a. D. Dr. Boretius-Danzig, Kreisphysikus Dr. Herrmann-Dirschau, Kreisphysikus Dr. Wodtke-Thorn, Kreisphysikus Dr. Matz-Dt. Krone, Oberstabsarzt a. D. Dr. **Schondorf**-Graudenz, Dr. von Lukowitz-Konitz, Dr. Lange-Pr. Stargard, Dr. Hantel-Elbing und Dr. Pannek-Neustadt. Diese Herren sind auch zur Annahme der Anmeldungen bereit und werden, sobald sich die für einen Kursus ausreichende Theilnehmerzahl gefunden hat, den Anfang des Kursus festsetzen. Kosten entstehen dem einzelnen Theilnehmer nicht. Ueber die Ausbildung erhalten sie von dem leitenden Arzt ein Attest. An den Kursen können nur solche Männer jeden Glaubens und jeden Bekenntnisses theilnehmen, die einen tadellasen Ruf haben und von dem Dienst im Heere, sei es in Folge von Untauglichkeit, sei es nach Beendigung des dienstpflichtigen Alters befreit sind.

— Die **Generalversammlung** des **Verbandes der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften** findet am 25. und 26. September in **Czersk**, im Kreise Konitz, statt.

† — Die Ausfuhr von **Waffen und Schießbedarf** nach **Anthiopien** ist nach einem ministeriellen Erlaß an die Steuerbehörden über sämmtliche Grenzen des Reiches bis auf Weiteres verboten.

— Der Garnison-Bauinspektor **Kund**, technischer Hilfsarbeiter in der Bauabtheilung des Kriegsministeriums, ist nach Dt. Eylau zur Wahrnehmung der Geschäfte der Baubeamtenstelle versetzt.

— Der Forstkassenrendant **Deckner** zu Lasdehnen tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand.

— Dem Rechtsanwalt und Notar **Trommer** in Strasburg ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

— Am Schullehrer-Seminar zu Gütersloh ist der bisherige Seminar Hilfslehrer **Sternkopf** zu Waldau O.-Pr. als ordentlicher Semininarlehrer angestellt worden.

+ — Der berittene Steueraufseher **Kannenberg** in Nieder-Hornikau Westp. ist zum Hauptamtsassistenten in Heidersdorf ernannt, der Hauptamtsassistent **Wiesemann** in Eydtkuhnen nach Tilsit, der Hauptamtsassistent **Wohlfeil** in Prostken nach Eydtkuhnen versetzt.

— Der Kaufmann **Unruh** in Danzig ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission für See- und Binnen-Lootsen in Danzig ernannt.

* **Culmer Höhe**, 2. September. Das **Feuer in Paparzyn** wodurch das ganze Brennereigebäude in Asche gelegt wurde, ist nicht durch **Umwerfen**, sondern durch **Explosion** einer großen Tischlampe entstanden.

Thorn, 2. September. Am Sonnabend Abend hatte ein Bootsmann des im hiesigen Hafen liegenden Dampfers „Wilhelmine" im Lageraum für **Spiritus** ein Faß angebohrt, um für sich Spiritus zum Trinken abzuzapfen, als er mit dem **Licht** dem Spiritus zu nahe kam und eine heftige **Explosion** erfolgte. Zum Glück bemerkten zwei Leute vom Dampfer „Bromberg" sofort das Feuer und konnten es unterdrücken. Der Bootsmann mußte, mit schweren Brandwunden bedeckt, ins Krankenhaus gebracht werden.

Marienwerder, 1. September. (N. W. M.) Auf Einladung des Gr. Krebser Darlehnskassenvereins hatten sich gestern die

Vorsteher der Raiffeisenschen Darlehnskassen des Kreises Marienwerder hier versammelt, um die Gründung eines Unterverbandes der Darlehnskassen für den Kreis Marienwerder zu berathen. Nachdem die Satzungen angenommen waren, wurde die Gründung eines Unterverbandes beschlossen und der Vorsteher des Darlehnsvereins Gr. Krebs, Herr Pfarrer Willuhn, zum Unterverbandsdirektor, Herr Pfarrer Daniel-Garnsee zu dessen Stellvertreter und der Darlehnskassenverein Gr. Nebrau zum kassenführenden Verein gewählt.

* **Osche**, 1. September. Der Postverwalter Zaporowitz hatte gestern das Glück einen noch jungen, aber kräftigen Seeadler zu schießen.

Osche, 2. September. In den Ortschaften Birkenfließ, Schliewitz, Lonsk, Pruski, Sadrosch und Altfließ tritt unter Erwachsenen und Kindern die Ruhr epidemisch auf. Es sind schon einige Todesfälle vorgekommen.

§ **Stuhm**, 2. September. Die Bilanz der Molkerei-Genossenschaft zu Kalwe für das Geschäftsjahr 1894/95 beträgt in Aktiven und Passiven 46948 Mark 16 Pf. Der Genossenschaft gehören gegenwärtig 13 Mitglieder an.

* **Stuhm**, 2. September. Heute früh wurde unsere Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Bevor noch die Feuerwehr am Platze war, stand das dem Fleischermeister Herrn Schulz gehörende Grundstück in Flammen. Die Frau des Herrn S., welche krank darnieder liegt, mußte hinausgetragen werden. Der Tüchtigkeit der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Dennoch wurden die Gebäude des Nachbarn Herrn Hubrecht theilweise beschädigt. Herr S. ist nur niedrig versichert.

Hela, 30. August. Am 29. und 30. d. Mts. waren Vertreter der Generalkommission aus Bromberg hier anwesend, um mit den Gemeinden Hela und Danziger Heisterneft über die Ablösungen der Waldberechtigungen zu verhandeln. Die Gemeinde Hela erklärte sich mit der Ablösung des Holzbezuges einverstanden, da Holz überall billig und bequem zu haben ist. Gegen die Ablösung des Haidekrautbezuges, das zum Räuchern der Fische nothwendig ist, protestirte sie entschieden; wird die Gemeinde aber dazu gezwungen, so verlangen die Helenser für Umbauen der Schornsteine, um eine andere Räucherart einzuführen, 80 000 Mk. und berechnen den Werth des Haidekrautes auf 140 000 Mk., wozu noch die Holzabfindungssumme mit etwa 70 000 Mk. hinzukäme. Die Gemeinde Danziger Heisterneft ist zur Ablösung des Haidekrautbezuges bereit, weil dort fast gar nicht geräuchert wird; das Holz möchte sie dagegen gern behalten. Eine Einigung zwischen der Ablösungskommission und den Gemeinden konnte nicht erreicht werden.

* **Dirschau**, 2. September. Heute wurden einige Champignons von riesiger Größe in die Stadt gebracht. Sie stammen von den Wiesen des Gutsbesitzers Herrn Horn aus Lunau, hatten die Größe recht großer Weißkohlköpfe und wogen 2–4 Pfund.

Elbing, 2. September. Gestern früh starb hier der Kaufmann Richard Finneisen im Alter von 54 Jahren. Er hatte den französischen Krieg mitgemacht und eine Wunde am Bein davongetragen. Diese Wunde war lange Jahre hindurch offen gewesen; nachdem sie kürzlich zugeheilt war und das Blut die kranken Stoffe an dieser Stelle nicht mehr ausscheiden konnte, erkrankten innere Organe, und diese Erkrankung führte in kurzer Zeit den Tod herbei. — Der Landwirthschaftsminister hat dem Geflügelzucht- und Vogelschutzverein zwei silberne und vier bronzene Medaillen für die im November stattfindende Geflügel-Ausstellung überwiesen. Die Preise sollen nur für Nutzgeflügel verwandt werden. — Um Fortbildungsschülern den Besuch der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung zu ermöglichen, hat der Regierungs-Präsident 150 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Feier des Sedanfestes ist trotz der großen Menschenmasse (20—25 000 Personen waren in Vogelsang anwesend) sehr ruhig verlaufen. Nur eine böse Ausschreitung ist vorgekommen, indem ein Sohn eines hiesigen Postunterbeamten durch Messerstiche in die Brust sehr schwer verletzt wurde.

Allenstein, 2. September. Prinz Albrecht von Preußen hat bei seinem Scheiden aus der Stadt den Bürgermeister zu der Mittheilung an die Bewohner Allensteins autorisirt, daß den Prinzen der ihm in der Stadt bereitete festliche Empfang sowie der schöne Schmuck der Straßen hoch erfreut hat. — Bei der Besichtigung der St. Annenkapelle, des Versammlungssaales des evangelischen Volksvereins, ließ sich der Prinz von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pfarrer Hassenstein, über die hiesigen Verhältnisse Bericht erstatten. Auch trug er seinen Namen in das ausgelegte Fremdenbuch ein. Von hier aus ist der Prinz nach Berlin zurückgekehrt.

W **Aus dem Kreise Osterode**, 1. September. Wegen Untreue im Amte wurde gestern der Briefträger G. aus Gilgenburg aus dem Postdienste entlassen. Er war sehr leichtsinnig und wurde deshalb von Königsberg, wo er zuerst beschäftigt war, nach G. versetzt. Hier wurde er nur zur Botenpost zwischen Gilgenburg und Gr. Gardienen verwendet, um nur nicht mit Geldsachen beschäftigt zu werden. Allein auch das half nichts. Er erbrach Briefe, in denen er Freimarken oder Papiergeld vermuthete, eignete sich den Inhalt an, zerriß Briefe und Umschläge und warf sie weg. Das konnte natürlich nicht lange verborgen bleiben. Gr. befindet sich vorläufig noch auf freiem Fuße. — Beim Brodbacken im Schulhause zu Frödau entstand gestern ein Schornsteinbrand, der sich bald dem Strohdache mittheilte. In wenigen Augenblicken stand das ganze Gebäude in Flammen. Bei den Rettungsversuchen stürzte ein Haufen brennenden Strohes auf die Frau des Lehrers S., ihr gräßliche Brandwunden an den Händen, Unterarmen und im Gesichte zufügend. Das Haus selbst brannte bis auf das Fundament nieder. — Unter 59 Ostpreußischen Ausstellern auf der Sonder-Ausstellung für Molkereibetriebe in Königsberg erhielten nur drei, darunter die Molkerei Frögenau, für ihre Butter die Auszeichnung „hochfein." Frögenau ist jetzt die zweitgrößte Molkerei in der Provinz. Im letzten Jahre verarbeitete sie $2^1/_2$ Millionen Kilogramm Milch bei einem Umsatze von 199000 Mk. — Die Verwaltung der Postagentur Marwalde ist dem Herrn Rentier Thalwitzer übertragen worden.

Goldap, 1. September. Heute Morgen fand in der hiesigen alten Kirche die Einweihung der drei neuen Glocken durch den Herrn Superintendenten Wodäge statt. Das Gesammtgewicht der drei Glocken beträgt fast 2000 Kilogramm, und die Kosten belaufen sich auf 4000 Mk. Dieser Betrag wird als Darlehn aus der Provinzialhilfskasse entnommen werden. — Der Schneidergeselle Müller aus Szielasken, welcher sich mit mehreren Zechbrüdern in der Dorfschenke zu Marlinowen befunden hatte, gerieth beim Nachhausegehen in eine Torfgrube und ertrank.

* **Bartenstein**, 31. August. Die Hühnerjagd ist in diesem Jahre recht gut lohnend. Es kommt sehr häufig vor, daß Hühnernester in Klee und andern Feldern ausgehauen werden, und oft geht ein Theil der Brut zu Grunde. Es dürfte daher für alle Freunde der Jagd interessant sein, zu erfahren, wie solche Nester gerettet werden können. Man haue vorsichtig die Felder ab, und beim Antreffen solcher Brutstellen nehme man die Eier mit und lege sie einer Henne unter. Die ausgekommenen jungen Hühner sind ja schwer groß zu ziehen, da ihre Ernährung nicht unbedeutende Schwierigkeiten bereitet. Bekanntlich besteht ihre Nahrung vornehmlich in Grassamen und Insekten, und es ist ziemlich schwer, für ein oder mehrere Völker die letzteren in ausreichender Menge zu beschaffen. Den Futterplatz richtet man am praktischen so ein, daß man Verschläge mit Glas- oder Sprossendecke anwendet, wie man sie in Gärtnereien findet, doch müssen die Verschläge nicht fest, sondern verstellbar sein, so daß man sie von einem Orte zum andern schaffen kann. Diese Verschläge bringt man nun mit dem jungen Volk auf eine Grasfläche, und in Ermangelung von Insekten füttert man Ameisen und Ameiseneier. Am einfachsten verfährt man, wenn man einen Theil der Ameisenhaufen, deren ja recht viele in unsern Wäldern vorkommen, in einen Sack scharrt und den Inhalt nach Bedürfniß den jungen Rebhühnern in ihre Behälter schüttet. Diese Ernährung bekommt ihnen sehr gut, und sie gedeihen vorzüglich. Auf diese Weise hat Herr Inspektor H. in Tolks in diesem Jahre 52 Hühner groß gezogen. Nur scheint es, als wenn diese die ihnen gegebene Freiheit nicht recht zu schätzen wissen, da ein Theil der Hühner zu große Anhänglichkeit an die Plätze zeigt, woselbst sie ihre Jugend verbracht haben.

* **Aus Masuren**, 2. September. Herr Gutsbesitzer Schmidt-Dielewka-Rudczanny hat seine in Rudczanny belegene Hotelwirthschaft an Herrn Mat Koch Königsberg für 40 000 Mk. verkauft.

+ **Pillau**, 2. September. Bei dem gestrigen Sedanfeste des Kriegervereins ist leider ein bedauerlicher Unfall vorgekommen. Der Hauptzollamts-Assistent P. war mit dem Abbrennen eines Feuerwerkes beschäftigt, wobei ihm bei der vorzeitigen Explosion eines Feuerwerkskörpers die Innenfläche einer Hand vollständig zerrissen wurde.

Wormditt, 1. September. Der Ferienkommers der Ost- und Westpreußischen Mitglieder des Kartellverbandes der katholischen deutschen Studentenvereine hat hier stattgefunden. Bürgermeister Frans hieß die Musensöhne Namens der Stadt willkommen.

Bromberg, 2. September. Gestern Vormittag fand die Weihe der neuen Fahnen der 1. und 2. Abtheilung der Eisenbahnwerkstätten statt. Die Fahnen wurden durch einen höheren Regierungsbeamten geweiht. Der Werkstätten-Gesangverein brachte einige Lieder zum Vortrag. Nachmittags wurden die neugeweihten Fahnen im Sedanfestzuge zum ersten Mal mitgeführt.

Der Maler Nowicki von hier, welcher am Freitag einen Selbstmordversuch verübt hat, indem er sich eine Revolverkugel in den Mund schoß, ist seinen Verletzungen im hiesigen Krankenhause erlegen.

Krone a. Brahe, 1. September. Auf dem Schneidemühlen-Etablissement des Herrn Fabian in Prust brannten in der letzten Nacht zwei große Schuppen, die eine große Menge Bretter enthielten, vollständig nieder. Wie das Feuer ausgekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Schönlanke, 1. September. Gutsbesitzer Ritter-Stieglitz hat den Rest des früher Graulschen Gutes, etwa 200 Morgen, für 47 320 Mk. von dem Kaufmann Asch-Schönlanke gekauft. — Das Vorwerk Amt-Schönlanke hat der Gutsbesitzer Prodoehl aus Kozlowo bei Gnesen von dem Kaufmann Louis Kronheim in Samotschin für 98 900 Mk. gekauft.

§ **Tremessen**, 2. September. Auf Tremessen-Neustadt brannten heute Mittag vier Wohnhäuser nieder. Die Schüler betheiligten sich lebhaft an den Löschungsarbeiten. Das Mobiliar ist gerettet. — Probst v. Marchwinski feierte gestern das 25 jährige Amtsjubiläum.

Stettin, 1. September. Die Kaiserin wird zu den Festlichkeiten aus Anlaß der Kaisermanöver hier eintreffen und am 8. September in das Neue Palais zurückkehren. — Die Zahl der zur Oderfahrt am 9. September angemeldeten Dampfer ist auf 70 gestiegen.

Demmin, 31. August. Den zur Ordonnanz beim Kaiser während seiner Anwesenheit in unserer Stadt befohlenen Premierlieutenants v. Ramin und v. Normann, beide vom hiesigen Ulanen-Regiment, und Remmert vom Artillerie-Regiment ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Stargard, i. P., 30. August. Wegen eines an einem noch nicht 14 jährigen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens wurde der 86 Jahre alte Ortsarme Sam. Gerlitz von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Schievelbein, 31. August. Das in unserem Kreise belegene Gut Langenhaken ist für 185 000 Mk. an Herrn Kiesler-Charlottenhof verkauft worden.

Belgard, 30. August. Als technischer Lehrer für das hiesige Gymnasium ist der Verwalter der technischen Lehrerstelle am Realgymnasium zu Jenkau bei Danzig, Herr Rotzoll, gewählt worden.

[] **Rummelsburg**, 30. August. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden 1353 Mk. für die Lehrer-Ruhegehaltskasse bewilligt und die Anstellung eines in der Krankenpflege ausgebildeten Ehepaares im Krankenhause in Aussicht genommen. Zur Sedanfeier wurden als Unkosten und zur Vertheilung an bedürftige Veteranen 500 Mk. bewilligt.

Militärisches.

Neumann, Oberstlt. z. D., zuletzt Major und Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 42, zum 2. Stabsoffizier bei dem Kommando des Landwehr Bezirks Stettin ernannt. Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44, à la suite des Regts gestellt. Moehring, Vizefeldwebel vom Landw. Bezirk. Königsberg, zum Sek. Lt. der Reserve des Gren. Regts. Nr. 3, Albinus, Schifferdecker, Vizefeldw. von dems. Landw. Bezirk zu Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 4, Murach, Vizefeldw. von dems. Landw. Bezirk zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts Nr. 45, v. Somnitz I., Pr. Lt. v. der Res. des Drag. Regts. Nr. 2 (Stettin) zum Rittm., Meister, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Stettin, zum Sek. Lt. der Res. des Kür. Regts. Nr. 2, Ladewig, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bez. Belgard zum Rittm., v. Wedel I., Pr. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr 2 (Stargard) zum Rittm., Liman, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 52 (Bromberg) v. Eisenhart-Rothe II., Sek. Lt. von der Res. des Drag Regts. Nr. 3 (Bromberg) zu Pr. Lts., Theuer, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Schneidemühl, zum Sek. Lt. der Reserve des Füs. Regts. Nr. 38, Klitscher, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Stettin, zum Sek. Lt. der Res. des Trainbat. Nr. 2, Kramme, Vizefeldw. vom Landw. Bez. I Berlin, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 46, Tschieerschke, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Görlitz zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 5 befördert.

Verschiedenes.

— Ein kurzes Erdbeben mit unterirdischem Rollen hat am Montag um 1 Uhr 25 Min. in Innsbruck (Tirol) stattgefunden.

— Am Sonntag wurde in Karlsruhe die elektrische Ausstellung für Beleuchtung und Kraftübertragung, insbesondere für Industrie und Gewerbe, vom Erbgroßherzog von Baden eröffnet.

— Als Schießauszeichnung ist der Kaiserpreis sämmtlichen Soldaten der 13. Kompagnie des 4. Garderegiments verliehen worden. Der Kaiserpreis besteht in einem auf dem rechten Oberarm des Waffenrocks befestigten vergoldeten Eichenkranz mit zwei gekreuzten Flinten und der Jahreszahl 1895, oben abgeschlossen durch die Kaiserkrone. Diese Auszeichnung wird alljährlich an alle Mannschaften derjenigen Kompagnie des Gardekorps verliehen, welche bei den wenigsten Schüssen die besten Schießresultate erzielt hat.

* — Die Gymnasialkurse für Frauen in Berlin, denen vor kurzem durch Frl. Hertha v. Siemens ein Geschenk von 7000 Mark zur Begründung einer Freistelle zufloß, haben neuerdings eine Zuwendung von 20 000 Mark erhalten, um aus den Zinsen ein Universitätsstipendium für unbemittelte, besonders tüchtige Schülerinnen der Kurse zu begründen. Die Geberin ist Frau Dr. Lucie Meßner in München, die mit der Schenkung ein Vermächtniß ihrer in Berlin verstorbenen Mutter ausführte. — Zu Michaelis beginnt ein neuer Gymnasialkursus; Meldungen sind an die Leiterin, Frl Helene Lange, Berlin W., Derfflingerstraße 23 II. zu richten.

— [Der Sedantag im bayerischen Forsthaus.] Mein Vater war, so erzählt eine Dame der „Tägl. Rundschau", bayerischer Oberförster in einem weltentlegenen kleinen Nest, das keine Postverbindung hatte, kaum einen fahrbaren Weg zum nächsten Dorf. Eines Tages wurden meine beiden Brüder — 14 und 15 Jahre alt — ins Dorf geschickt, um die Postsachen zu holen, und blieben ungewöhnlich lange aus. Der Vater kommt aus dem Walde heim, das Abendessen ist fertig — die Buben sind noch nicht da. Der Vater legt sich die Hundepeitsche handgerecht, und uns kleine Mädchen dauern die armen guten Buben schon im voraus — da wälzt sich ein Getöse den Berg herab — die Oberförsterei liegt rund herum von hohen Bergen eingeschlossen — die Mutter erschrickt: „Um Gottes Willen, was ist das?" Der Vater geht vor das Thor, da kommen die Buben schon angestürzt keuchend, heiser geschrieen, nur noch lallend: „Sie hoaben 'n! sie hoaben 'n!" „Ja, ihr Teufelsbuab'n, wen hoaben's denn?" „Sie hoaben 'n!!" Ja, wen denn?" „Den Napoleon!" Ich war sechs Jahre alt; ich vergesse aber mein ganzes Leben den Eindruck nicht! Meinem alten lieben Vater liefen die Thränen in den Bart, er faltete die Hände und rief: „Frau, setz' Dich hin und spiel', Kinder! wir singen: „Großer Gott, Dich loben wir!"

— [Englische Musterherberge.] Um die elenden schmutzigen Armenherbergen in London durch bessere Räume zu ersetzen, opferte neuerdings, wie man der „Voss. Ztg." erzählt, ein hochherziger Edelmann, Lord Rowton, 600000 Mk. Er errichtete eine Musterherberge unter dem Namen „Lord Rowtons Lodging House" nahe beim Vauxhall Bridge, die über 400 Menschen aufnehmen kann. Jeder Schlafraum ist abgesondert, mit elektrischem Licht erleuchtet und leicht zu lüften, während eine große Küche, Rauch- und Lesezimmer und reichliche Badevorrichtungen von den Bewohnern gemeinsam benutzt werden. An einer Verkaufsstelle sind Nahrungsmittel, Tabak, Getränke ꝛc. zu kaufen. Alle Einrichtungsgegenstände waren von guter und gediegener Beschaffenheit. Lord Rowtons Musterherberge ist jetzt lange genug in Betrieb gewesen, um das völlige Gelingen des Versuchs erkennen zu lassen. Zunächst hat sich das angelegte Kapital nach Vornahme aller Ausbesserungen, Abschreibungen ꝛc. mit 5 pCt. verzinst. Sodann war ein großer Einfluß der verbesserten Umgebung auf die Gäste der Musterherberge festzustellen. Nach einer kurzen Zeit des Schwankens, während deren das Bummlerthum versuchte, sich die führende Stimme in der Leitung des Hauses zu sichern, erkannten die Insassen, daß die ihnen gebotenen Vortheile nur zu ihrem Besten ersonnen waren, und seitdem hat der Herbergsvater von den Kunden selbst jede Unterstützung erhalten, um die Anstalt im Geiste des hochherzigen Begründers leiten zu können. Die Gäste haben sich inzwischen so sehr an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, daß sie eine Rückkehr in die früher besuchten Herbergen als Erniedrigung empfinden würden. Vor allen Dingen hat aber dieser Erfolg Lord Rowton Kapitalien von jeder beliebigen Höhe zur Verfügung gestellt. Zunächst hat der Lord damit eine Aktiengesellschaft mit $1^1/_2$ Mill. Mark Grundkapital begründet, die ein zweites Musterhaus für 700 Gäste noch vor Dezember d. J. in Betrieb zu setzen hofft. Musterherbergen für Frauen, die schwieriger zu behandeln sind, und für kleine Familien werden ebenfalls geplant. Die Leiter der Bewegung hoffen die alten „Kommon Lodging Houses", deren Vorhandensein eine Schmach für London ist, bald gänzlich beseitigen zu können.

— Eine „Ausbeutung des Leichtsinns" im Sinne des Wuchergesetzes vom 19. Juni 1893 ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Februar 1895, zwar nicht schon dann anzunehmen, wenn ein Darlehn unter Ueberschreitung des üblichen Zinsfußes einem Menschen von verschwenderischer Lebensweise gewährt wird; sondern nur dann, wenn das Verhalten des Schuldners bei dem speziellen Rechtsgeschäfte und dessen Eingehung ein leichtsinniges ist. Leichtsinnig handelt derjenige, welcher den Folgen seiner Handlungen aus Sorglosigkeit oder aus Mangel genügender Ueberlegung die ihnen zukommende Bedeutung nicht beilegt. Beispielsweise kann in der Entnahme von 25 Flaschen sogenannten Schaumweins zu 75 Mk. seitens eines bedürftigen Darlehnssuchers von einem Weinhändler, um diesen zur Gewährung eines Darlehns zu bewegen, ein Leichtsinn gefunden werden, dessen Ausbeutung seitens des Darlehnsgebers als Wucher zu bestrafen ist.

Büchertisch.

— Im Verlage von Max Pasch, Berlin erschien soeben — wie alljährlich — eine neue Auflage der Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands, bearbeitet im Reichs-Eisenbahnamt, Berlin 1895, 6 Blatt, Maßstab 1 : 1000000 mit dem Verzeichniß der deutschen Eisenbahnen und ihrer Stationen. (9.— Mk. unaufgez.)

Dieses bekannte Kartenwerk, das den gesammten mitteleuropäischen Verkehr zu Wasser und zu Lande behandelt, entspricht nicht nur den weitestgehenden Anforderungen des Eisenbahn-Fachmannes, sondern in gleich hohem Grade auch den Bedürfnissen der handeltreibenden Welt. Die neue Auflage ist inhaltlich erheblich erweitert worden. Insbesondere ist die mit der Neuorganisation der preußischen Staatseisenbahnen verbundene anderweite Abgrenzung der Direktionsbezirke berücksichtigt.

Die Karte bietet bei einer bezeichneten Fläche von 126 : 157 cm eine sorgfältige topographische Darstellung nicht nur Deutschlands, sondern auch des benachbarten Auslandes und zwar in einer Ausdehnung von Carlskrona (Schweden) bis zur Südspitze von Istrien und von London bis über Warschau hinaus. Die Gradeintheilung ist nach dem Anfangs-Meridian von Greenwich erfolgt. Der Hauptzweck der Karte wird erreicht durch eine bis in die letzten Einzelheiten vollständige und genaue Aufzeichnung sämmtlicher Eisenbahnlinien und Stationen, der hauptsächlichsten Chausseen und Landstraßen unter verstärkter Darstellung derjenigen, auf welchen Personenposten verkehren, und aller von den Hafenorten ausgehenden Dampferlinien. Die deutschen Eisenbahnen sind in drei Farben dargestellt: Staatsbahnen, Privatbahnen unter Staatsverwaltung und Privatbahnen unter eigener Verwaltung und in jeder dieser Gruppen sind die doppelgleisigen Hauptbahnen, Nebenbahnen, schmalspurigen Bahnen, Kleinbahnen und Pferdebahnen, sowie die fertigen, im Bau befindlichen und zum Bau konzessionirten Eisenbahnen besonders gekennzeichnet. Um das Aufsuchen der Stationen auf der Karte zu erleichtern, sind auf derselben die durch die Meridiane und Parallelkreise gebildeten Felder am Rande durch Buchstaben bezeichnet, auf welche in dem beigegebenen Stationsverzeichniß hingewiesen ist.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Schwetz.

Bilanz-Konto per 30. Juni 1895.

Aktiva.	M	Pf	M	Pf
Grundstücks-Konto . . .			22762	20
Gebäude-Konto	683133	40		
Neuanschaffungen . .	16962	93	700096	33
Maschinen-Konto	830328	77		
Neuanschaffungen . .	62137	93	892466	70
Kassa-Konto			3266	96
Bahnanschlußgeleis-Konto			52497	95
Debitoren			264782	42
Betriebs-Konto			122901	71
Verlust			251867	52
Mk.			2310641	79

Passiva.	M	Pf	M	Pf
Aktien-Kapital-Konto . .			790400	—
Accept-Konto			167844	70
Kreditoren			1351717	09
Dividenden-Konto . . .			680	—
Mk.			2310641	79

Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1895.

Debet.	M	Pf
An Dividenden-Konto	16000	00
„ Reservefonds-Konto	878	34
„ Betriebskosten-Konto	1827839	24
Mk.	1844717	58

Credit.	M	Pf
Per Saldo aus vorigem Jahre . . .	17566	88
„ Reservefonds-Konto	878	34
„ Conto dubioso	675	44
„ Betriebs-Konto	1573729	40
„ Saldo Verlust	251867	52
Mk.	1844717	58

Vorstehende Bilanz, sowie auch das Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Fabrik in Uebereinstimmung gefunden. [7989]

Schwetz, den 19. August 1895.

Richd. Schirmacher, gerichtlich vereideter Bücher-Revisor zu Danzig.

Vorstand der Zuckerfabrik Schwetz. gez. F. Rahm. H. Krech. Alb. Steinmeyer. E. Richert.

Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Schwetz. K. v. Leipziger. S. v. Mieczkowski. C. Feldt. Otto Feilke. S. Rosenfeldt.

Bekanntmachung.

[7521] Vom 15. September an kauft die

Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing

E. G. m. b. H.

jeden Posten geschüttelter saurer Herbstäpfel zu Marktpreisen.

Edle, **sorgfältig gepflückte** Obstsorten, speziell: **Grafensteiner,** Kaiser Alexander, Jungferschönchen 2c. werden schon vom 5. September ab angenommen zu 2–6 Mark per Zentner, je nach Güte.

Angestoßene Früchte erzielen nur die Preise des Schüttelobstes.

Ganz besonders seien diejenigen Obstproduzenten und Obstgartenpächter darauf aufmerksam gemacht, welche ihr Obst, in Tonnen verpackt, an die folgenden Anlegeplätze der **Zedler**'schen Dampfer liefern können:

Tiegenhof, Baumgarth, Alt-Dollstädt, Dt. Eylau, Osterode, Liebemühl, Saalfeld.

Die leeren Fässer erfolgen franko zurück.

Da die bis jetzt betheiligten 95 Genossen das zum täglichen Betriebe erforderliche Rohmaterial noch nicht ganz liefern können, werden weitere Obst-Lieferanten aufgenommen.

Mitglieder der Genossenschaft erhalten **25% höhere Preise** und Dividende für die gezeichneten Antheile.

Aufkäufer für ganze Kahn- oder Waggonladungen gegen Provision gesucht.

Das Direktorium.

Ferd. Müller. Th. Grube. Otto Reinicke.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt der

Direktor Otto Reinicke. Berlinerstraße 2.

Grasverpachtung.

[8051] Am **Donnerstag, den 12. September d. Js., Morgens von 10 Uhr ab,** soll im Forsthause Cotashain der zweite Schnitt der diesjährigen Grasnutzung auf den fiskalischen Moorkunstwiesen Kowoschewo, Koschewitz und Wildschock im Schutzbezirke Cottashain der Königlichen Oberförsterei Lutau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Förster Olschewski wird die einzelnen Parzellen auf Ersuchen vorzeigen.

Klein Lutau, den 2. September 1895.

Der Königliche Forstmeister.



Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Septbr. d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich Unterthornerstraße 14, Hof zum jungen Löwen, folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

1 goldene Damenuhr mit Kette,

1 goldene Broche,

1 silb. Zylinderuhr m. Nickelkette

zwangsweise versteigern. [8033]

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich Unterthornerstraße 14 folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände: [8103]

20 neue Sommer-Jaquette

zwangsweise versteigern.

Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Auktion.

Mittwoch, den 4. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Herrn Hotelbesitzers Zimmermann

2 Stücke Stoff

zwangsweise verkaufen. [8109]

Hinz, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Riesenkirch.

[7959] **Dienstag, den 10. September cr., früh 10 Uhr,** werde ich auf dem Grundstücke des Herrn Wilhelm Volkmann daselbst verschiedene Gegenstände, darunter **1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Reinigungsmaschine, 1 Schreibsekretair, 1 Fuchtel, 1 Britschke-Wagen, 1 Kastenwagen, Pferdegeschirre sowie verschiedene andere Geräthe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Friedrich Meck.

Bekanntmachung.

[8067] Die Fähr- und Eisbahngeld-Einnahme der Weichselfähre zu Glugowko bei Schwetz soll am **1. Februar 1896** ab auf ein Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf **Montag, den 14. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr** im Dienstzimmer der Königlichen Wasserbauinspektion in Culm angesetzt, in welchem Termin jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mk. zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können während der Dienststunden in dem Bureau der unterzeichneten Behörde eingesehen werden.

Culm, den 31. August 1895.

Königliche Wasserbauinspektion.

---

3 %

Westpr. Pfandbriefe.

Wir empfehlen obige Pfandbriefe als Kapitalsanlage und halten dieselben stets vorräthig. [5671]

Meyer & Gelhorn,

DANZIG

Langenmarkt 40.

[7635] Wöchentlich 2 Zentner feinste Tafel- oder Stand-

Butter

gegen prompte Kasse sucht und bittet um Offerten

Richard Schulze, Peiskretscham, Dampfmolkerei.

Gebrauchte Schmalz- u. Oxhoftgebinde

sucht zu kaufen und bittet um Offerten

Alfred Schilling, Culm a/W.

[7743] Ich suche eine gebrauchte komplette

Schneidemühleneinrichtung

mit Walzenvollgatter und Lokomobile von zirka 14 Pferdekraft.

Adolph Seligsohn, Holzhandlung, Samotschin.

Die **Einrichtung** einer

Feldziegelei

wird zu kaufen gesucht [7330]

Dom. Bergelau

per Pollnitz Wpr.

[8014] Ein noch gut erhaltenes, billiges

Zweirad

nebst Zubehör wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. bitte postl. Strasburg Wp. u. R. R. 600 nebst Preisangabe z. richten.

[7816] Die Entwässerungsgenossenschaft Gladau-Gillnitz hat

3155 lfd. Mtr. Grabenarbeit

zu vergeben.

Der Vorstand

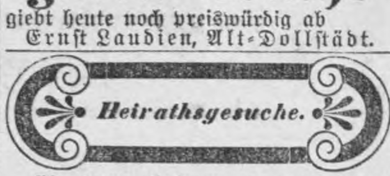
Draeger, Gillnitz.

[7757] 12 Zentner

guten Wachs

giebt heute noch preiswürdig ab

Ernst Laudien, Alt-Dollstädt.

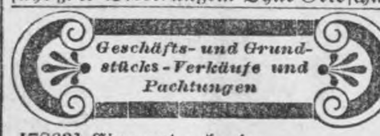


Ein **jung. Lehrer,** ev., von angen. Aeuß., wünscht d. Bekanntsch. **jüng. geb.** Damen beh. spät. **Verh.** Vermög. 6000 Mk. erw. Off. n. Photogr. w. b. 9. Sept. briefl. m. Aufschr. Nr. 8022 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb. Anonym verbet.

Heirath!

Inhaber e. gut geh. Rasier- u. Friseur-Geschäfts, kath., 25 J. alt, sucht a. dies. Wege mit einer wirthschaftl. beanlagten Dame zwecks baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten. Offerten mit Vermögensangabe unter Nr. 7612 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Heirath. Vermittl. schützt vor Ulk. Damen höhern u. dien. Standes, m. Kapit. Herren; Beamte 2c., solid. Handwerk. bel. Off. m. Fr.-Mrk. a. Agent. Globus. Post Langfuhr z. r. Diskr. ungen. Ohne Geldschnd.



[7863] Eine gut gehende

Bäckerei

ist von sofort anderer Unternehmungen halber zu verpachten. Näheres unter **M. P. 173** postl. Marienburg.

Beabsichtige meine

Konditorei, Wiener Kafé u. Konfitüren-Handlung

ohne Konkurrenz, in einer Garnison-, Gymnasial- und Kreisstadt von 10000 Einwohnern, Konditorei seit 30 Jahren bestehend, mit Haus an einem zahlungsfähigen Fachmann von sofort zu verkaufen. Das Haus hat die beste Geschäftslage, Markt- und Hauptstraßen-Ecke, mit zwei hellen, großstädtisch eingerichteten Geschäftsläden, zum Wiener Kafé, Marktseite eingerichteter, einzig am Orte, Vorplatz für 30 Personen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7631 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[7885] Zur Uebernahme einer bedeutenden **Konditorei** in einer großen Garnisonstadt, für eigene Rechnung wird von sofort ein tüchtiger junger

verheirath. Konditor

ohne Familie gesucht. Zur Uebernahme sind 1000 Mk. erforderlich.

Offerten brieflich unt. Nr. 7885 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

[7954] Meine seit 30 Jahren bestehende

Gastwirthschaft

im Grenzdorfe Neuzielun, massive Gebäude, 60 Morgen Land, bin ich willens mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar anderer Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen. S. Krzesny, Neuzielun Wpr.

Ein Hotel, in e. mittl. Provinzialst. Pomm., Bahnst., Gymnasium, Seminar, ist weg. vorgerückten Alt. d. Besitzers, in dess. Hand es nahezu 30 J. war, sof. z. verk. Prächt. Gebäude m. hoh. geräumig. Zimm., gr. Saal m. gr. Nebenzimm., gut. Stallung., herrl. schattig. Garten, 5 Mg. gr., mit großer Halle u. 2 Kegelbahn., Destill.-Anlage nebenbei empfehlensw., da brill. Keller. vorhand. u. keine Konkurrenz am Ort. Preis 90000 Mk., Anz. 24–30000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7866 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein gutgehendes Putzgeschäft

ist wegen Veränd. in einer kleinen aber sehr regen Stadt Ostpr. und gr. Umgegend billig zu verkaufen. Off. unter 7916 durch die Exped. des Geselligen.

Verkauf einer Baustelle.

[8027] Wir beabsichtigen von unserem in **Graudenz,** Ecke der Tabak- und Grabenstraße (im Zentrum der Stadt) belegenen Grundstücke, auf welchem wir ein neues Wohn- und Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle abzutrennen und zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn **A. Ventzki in Graudenz** zu wenden.

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen".

Mein Hotelgrundstück

in dem großen Flecken Osche, bei Bahnstation Laskowitz, will ich nicht verpacht., sondern verkaufen. Zum Schluß des Verkaufs habe ich zum **12. September cr.** in meiner Wohnung den Tag bestimmt.

Mit den Bedingungen kann jeder Käufer gut bestehen, weil das Restkaufgeld jahrelang stehen bleiben kann. Die Erfolge im Ausschank, Material- u. Eisen-Verkauf sind günstig und sind noch so viel Räume vorhanden, daß eine große Schnittw.-Handlung mit gut. Erfolge 2c. angelegt werden kann. Es sind in dem Hause 6 ziemlich gr. Räume vorhanden. Die Uebergabe, Auflassung, nach Anzahlg. sof., die Beziehg. des Grundst. d. 13. Novb. Die Einrichtg. in Osche ist so, als in ein. Stadt. J. P. Gatz, Osche.

[7853] **Material- u. Schankgeschäft** in Memel, in der Hauptstraße am Thor gelegen, mit guter Kundschaft, ist Umstände halber preiswerth zu vermiethen. Kapital zur Uebernahme 4–500 Mk. erforderlich eventl. auch käuflich zu haben. Grundstück in gutem baulichen Zustande, darin genanntes Geschäft und abgesonderte Restauration, bebaute Fläche ca. 2 Morg., Getreidespeicher u. Wirthschaftsräume vorhand., trägt Miethe ca. 10%. Anzahlung 12–15000 Mk. Off. unt. C. F. 13 an d. Exped. d. „Memeler Zeitung", Gr. Wasserstr. 23.

Kleineres Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft

m. Bierstube ist Umst. halb. mit o. ohne Waarenlager bill. zu verkaufen. Off. u. C. D. 2000 a. d. Inser.-Ann. f. d. Ges., Bromberg, Friedrichs-Platz 2. [7367]

Ein Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft mit Speicher und Wohnung in einer Stadt Kujawiens, ist unt. günst. Beding. zu verp. Off. unt. Nr. 7706 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ich beabsichtige mein

Geschäftshaus

worin seit 20 J. ein Manufaktur- und Konfektions-Gesch. betr. wird, and. Unternehmungen halb. mit od. ohne Lager unt. günst. Bed. z. verk. Meld. m. Aufschr. Nr. 8017 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eckgrundstück.

In einer größeren Provinzialstadt mit Eisenbahnverbindung und vielem Militair, ist ein Eckgrundstück, am Markt gelegen (Marktfront 20,50 m, Tiefe 12,60 m), in welchem seit Jahren ein Restaurations-Geschäft betrieben wird, vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8030 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Günstiger Kauf.

Ein **Niederungs-Grundstück,** ca. 50 kl. Morg. gr., m. vollst. Inventar, voll. Einschnitt, fast neuen Gebäuden, ist anderer Unternehm. halb. unt. günst. Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8018 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Parzellirungs-Anzeige.

[7962] Das zur Besitzung des Herrn Lieutenant Sperling in Friedrikenhof bei Schönsee gehörige Vorwerk Otterode, 2 Kilometer von Schönsee und 4 Kilometer von der Zuckerfabrik Schönsee, bestehend aus 600 Morgen vorzüglichem Acker nebst Wiesen, mit den darauf befindlichen Gebäuden und Inventar, beabsichtigt der Unterzeichnete im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 12. September

von Vormittags 10 Uhr ab, an Ort und Stelle in Otterode anberaumt, und lade ich Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5% gestundet bleiben.

D. Saß, Allenstein.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Die Parzellirung

meines Grundstücks in **Lautenburg** findet weiter statt, und können sich Käufer täglich melden. [6074]

Kabitz, Gutsbesitzer.

Meierei-Verkauf.

[7807] **Montag, den 23. September,** Nachm. 3 Uhr, soll unser vor wenigen Jahren neu erbautes Dampfmolkerei-Etablissement Gr. Gablick bei Widminnen, Kr. Lötzen, an der Chaussee u. Bahn gelegen, in unserem Geschäftslokale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kautionsfähige Käufer werden eingeladen.

Gr. Gablick, den 31. August 1895.

Molkerei-Genossenschaft e. G. m. u. H. in Liquidation zu Gr. Gablick Opr.

Gauer. Goullon.

[7615] Ein **Molkereigrundstück,** auf's beste einger., ganz neue Gebäude, ist wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Axel Schlüter, Schlawe (Pom.).

Eine Molkerei

in Westpr. ist umständehalber billig zu verkaufen od. zu verpachten. Off. w. u. Nr. 7392 die d. Exped. d. Gesell. erbet.

Grundstücks-Verkauf.

[8020] Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige ich meine Besitzung in Rheda Wpr., hart an der Chaussee (isolirt), vis-à-vis dem Bahnhof gelegen, zu verkaufen. Hierzu gehören ca. 100 Morg. sehr guter Acker u. 100 Morg. zweischnittige Wiesen, Gebäude fast neu, Inventar vollständig, Wohnhaus massiv u. zweistöckig, in der Untergelegenheit befindet sich eine sehr rentable Gastwirthschaft, welche für 1200 Mk. verpachtet ist, Viehwaage dabei, Hypotheken fest. Auch befindet sich noch einstweilen eine Posthalterei dabei. Anzahlung 15–20000 Mark.

Ww. Anna Klein, Bahnhof Rheda Westpr.

Ein Grundstück

15 Morg. groß, ist krankheitshalber m. sämmtl. Inventar v. sof. zu verkaufen. Kaufpreis 4500 Mk., Anzahl. 2400 Mk. Poerschke, Bcenau b. Liebemühl Op.

Bekanntmachung.

[7473] **Von dem Gute Marusch bei Graudenz sind noch einige**

Parzellen

sowie die

Wasser- u. Dampfmühle

nebst einigen Morgen besten Ackers und der

ca. 500 Mrg. große Wald

verkäuflich.

Zu diesem Zwecke steht Termin am

Donnerstag, d. 5. September cr.

von 9 Uhr Vormittags an Ort und Stelle im Gutshofe an.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen äußerst günstig gestellt werden.

Nähere Auskunft wird im Gutshofe von Marusch jederzeit ertheilt.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30–140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumaterial wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.

[9792] Die Gutsverwaltung.

Parzellirung.

Von meinem Rittergut **Friedeck** bei Wrotzk, Kreis Strasburg Westpr. mit den Städten u. Bahnhöfen Strasburg und Briesen durch Chausseen verbunden, sind noch 500 Morgen nur **guter Boden** zu verkaufen. Die Parzellen werden in Rentengüter oder freihändig aufgetheilt und mit **Ernte** und Hälfte **Winterbestellung** übergeben. Zum Verkauf kommen eine Parzelle von 250 Morgen feinster Boden, mit neuen Gebäuden, zwei Parzellen mit je 50 Morgen und Gebäuden, und eine Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen. Verkauf findet täglich statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung. [5745]

J. Moses,

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande, wird von einem jungen Kaufmann auf mehrere Jahre zu pacht. gesucht, später zu kaufen. Gefällige Offerten unter **M. K. 91** postlagernd Willenberg Ostpr. [7915]

Der unverh. Inhaber (Christ) eines blühenden Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäfts mit 100000 Mk. Umsatz, sucht, da das Betriebskapital nicht genügt, einen soliden

Theilhaber

mit Kapitaleinlage. Eventl. wird das Geschäft auch an zahlungsf. Käufer abgegeben. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7846 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche sofort ein **Gut** von 700 bis 1000 Morgen, m. gutem Acker, mit 12–1500 Thaler Anzahlung zu kaufen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 8023 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

m. etwas Land oder e. Bauerngut von ca. 3–4 Hufen wird von sofort oder 1. Oktober zu pachten gesucht. **Kauf später nicht ausgeschlossen.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7960 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Badener Pferde- **LOOSE** à 1 Mark sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.
Winter- u. Sommer-Kur.
Nur für 25 Gäste.
Prospekte durch **Dr. Weicker.**

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (system. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

Gewerbe- und Handelsschule
für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober cr. Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit**, gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten** 3. **Maschinen-Nähen und Wäsche-Konfektion**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung und Komtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c., Eintritt monatlich), 9. **Stenographie**, 10. **Schreibmaschine.** Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern, wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Frl. **Elisabeth Solger** am 11., 12. und 14. Oktober, Vormittags von 11—1 Uhr, im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Das Kuratorium.
Trampe. Davidsohn. Damus. Gibsone. Neumann.

Das echte Butzke'sche
Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.

Unser Gasglühlicht ist **nicht** nach Auer'schen Patenten hergestellt, **weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.**

Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.

Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer gratis und franco.

Aktiengesellschaft Butzke
Abtheilung für Gasglühlicht [2906]
Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.



Drillmaschinen

„Saxonia Normal"
nach Küster's Anforderungen. Modell 1895 mit pat. Verbesserungen.

Düngerstreumaschinen
Patent Schlör
unerreicht vollkommene Konstruktion für alle Düngerarten
Hauptprüfung Cöln, 27. u. 28. Mai 1895, I. Preis (Mk. 600)

Zweireihige Original-Rübenheber
[2338] empfehlen zu mäßigsten Preisen

W. Siedersleben & Co.,
BERNBURG.

General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**



Schutz-Marke.
D.R. Patent 64660 Dachpix

Auskunft, Prospekte kostenfrei durch die
Berliner Dachpix-Fabrik
Klemann & Co.,
Berlin SW., Waterloo-Ufer 16.

Eine Wohlthat
für jeden Grundbesitzer, welcher
Gebäude mit Papp- oder Metalldachung
hat, ist das Reparaturverfahren mit
Dachpix D. R.-Patent.

Vortheile: Kein Ablaufen im Sommer! Kein Rissigwerden im Winter! Abnutzung pro □m und Jahr noch nicht 2 Pfennig. [5216]

Lieferanten des „Bund der Landwirthe"!

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren
für Leuchtgas, Generatorgas, Oelgas, Wassergas, Lampen-Petroleum und Benzin
zu allen gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken,
sowie für elektrischen Lichtbetrieb.
Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.

Zur Rübenabfuhr

empfehlen billigst käuflich oder **zur Miethe**

transportable Gleise nebst Weichen und Wagen

in tadelloser Beschaffenheit, sofort lieferbar. [7972]

Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik
Danzig.

[1238] **Jeden Posten**
Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine
liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr

Es ist ein Vergnügen
wenn man Zahnschmerz hat

und hat **Ernst Muff's weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle** zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]

Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher**, Drogist.

Zur ersten Stelle

werden auf ein Grundstück in einer Stadt Westpreußens von 5000 Einwohnern — in welchem ein sehr flottes Kolonialwaaren-Geschäft schon seit zirka 40 Jahren betrieben wird —

12- bis 16000 Mark

bis zum 14. d. Mts. gesucht. Feuerkasse über 20000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8060 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



36- und ca. 25000 Mk.
à 5%, erstere auch getheilt, am liebsten auf **Güter, auch hinter Landsch.**, zu vergeben. Retourmarke erb. [8071] C. Pietrykowski, Thorn, Gerberst. 18, I.

4000 Mark werd. auf sichere Hypothek vergeben. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8081 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Geld auf Hypotheken sowie zu jedem andern Zweck sofort zu vergeben. D. E. A. Berlin 43. [7512

Auf ein Rittergut von 1100 Morg. werden unmittelbar hinter d. Landschaft

9000 Mark

zu 4½% gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7818 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6840] Auf ein sicheres Hypotheken-Dokument von 18000 Mk. wird ein Darlehn von **10—12000 Mk.** gesucht. Meldungen unter A. B. Nr. 121 Inowrazlaw postlagernd erbeten.

[8025] 7000 Mk. suche a. m. Grundst. in Borchersdorf, 17 ha, Feuerv. d. Gebäude 6140 Mk. — 3000 Mk. a. m. Hausgrundst. in Soldau, Feuerv. d. Gebäude 4570 Mk., beid. z. 1. Stelle, bald. z. mäß. Zinsf. z. leih. Off. erb. J. Kühne, Borchersdorf b. Soldau.

Sichere Hypothek von 7000 Mk. wird zu zediren gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8090 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hypotheken-Kapitalien

auf ländl. Grundbesitz, à 4—4¼ pCt., in beliebiger Höhe, vermittelt nach langjähriger Erfahrung ein Landwirth. Offert. mit Rückporto unter Nr. 7997 durch die Exped. des Geselligen.



[6994] Zur Saat empfiehlt
Eppweizen
trieurt, winterfest, à 50 Ko. 7,50 Mk.,
Chrestensens Riesenroggen
winterfest, à 50 Ko. 7,00 Mk.
Dom. Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Tannenklee
6 Ztr., hat preiswerth abzugeben.
[7534] J. Stein, Schwetz a/W.

Zur Saat
offerire ich [5857]
Winterweizen
auch für mittelstarken Boden lohnend:
1000 Kilo zu 150,00 Mark,
100 Kilo zu 16,00 Mark,
Roggen, Probsteier Absaat
1000 Kilo zu 130,00 Mark,
100 Kilo zu 14,00 Mark.
Schidlitz bei Berent Westpr.
Oltmann.



[7567] **Ein fast neuer**
Dreschsatz-Breitdrescher
mit
Strohschüttler u. Göpelbetrieb
steht billig z. Verkauf bei Th. Daum, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

[6423] Eine ganz neue **Lenigk'sche**
Dampf-Dreschmaschine
sowie gut erhaltene, gebrauchte **Marschaller Maschinen** beabsichtige ich bei soliden Preisen zu verkaufen. Dieselben stehen auch zum Lohndrusch bereit bei **A. Kessel, Mocker** bei Thorn.

Straßenlokomotive
geeignet für den Betrieb von Dampfpflügen, Dampfdreschmaschinen oder sonstigen maschinellen Anlagen, steht billig zum Verkauf. Braunkohlenwerkconf. Moltke Station der Kleinbahn Bromberg—Crone a. d. Br.

[7324] Eine 40—45pferdige, 4 Wochen im Betrieb gewesene
Dampfanlage
Compound-Dampfmaschine mit Condensation, Zweiflammrohrkessel, 8 Atm. Ueberdruck, äußerst billig abzugeben.
L. Zobel, Bromberg, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Ein wenig gebrauchtes, neues
schönes Jagdgewehr
Zentralfeuer, ist wegen Aufgabe der Jagd billig verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7549 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[7751] 2000 Meter große ungesprengte
Feldsteine
½ Meile guter Landweg von der Bahn hat abzugeben Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Mittwoch] [4. September 1895.

43. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Nach einer Pause fuhr Natalie mit keuchender Brust fort: „Wir stürzten uns dem Eindringling entgegen, ich entriß ihm eine Pistole, die ich in seiner Faust sah — ich mußte ja fürchten, daß er damit auf uns schießen und mindestens einen uns verhängnißvollen Lärm machen würde. Noch gab ich mich ja dem Wahne hin, mein Vorhaben am Bette Ludeskoys ausführen zu können, denn der Fremde schien durch den Fall besinnungslos geworden zu sein. — Da kam Fedor Davidowitsch aus seinem Zimmer, er war aufgewacht. Jetzt mußte ich auf den Haupttheil meiner Rache, mich ihm zu erkennen zu geben, verzichten, ja, es hing sogar meine eigene Sicherheit an der Sekunde, denn ich konnte mich ja in keinen Kampf mit dem Manne einlassen, und mit schnellem Entschluß legte ich die Waffe, die mir der Zufall in die Hand gespielt, auf ihn an und drückte ab. O, ich traf gut, meine Hand zitterte nicht, nicht umsonst hatte ich mich so lange mit dem Revolver geübt! Jetzt hieß es allerdings, unser Heil in der schleunigsten Flucht zu suchen, denn den Schuß konnte doch den Stallknecht oder den Portier herbeilocken. Die Flucht gelang. Jetzt befriedigte mich der Ausgang der Sache doch; der Herr Graf hatte, was ihm gebührte: einen Schritt vor seinen wohlberechneten Zielen hatte ihn die Kugel hinweggerafft. — Koloff konnte ich mir nun leicht vom Halse schaffen. Der Mord, den er nicht erwartet hatte, rückte ihm eindringlich genug die Nothwendigkeit vor Augen, St. Petersburg so rasch als möglich den Rücken zu kehren, und so glaubte ich keine Begegnung mehr mit dem unbequemen Genossen fürchten zu müssen."

Eine Weile war es todtenstill im Zimmer nach diesen Bekenntnissen der Beljuscheff. Sie war auf dem Sessel zusammengesunken, und Olfers und Koloff fanden nicht gleich Worte.

„Was soll nun geschehen?" flüsterte dann Koloff seinem Begleiter zu.

Olfers zuckte rathlos die Achseln. Aber seine Stiefschwester, die jene leise Frage wohl vernommen hatte, überhob ihn schon einer Entscheidung. Sie raffte sich mit aller Willensstärke auf und verließ ihren Sitz.

„Du wirst Dein Glück finden, mein Bruder! Hätte ich geahnt, daß Du lebst, so wäre es längst geschehen. O, meine männliche Seelenstärke brach ja sofort zusammen, als ich am Tage darauf erfuhr, daß ein Unschuldiger des Mordes angeklagt wurde! Es schien, als hätte sich mein vermessener Muth, meine Verwegenheit mit dem Todesstreich wider den Mann meiner Rache erschöpft. Ich war mit einemmal eine ganz Andere geworden. Aber noch wehrte sich mein verbissener Menschenhaß gegen die besseren Gemüthsregungen, ich wollte nichts von Gefühlen wissen, die ich nur Feigheit nannte. Allein Feigheit war es eigentlich, was mich abhielt, mich jetzt dem Gerichte zu stellen, um wenigstens das Andenken des vermeintlichen Selbstmörders Olfers von der Schuld zu reinigen. Ich schwieg. Aber Tag um Tag quälte mich das Gewissen; bald erkannte ich, daß das, was ich für augenblickliche Schwäche gehalten, zu einem wachsenden Leiden, zu einem qualvollen Siechthum wurde, gegen das Alles, was ich einst erduldet hatte, nur geringfügige Widerwärtigkeit schien. Nach einem Monat mußte ich zum Morphium greifen, um mir nur Schlaf zu verschaffen. Im Laufe der Zeit glaubte ich auch Linderung gefunden zu haben. Da kam ein neuer, noch erschütternderer Stoß!"

Und nun erzählte Natalie, wie eines Tages Elli Strömholt zu ihr gekommen war, und wie sie durch diese Verbindung mit einemmal erfahren hatte, daß jener Oskar Olfers, der unschuldig Verdächtigte, ihr Halbbruder gewesen sei. Er hatte sich ertränkt, wie man allgemein annahm, und sie, die eigene Schwester war es also, die ihn in den Tod getrieben hatte. Von da an fühlte sich die Unselige vollends zerrüttet. Der Rächer in ihrer eigenen Brust bereitete ihr eine Buße, der gegenüber das Ende auf dem Schafott nur eine Erlösung gewesen wäre. Sie brach jetzt allen Umgang mit den Menschen ab, löste ihre „Geschäfte" auf und vergrub sich in ihre Zimmer. Aber oft trieb sie ein unwiderstehlicher Drang hinaus, besonders in den Nächten jenes Mondviertels, unter welchem „ihre That" geschehen war. Da legte sie die Männerkleidung wieder an und schlich nach der leerstehenden Villa, im Anblick der schauerlichen Stätte erst so recht ihre Schmerzen aufzuwühlen und sich bis zur Betäubung gegenüber allen anderen Eindrücken in das Bewußtsein ihrer fürchterlichen Schuld zu versenken. In einem solchen Zustande hatten die beiden jungen Männer eben in dieser Nacht die Nervenkranke überrascht . . . .

* * *

Eleonore Strömholt stand mit angsterfülltem Herzen am Fenster des Salons, der nach der Straße hinaussah. Seit einer Stunde wartete sie mit zunehmender Besorgniß auf den Vater, der am Morgen durch einen Lohndiener nach dem „Hotel de France" gerufen worden war. Konnte ihm nicht etwas zugestoßen sein?"

Plötzlich trat das neue Dienstmädchen ein, ein dummes unbeholfenes Ding vom Lande; mit den wohlgeschulten Lakaien des Hauses Strömholt war es längst vorbei.

„Was giebt's?" fragte Elli.

Das Mädchen meldete, ein Herr sei draußen und bitte, von Elli Arwedowna empfangen zu werden; seinen Namen hätte er nicht genannt, aber nach seinem Auftreten scheine es ein alter Bekannter zu sein.

Ein alter Bekannter? Gab es noch einen solchen, der sich im Hause des Bankerotteurs einfinden wollte? Plötzlich dachte Elli an Wasil Wasiljewitsch Opinskij, der ja plötzlich von seiner endlosen Reise heimgekehrt sein konnte. War er es, so mußte er wohl von der Wendung der Dinge erfahren haben, dann war er vielleicht gekommen, um Strömholt eine helfende Hand zu bieten? Ja, ja! Aber wenn er es nur thun wollte, unter der Voraussetzung, daß die Tochter des Unglücklichen ebenfalls — zu einem Opfer bereit sein werde?

Und da umschnürte eine tödtliche Angst das Herz Eleonores. O Gott! Sollte ihr jetzt eine Entscheidung anheimgegeben werden, die nur zu ihrem Unheil ausfallen konnte? Den Vater im Stiche lassen oder — sich verkaufen . . . ?

„Darf ich den Herrn einlassen?" fragte das Mädchen.

„Ja!" Elli richtete sich energisch auf, mit zusammengebissenen Zähnen. Vor ihrem geistigen Auge entrollte sich für eine flüchtige Sekunde ein düsteres Bild: sie selbst im Brautkleide todt auf den Boden hingesunken, vor ihr der junge Gatte mit entsetzter Geberde. Aber der Vater? Er mußte in der nächsten Minute hereinstürzen, herbeigerufen von der Schreckensbotschaft, die das noch vom Hochzeitsjubel erfüllte Haus erschütterte — und dann? War der Zweck dieses Opfers erreicht? Konnte der Vater es annehmen? Sie überhörte in dem furchtbaren Aufruhr ihres Innern das Pochen an der Thüre. Jetzt wurde sie geöffnet. Wie? Ein Fremder? . . .

Da zuckte mit einem Mal die Flamme, die vor zwei Wochen in ihrem Herzen angefacht worden war, wie von einem Sturmwind geschürt hoch empor. Die Zeilen von Oskars Hand, die sie neulich empfangen hatte, hatten sie anfangs wohl mit trunkener Freude erfüllt, bald aber schienen sie nur dazu beigetragen zu haben, ihren Kummer zu vermehren. Der Zusammenbruch des Hauses vernichtete in ihrem Herzen auch die Hoffnungen auf die Erfüllung jener Botschaft, die ihr von einem glücklichen Wiedersehen sprechen wollte. Sie getraute sich nicht mehr, an ihr Glück zu glauben. . .

(Schluß folgt.)

Auf dem „Balder" nach Stockholm.

In dieser Welt leidet man oft durch die Schuld anderer. So erging es auch dem Unternehmen einer Nordlandsfahrt seitens der Danziger Firma Böhnke u. Sieg. In Erinnerung an die Schattenseiten der Fahrt des Vorjahres, die den Lesern des Geselligen noch in lebhaftem Angedenken sein mochte, hatten sich auf dem Dampfer, der den Namen des nordischen Lichtgottes trägt, nur 15 Reisende, 1 Dame und 14 Herren, darunter zwei Graudenzer, eingefunden. Freilich wurden alle Bedenken schon bei dem Anblick des schönen, eleganten und geräumigen Schiffes mit seinen vortrefflich eingerichteten Innenräumen gehoben und von vorn herein bei allen Theilnehmern lebhafte Anerkennung und Zufriedenheit erregt.

Der Dampfer „Balder" ist auf der Klawitterschen Werft aus bestem englischem Stahl für atlantische Fahrt gebaut. Die Hauptdimensionen sind: Länge 187, Breite 27, Tiefe 18 Fuß. Zwischen dem eisernen Hauptdeck und dem hölzernen Oberdeck liegen 27 Kabinen und ein geräumiger Salon, in dem gleichzeitig 62 Personen speisen können. Der hintere Theil des Salons läßt, zu Schlafplätzen umgewandelt, 18 Personen Platz finden, während in den Kabinen, die zu zwei, vier und sechs Personen eingerichtet sind, 78 Schlafplätze liegen; auch eine Badekabine ist vorhanden, ferner Salons für Nichtraucher, Damen und Raucher. Das Schiff fährt, wenn leicht geladen, 11 Seemeilen in der Stunde. Die Beleuchtung des Schiffes ist in allen Theilen elektrisch.

Unter diesen Umständen kann einer der Reisenden, der im Vorjahre mitgefahren war und mitgelitten hatte, alle Vergleichsmomente zum Vortheil des „Balder" in überzeugender Weise hervorheben. Auch nachher, im ganzen Verlaufe der Reise stellte sich die Verpflegung und Behandlung auf dem Schiffe nach jeder Richtung hin als vorzüglich und reell heraus. Der Kapitän zeichnete sich durch Liebenswürdigkeit in jeder Richtung aus, die Bedienung war freundlich und bescheiden, Speisen und Getränke gut und preiswerth.

Donnerstag, den 15. August, 7 Uhr des Nachmittags, setzte sich das Schiff in Bewegung und, nachdem es nocheinmal in Neufahrwasser angelegt, dampfte es gegen 10 Uhr des Abends hinaus in die See und, just wie an jenem Donnerstag, den 19. Juli des Vorjahrs, erhob sich auch in dieser Nacht, die vom Donnerstag dem Freitage zustrebte, starker Sturm, sodaß die Schwankungen des Schiffes sich bald unangenehm bemerkbar machten. Im Rauchsalon versuchte man sich durch die üblichen Mittel gegen das nahende Gespenst der Seekrankheit zu schützen, was aber nicht bei allen von Erfolg begleitet war, denn bei der gemeinsamen Mittagstafel fehlte so manches theure Haupt, das auf dem Sopha seiner Koje in stiller Zurückgezogenheit den Tag verbrachte. Am besten ist und bleibt es in solcher Lage auch nach den diesmaligen Erfahrungen nicht von Deck zu gehen und sich den mannigfachen Gefahren des Innenraumes erst gar nicht auszusetzen.

In der Frühe des zweiten Tages wurde Wisby auf der Insel Gotland passirt, und die alte, hochinteressante Stadt lag klar und deutlich im Sonnenschein vor den Augen der Reisenden, die bei ruhiger See und vorzüglicher Verpflegung an Leib und Seele alle wieder genesen waren. Und als nun die schwedische Küste mit ihren Schneelandschaften, Bergketten, Inseln, Felsen, Leuchtthürmen und Thürmchen, ihren Seebädern immer näher kam und ihre mannigfachen Reize entfaltete, da hob sich die Stimmung der Reisenden zu vortrefflicher Befriedigung. Ist doch die Einfahrt durch die Scheeren von hohem landschaftlichen Reize, Die Begrüßung der Dampfer, Yachten, Gondeln durch Winken und Grüßen von gemüthlichem Interesse. Stockholm selbst nebst Umgebung und dem Mälarsee sind im Vorjahre eingehend genug beschrieben worden, es möge genügen, hier nochmals zu bemerken, daß auch dieses Mal Stockholm den Reisenden, die schon manches Schöne gesehen hatten, als eine der herrlichsten Städte erschien. Die Fahrt auf dem Mälarsee bot dieses Mal im Gegensatze zu dem Regentage des Vorjahres bei schönstem Wetter und dem Gewühl des Sonntages unvergleichlich mehr Reize. Ein Theil der Gesellschaft fuhr nach der alten Universitätsstadt Upsala, die mit ihrem herrlichen Dome, der stattlichen Bibliothek mit dem kostbaren Bibelkodex des Ulfilas, dem sogen. codex argenteus, und anderen interessanten Handschriften des Sehenswerthen gar viel bot. Dienstag Nachmittag ging es bei herrlichstem Wetter um $5^1/_2$ Uhr wieder in See zur Rückfahrt. Mittwoch früh hielt der „Balder" bei Wisby, fuhr aber nicht ein; die Passagiere landeten mit dem Boote und nahmen unter Führung des deutschen Konsuls, des liebenswürdigen Herrn Karl L. Ekmann, die alterthümliche Stadt mit ihren uralten Bauwerken und ihrer eigenthümlichen Vegetation in Augenschein. Bei ruhiger See kam man in Neufahrwasser an, woselbst man einer Seeschießübung wegen noch etwa $2^1/_2$ Stunden liegen mußte. Darauf liefen wir in Danzig ein, und nach kurzer Steuerrevision, der wohl so manche Flasche schwedischen Punsches unterzogen wurde, sagten sich die Reisenden Lebewohl, vollständig zufrieden mit dem Ergebniß dieser Nordlandsreise.

R.

Verschiedenes.

— Eine lustige Kriegserinnerung, die der amerikanische General Sheridan in seinem Buche „From Gravelotte to Sedan" mit Humor und als getreue Wiedergabe eines von ihm selbst beobachteten Vorganges niedergeschrieben, hat Otto Franz Gensichen nach dieser beglaubigten Anekdote in deutsche Verse gekleidet.

Geschlagen war bei Sedan die Schlacht
Und der Frankenkaiser des Thrones quitt.
Auf Todte und Sterbende sank die Nacht,
Als Bismarck einsam durch Donchery schritt.

Da trat sein Neffe auf ihn zu
Und bot ihm die Flasche voll feuriger Fluth:
„Heut' hatte es Keiner so heiß wie Du, —
Erfrische Dich, Oheim! Der Cognac ist gut."

Der Kanzler verlor nicht mit Danken die Zeit,
Er segnete schweigend auch hierin sein Glück.
Er sprach nur: „Auf Deutschlands Einigkeit!"
Trank tief aus der Flasche und gab sie zurück.

Stumm prüfte der Neffe. Dann sprach er: „Es blieb
Kein Tropfen darin, Dir zu trinken Bescheid!"
Der Kanzler lächelte schalkhaft: „Vergieb!
Ich konnte Nichts seh'n bei der Dunkelheit!"

Der Tieftrunk des Helden bleibe uns werth
Als leuchtendes Vorbild für alle Zeit!
Bis zur Nagelprobe die Humpen geleert
Auf den Schöpfer der deutschen Einigkeit!

Briefkasten.

Z. R. Vor allen Dingen wollen Sie die Sache bei der Kgl. Staatsanwaltschaft zur Anzeige bringen, welche dann das weiter Nöthige verfügen wird. Bevor Sie Klage auf Erstattung anstrengen können, muß erst der Beweis der Schuld geführt sein.

E. U. Wenn der Kreisschulinspektor einen Lehrer in die Wohnung des Ortsschulzen bestellt, um denselben dort verantwortlich zu vernehmen, so erscheint dies nicht unpassend; daß dort an den Thüren gelauscht wird, bedarf doch zunächst des Beweises.

M. W. Jedenfalls scheint es im Interesse der Ortschaft zu geschehen, wenn sie den Grenzzaun setzt, weil dadurch Reibungen und Pfändungen vermieden werden. Der an das Wasser grenzende Besitzer hat ein solches Interesse nicht, weil die ihm zufallenden Ersatzgelder den Schaden decken.

L. R. O. Durch neuere gesetzliche Bestimmung ist das den Vermiethern zustehende Zurückbehaltungsrecht auf solche Pfandstücke beschränkt, welche nach der Zivil-Prozeß-Ordnung dem Schuldner genommen werden dürfen. Auf Gegenstände, welche dem Miether, seiner Familie und seinem Gesinde unentbehrlich sind, kann dasselbe nicht ausgeübt werden.

Kl. B. Erblose Verlassenschaften fallen dem Staate anheim. Ehe der Staat sich eine Erbschaft als erledigt zueignet, müssen zuvor alle diejenigen, welchen daran ein Recht zustehen möchte, zu dessen Angabe oder Nachweisung öffentlich aufgefordert werden. Haben Sie die erblose Verlassenschaft zu belegen, so wird auch ohne Ihr Zuthun das Aufgebot herbeigeführt werden. Ein Vortheil erwächst Ihnen durch den Aufgebotsantrag anscheinend nicht weiter.

J. W. 300. Die nicht für den schuldigen Theil erklärte geschiedene Ehefrau hat die Wahl, ob sie den Namen des geschiedenen Mannes beibehalten oder ihren vorigen Geschlechts- oder Wittwennamen wieder annehmen will. Schreitet sie aber demnächst zu anderweiter Ehe, so ist sie verpflichtet, dem Standesbeamten genaue Angaben zu machen und das rechtskräftige Entscheidungserkenntniß vorzulegen.

S. S. G. Die Ortspolizei kann durch eine Verordnung über das Feuerlöschwesen jedem Bürger die persönliche Leistung von Handdiensten bei Schadenfeuern auferlegen und zu diesem Behufe Uebungen und Zusammenkünfte abhalten. Dieser Verpflichtung unterliegen Beamte, Stadtverordnete, Aerzte, Feuerversicherungs-Agenten nicht. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr regeln ihre Angelegenheiten selbst. Obige Verpflichtung kann durch Zahlung einer kleinen Summe, in der Regel eine Mark vierteljährlich, abgelöst werden.

Bromberg, 2. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 120 bis 134 Mk., feinster über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 115—125 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk., neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. September 1895.

Fleisch. Rindfleisch 43—65, Kalbfleisch 40—67, Hammelfleisch 47—62, Schweinefleisch 47—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,10, Hühner, alte 1,00—1,40, junge 0,50—0,85, Tauben 0,40—0,42 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,00—3,50, do. per 1/2 Kilogr. 0,45,—0,53, Enten 1,25, Hühner, alte, 0,85—1,00, junge 0,60—1,00, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—73, Zander 67—70, Barsche 34 bis 60, Karpfen 85, Schleie 98—101, Bleie 22—36, bunte Fische 22 bis 41, Aale 30—91, Wels 43 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 131—140, Lachsforellen 135, Hechte 35—50, Zander 65—90, Barsche 25—30, Schleie 40, Bleie 10, bunte Fische (Plötze) 14—15, Aale 30—91 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,00 Mk. p. 1/2 Kilo. Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 112—116, IIa 106—110, geringere Hofbutter 95—105, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,50—1,60, lange —, blaue 2,00—2,25, runde 1,75—2,00 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,25, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,05, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,08—0,12, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr 0,10—0,12, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per 50 Kgr. 1,75—3,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,50—3,00 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger, intellig., gewandter
Kaufmann
Buchhalter u. Correspt. (dt. u. poln.) zehnjähr. Praxis in versch. Branchen, auch gereist, s. dauernde Stell. Gütige Off. u. Nr. 8073 an d. Exp. d. Ges. erb.

Semina. gebildeter **Lehrer** mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als **Hauslehrer** oder an einer Privatschule. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 7861 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
(Materialist) sucht vom 10. bezw. 15. September cr. anderweitig Stellung. Gefl. Off. unter **M. H.** postl. Arys Ostpr. erbeten. [7862]

Junger Mann
31 J. alt, mit gut. Zeug., in Bearbeit. sämmtl. Gerichtss., insbes. Grundbuch-, Amtsanwalt- u. Amtsvorstehersach. u. in Sach. d. landwirthsch. Verw. (Spezial- u. General-Kommissions-, insb. Rentengutssachen sehr bewand., mehrere Jahre als Burauvorst. thät. gew., in sämmtl. Bureauarb. voll. erf., s. v. sof. ang. Stell. Off. u. Nr. 7865 a. d. Exd. d. Ges. erb.

Ein Kommis
Materialist, sucht per sofort oder 15. September ein Buffet auf Rechnung in einer Restauration zu übernehmen, kann auch 100 Mark Kaution stellen. Gefl. Offerten bitte postl. unter **B. W. No. 138** Strasburg Wpr.

Ein gebild., junger, solider, umsicht.
Inspektor
sucht, gestützt a. gute Zeugn. unt. besch. Anspr. unt. direkt. Leit. d. Prinzipals von gleich od. 1. Oktober Stell. Meld. mit Angabe des Gehalts werden briefl. unt. Nr. 8106 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[8024] **Für verheiratheten**
Wirthschafts-Inspektor
Mitte dreißig, energisch, tüchtig, solide, langjähr. beste Zeugnisse, sucht selbstständige oder erste Stellung.
Dom. Witaszyce (Post).

[7773] Für e. intellig. Landw. in den 30er J., den ich mein. Fachgenoss. aufs wärmste empf. kann, suche ich von bald Stellung als **Administrator** oder selbstständiger **Oberinspektor.**
Wilhelm Drafehn, Kukuksmühle bei Schlawe,
Gutsbesitzer u. Lieut. d. Reserve.

[8072] **Landwirth,** deutsch u. polnisch sprechend, ev., unverh., militärfrei, 36 J. alt, 15 J. auf Güt. gewes., sucht, gest. auf g. Zeugn. u. Empfehl. z. 1. od. 15. Oktober anderweitige Stellung. Gefl. Off. w. u. Nr. 95 postl. Briesen Wpr.

Ein Zieglermeister
31 J. alt, in aller Fabrikat. m. Dampf- u. Handbetr., mit Brenn. gut bewand., aller schriftl. Arbeiterbuchführg. mächt., sucht, gestützt a. beste Zeugn., v. 1. Oktbr. o. 1. Januar 1896 dauernde Stell. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7614 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Gärtner.
[7607] Ein 20 Jahre alter, gelernter Gärtner, sehr solide, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht zum 1. Oktober auf einem Gute Stellung. Werthe Anfragen erbittet
Sumofski in Neumark Westpr.

1 j. kräft. Gärtnergehilfe
bew. i. Topfpflanzenk., Gemüsetreib. u etw. Binderei, sucht, gest. a. gut. Zeugn., bei bescheid. Anspr. z. 1. Okt. d. Stell., um sich im Fach weit. z. vervollkommn. Off. unter 7918 durch d. Expep. d. Ges.

[7860] Ein älterer, erfahrener
Brennerei-Verwalter
der mit sämmtlichen Maschinen und Apparaten der Neuzeit vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt sucht Stellung für die nächste Kampagne. Zu erfragen Forsthaus Czessinna b. Turoscheln Opr.

[8104] Ein **tüchtiger Müller,** 28 J. alt, verheirath., als Werkführ. thätig, in Holz- und Eisenarbeit Bescheid weiß, sucht dauernde Stellung. Offerten an
E. Paul, Mühle Quartschen b. Neumühl (Brandenburg).

Müllergeselle
mit 10 jähr. Thätigk. in Wasser- u. Windmühle u. mit Reparat. vertr., sucht, gest. a. gute Zeugn., Stell. Off. an Joh. Bronikowski, Morakowo b. Gollantsch Pos.

Ein verh. Oberschweizer
sucht z. 15. Novbr. o. 1. Dez. Stell. zu 80—100 Kühen. Gute Zeugn. st. z. D.
Oberschweizer Almen Uhlkau,
8008] Rambeltsch Westpr.

Suche als verh. Stellmacher
zu Martini Stellung auf einem Gut oder Fabrik. Off. erb. postl. u. Nr. 50 Rundewiese Wpr. niederzul. [7610]

Suche Stellung als herrschaftlicher **Diener** zum 1. Oktober. Gefl. Offert. unter Nr. 8016 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Als Hauslehrer
bei 5 Kindern, 13—6 Jahr alt, wird ein Kandidat (Theologe) zum 1. Oktbr. d. Js. bei sehr bescheidenen Gehaltsansprüchen gesucht. Offert. unt. Nr. 7745 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein durchaus tüchtiger, erfahrener
Specerist
Christ, militairfrei, beider Landessprachen mächtig, welcher sich für Komtoir und Reise eigenen würde, wird per bald oder später gesucht. Meldung. mit Zeugn.-Abschriften, Photographie u. Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7809 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Tüchtiger Dekorateur
und **Verkäufer** per 1. Oktbr. für mein Manufaktur-Waaren- und Damen-Konfektions-Geschäft verlangt. Schriftliche Offerten mit Photographie, Referenzen.
[3765] C. Itzigsohn, Schneidemühl.

[7986] Suche zum 15. Septmeber resp. 1. Oktbr. einen tüchtigen, soliden der polnischen Sprache u. Schrift mächtigen
Expedienten.
Jüngere Polen haben den Vorzug.
H. Graetz, Bromberg, Kolonialwaaren u. Destillation.

Handelsmühle mit größerem Umtauschgeschäft sucht einen
gewandten Expedienten
möglichst der polnischen Sprache mächtig, für sogleich oder 1. Oktober. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7314 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[7748] Suche per 1. Oktober für mein Geschäft in Pr. Stargard noch einen durchaus tüchtigen
Verkäufer
oder erste Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
zwei Verkäufer
für Manufakturwaaren,
einen Lehrling oder Volontair
sämmtlich Christen und der polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offerten mit Photographie, Zeugnißkopien und Angabe des Gehalts zu richten an
Georg Prinz, Neuenburg Wpr.

[7897] In meinem Manufaktur- u. Modewaarengeschäft findet sofort bei hohem Salair Stellung:
ein gewandter
selbstständiger Verkäufer
der das Dekoriren größerer Schaufenster versteht.
Auch suche ich für mein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft eine
sehr tüchtige Verkäuferin.
Kenntniß der polnischen Sprache ist Bedingung. Den Bewerb. sind Photogr. und Mittheilung der Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

[7963] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft zum 1. Okt. einen tüchtigen, gewandten
Verkäufer
(mosaisch), der der polnischen Sprache perfekt mächtig ist. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie bitte an
W. Schoen, Wirsitz.

Ein Verkäufer und ein Volontair
christl. Konfession, der poln. Sprache vollständig mächtig, finden sofort oder 1. Oktober Stellung. Offerten sind Zeugnisse und Photographie beizufügen unter Angabe des Gehalts.
A. Woelk, Dirschau,
Manufaktur- u. Modewaarengeschäft.

Tüchtiger, erster Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Oktober cr. gesucht. [8053]
L. Puttkammer, Thorn,
Manufaktur-Waaren-Handlung.

Tüchtige Verkäufer,
die der poln. Sprache mächtig sind, finden in unserem Manufakturwaaren-Geschäft per 15. Septbr. od. 1. Oktbr. cr. dauernde Stellg. [8034]
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

[7980] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche von sogleich od. 1. Oktob. cr. einen tüchtigen**
Verkäufer
der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist.
M. A. Cohn, Neumark Wpr.

[7641] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen gewandten, zuverlässigen
Verkäufer
mit guter Handschrift. Briefmarke verbeten. G. A. Boettcher, Bromberg-Schleusenau.

[7645] Für mein am 1. Oktober neu zu eröffnendes Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft, suche **einige**
flotte Verkäufer
die auch im Dekoriren gewandt sind Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche.
Sally Bluhm, Konitz.

Ein gewandter
älterer Verkäufer
(evang.), Manufakturist, findet zum 1. Oktober bei freier Station Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7142 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[7596] Für mein **Tuch-, Manufaktur- Modewaaren- und Konfektions-Geschäft in Bischofsburg** suche per 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen, christlichen
Verkäufer und Dekorateur.
Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Photogr. und Zeugnißabschriften beizufügen.
Richard Dobrzinski, Hohenstein Ostpr.

[7987] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per sofort resp. 15. September cr.
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern findet per sofort Stellung.
H. Kubatzki, Dt. Eylau Wpr.

[7903] Tüchtige
Verkäufer
Manufakturisten, der poln. Sprache mächtig, finden günst. Stellung bei
H. M. Wolffheim, Pr. Stargard

[7552] Suche für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft p. sofort einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
J. Mendel, Gr. Kommorsk p. Warlubien.

[7520] Für die en gros-Abtheilung meines **Kurz-, Strumpf- u. Weißwaaren-Geschäftes** suche ich einen tüchtigen
jungen Mann
per 1. Oktober oder früher. Polnische Sprachkenntniß erforderlich. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Absch. erb.
Salo Wreszynski, Gnesen.

[7821] Für mein Stabeisen- u. Eisenurzwaaren-Geschäft suche z. 1. Okt. einen
tüchtigen jungen Mann
der der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung. bei freier Station excl. Wäsche erbittet
F. M. Hollatz, Strasburg Wpr.

[7895] Für mein Destillation- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, ehrlichen
jungen Mann.
Offert. mit Gehaltsansprüchen u. wenn mögl. Photogr. erbittet
A. Lewy, Jastrow.

Einen jungen Mann und einen Volontär
sucht von sofort für sein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft. Polnische Sprache erforderlich. [7956]
Max Michalowsky, Lyck Ostpr.

[7966] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche pr. 1 Oktbr.
einen jungen Mann
der der Buchführung und der polnischen Sprache mächtig ist. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen werden erbeten.
A. Czarninski, Prostken.

[7799] Für mein Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Oktober eventl. auch früher einen soliden, tüchtigen, zuverlässigen, gewandten
jungen Mann.
Polnische Sprache erforderlich. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie einsenden. J. Bachinski, Bromberg.

[7976] Zwei tüchtige, der polnischen Sprache mächtge
junge Leute und einen Volontär
sucht zum 15. Septr. event. 1. Oktbr. cr.
Hugo Herzberg, Schöneck Wpr.,
Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft.

[7433] Für mein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche zum Antritt **per** 1. Oktober cr. einen **tüchtigen**
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommmen mächtig sein. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Schwitulla, Briesen Wpr.

[8091] Für meine Kolonial- u. Eisenwaarenhandlung suche ich p. 1. Okt. cr. einen umsicht. gespräch. **Kommis,** der deutsch u. poln. spricht. Gehaltsanspr. nebst Zeugnißkop. s. d. Bewerb. beizuf.
G. E. Kuppi, Schmiegel.

[8049] Für m. Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft suche ich per sogleich oder später
einen Kommis
mosaisch, polnisch sprechend.
M. S. Leiser, Thorn.

Für ein Materialw.-Geschäft verb. mit Gastwirthschaft wird ein
tüchtiger Kommis
ev. Konf., beider Landessprachen mächt. per 1. Oktober gesucht. Gefl. Off. w. u. Nr. 7629 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Kommis.
[7648] Für meine Tuch- u. Manufakturwaarenhandlung suche ich zum 1. Okt. einen tüchtigen Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gesuchen nebst Gehaltsansprüchen sehe ich baldigst entgegen.
A. H. Cohn in Crone a. Brahe.

[7231] Für unser Manufaktur-Geschäft suchen wir per 1. Oktober
einen Kommis
katholischer Konfession.
Gebr. Bücker, Guttstadt Opr.

[7998] Für mein Manufakturwaarengeschäft nebst Lederhandlung suche zum 1. Oktober cr.
einen jüngeren Kommis
einen Volontär
der ersteren Branche. Polnische Sprache erforderlich.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Einen jüngeren Gehilfen
Christ, tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, suche per 15. Septbr., auch schon früher, für mein Tuch-, Mode- und Manufaktur-Geschäft. Meldungen mit **Photographie** erwünscht.
L. Karlewski, Stuhm.

[7828] Für mein Manufaktur- und Leinen-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen
jüngeren Gehilfen.
Zeugniß-Abschriften erbeten.
Otto Zimmermann, Marienburg.

[7979] Für ein Zigarren- en-gros & en-detail Geschäft wird ein durchaus zuverlässiger **junger Gehilfe** zum 1. Oktober d. J. zu engagiren gesucht. Offert. unt. **D. 674** an die Elbinger Zeitung, Elbing erbeten.

Ein jüngerer Gehilfe
tüchtiger Expedient, für mein Kolonialwaaren-Geschäft, der gut poln. spricht, findet per 1. Okt. bei mir Stellung.
F. M. Hollatz, Strasburg.

[7893] Suche für meine Dampfbrennerei zum 15. d. Mts. einen tüchtigen, nücht.,
unverh. Brenner
der gute Ausbeute liefert und kleinere Reparaturen besorgen muß. Gehalt pro Monat 50 Mk. und freie Station.
Dom. Lawken per Rhein Opr., den 1. September 1895.
Michel, Königl. Domänenpächter.

Ein Buchbindergehilfe und ein Lehrling
werd. verlangt. R. Finke, Buchbindermeister, Bromberg, Friedrichspl. 23.

Ein Buchbindergehilfe
findet per sofort Stellung bei [7564]
S. J. Götz Nachfl., Obornik.

Ein tüchtiger Mechaniker
findet sofort Stellung bei
Walter Brust, Thorn,
[8010] Fahrrad-Handlung.

Tücht. Goldschmied
der **geschmackvoll gravirt,** auch im Fassen Uebung gehabt, findet sofort dauernde Stellung bei
Albert Schroeter, Juvelier,
[7598] **Bromberg.**

Von sofort wird ein junger
Konditorgehilfe
gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7883 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[8058] Ein tüchtiger
Bonbonkocher
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
A. Rosenbaum, Kempen i. P.

2 Barbiergehilfen
gegen hohes Lohn sofort gesucht, sowie
2 Barbierlehrlinge.
[9965] W. Schultz. Podgorz.

Ein. tücht. Barbiergehilfen
sucht von sofort.
[7656] G. Frosch, Löbau Wpr.

Tüchtige Malergehilfen
finden sofort dauernde Arbeit bei
L. Zahn, Malermeister Thorn.

Malergehilfen!
Malergehilfen stellt ein [6916]
E. Dessouneck.

[7851] **Malergehilfen** erh. dauernde Arbeit bei W. Timreck, Neustadt Wpr.

Zwei Malergehilfen

können sofort eintreten. Carl Schulz, Maler, Osterode Ostpr. [7614]

Malergehilfen und Anstreicher

können sofort eintreten bei
[8005] Joh. Osinski, Graudenz.

[7978] Suche für eine Gutsmolkerei p. 1. Oktober einen

tüchtigen Gehilfen

welcher mit Dampfmaschine, Alfa-Separator und der Fabrikation von □-Käse gründlich Bescheid weiß. Anfangsgehalt Mk. 25 bei freier Station.
Müller, Molkereidirektor,
Rosenberg Wpr.

[7898] Ein ordentlicher, zuverlässiger

Gärtnergehilfe

gesucht. Zeugniß-Abschriften an die Handelsgärtnerei von
H. Riemer, Braunsberg Opr.

[7955] Ein tüchtiger, junger

Gärtnergehilfe

kann sofort oder 15. Septbr. eintreten. Gehalt 12—18 Mk. p. Mon. u. fr. Stat.
H. Grothe, Gärtnereibesitzer,
Allenstein.

[7361] Aelterer, erfahrener, solider,

unverheir. Gärtner

zum 1. Oktober cr., bei hohem Gehalt gesucht. Ausbau Adl. Liebenau bei Pelplin Westpr.

[7319] Einen tüchtigen, unverheirathet.

Gärtner

suche zum 1. Oktober. Zeugnisse und Gehaltsforderung sind einzureichen an Rittergutsbesitzer Becker in Bartin.

Maurergesellen

zum Kasernen-Umbau finden noch Beschäftigung bei
Maurermeister Paul Münchau,
[8026] Pr. Stargard.

[7901] Gesucht ein tüchtiger

Drainage-Aufseher

Meldungen nebst Zeugnissen an
Bergmann, Wiesenbaumeister,
Danzig, Weidengasse 4D.

[7746] Ein anständiger, tüchtiger, erfahrener, ältlicher

Maschinenbauer

der mit allen Maschinenarbeiten vertraut, hauptsächlich auf Brennereien und Stärkefabriken eingearbeitet ist, erhält als erster Vorarbeiter von sofort gute, dauernde Stellung. Verheirathete werden bevorzugt.
Ebenso ein

tüchtiger Schlosser

der hauptsächlich auf Grabgitter und schmiedeeis. Fenster eingearbeitet, erhält dauernde Stellung. Zeugnißabschriften sind einzusenden.
A. Gruenke, Neidenburg Opr.

Einen Maschinisten

erfahren, nüchtern, evangelisch, sucht zum 1. Oktober oder Martini
[7982] Gr. Schönwalde Wpr.

Ein verh. Schmied

der Burschen halten muß, möglichst Dampfdreschmaschine leiten kann, bei gutem Lohn zum 1. Oktober oder Martini gesucht von Dom. Gr. Klonia Kr. Tuchel. [7573]

Ein evangelischer, gut empfohl.

Gutsschmied

der auch als **Wirth** brauchbar und zuverlässig ist, findet zu Martini d. Js. Wohnung in Roschanno, Kr. Schwetz.
von Bassewitz.

Die Schmiede-Stelle

ist zu Martini in Dom. Raudnitz zu besetzen. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht. [7755]

[7957] Suche zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen**

Brodbäcker

selbstständig, bei 30 Mk. monatl. Gehalt.
L. Libischewski, Pehsken Westpr.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

wird von sofort oder später, bei hohem Lohn, als Zweiter gesucht. Off. briefl. unt. Nr. 7329 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[8011] Ein tüchtiger und nüchterner

Brodbäcker

kann sofort als Bäckereiführer eintreten.
v. Kozlowski, Pehsken Wpr.

6 Tischlergesellen

finden dauernde Winterarbeit.
A. Prost, Dampf-Tischlerei,
[7977] Pr. Holland.

[7756] Ein jüngerer

Windmüller

findet Beschäftigung. Zigahnen per Garnsee. Heintz.

[7971] Ein junger tüchtiger

Müllergeselle

ev. auch verheirathetet, findet dauernde Beschäftigung bei
F. Helm,
Mahlmühle-Stolpmünde.

Ein Müllergeselle

mit guten Zeugnissen, findet von sofort oder später dauernde Stellung für Kundenmüllerei bei
M. Remuß, Gollubien b. Schönberg,
Kr. Carthaus.

[7276] In Mühle Puelz Opr. wird von sof. ein jüng. tücht. **Müllergeselle** f. Kundenmüll. ges. Zeugnißabschr. mit Altersangabe erw.

[8050] Suche für **sofort** oder später

einen Glasergehilfen.

Gehalt 15—18 Mark die Woche. Reise entschädigt.
Eugen Lessing, Pr. Holland.

Suche Glasergesellen

auf Bilder. Oskar Kobielski,
8045] Bromberg, Rinkauerstr. 5.

[8063] Ein tüchtiger

Glasergeselle

kann sofort eintreten bei
J. Osenbrüg, Glaserei, Dirschau.

Verheiratheter Stellmacher

mit Scharwerker, welcher sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, findet sofort, eventl. 1. Oktober d. Js. Stellung auf
Dom. Gernheim bei Nakel-Netze.

Ein Holzpantoffelmacher

kann sofort für dauernd eintreten bei
[8012] Nitz, Konitz.

[7581] Dampfziegelei Weichselhof bei Schulitz sucht

Schiffer

zu dauernder Fahrt nach Bromberg.

Vier tücht. Schachtmeister

finden beim Chausseebau im Kreise Memel sofort dauernde Beschäftigung. Zu melden in Memel (Hotel Hundsalz).
7970] Borczinski, Bauunternehmer.

Unsere Campagne beginnt am [6889]

Dienstag, d. 17. September.

Die Annahme der

Arbeiter

findet am **Montag, den 16. September, morg. 8 Uhr** statt.

Legitimationspapiere, sowie die Karten für die Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.

Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweisen.

Zuckerfabrik Culmsee.

Einen ordentl. Laufburschen

sucht Arnold Kriedte,
[8098] Getreidemarkt 12.

Einen Laufburschen

sucht per sofort [8093]
J. Ascher, Herrenstraße 27.

1 Laufbursche

sof. verlangt bei [8004] H. Bartel.

Zum 1. Oktober suche einen nüchternen, tüchtigen, älteren

Hofinspektor

der polnisch spricht, gute Handschrift besitzt, um d. Prinzipal auch in d. Amtsvorstehergeschäften behilflich zu sein. Gehalt 500 Mk. p. a. bei freier Stat. exkl. Wäsche. Off. mit abschriftl. Zeugnissen und Lebenslauf unter Nr. 7761 an die Exped. d. Gesellig. erbeten.

[7754] Zum 15. Oktober, theils auch früher, sucht Dom. Raudnitz einen nüchternen, umsichtigen, zweiten

Wirthschaftsbeamten.

[7594] Ein gebildeter, energischer

evangel. Inspektor

mit der Buchführung und den üblichen Gutsschreibereien vertraut, findet zum 1. Oktober Stellung in Dom. Neudorf per Dt. Eylau Wpr. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse Bedingung.

[8066] Suche zum 1. Oktober einen ordentlichen, zuverlässigen

Inspektor.

Gehalt 300 Mark.
Zimowen per Nikolaiken Opr.
Fischer.

[7994] Zum 1. Oktober d. Js. wird

1 jung. Wirthschaftsbeamter

zur Hofverwaltung resp. Buchführung und Amtsschreiberei gesucht; gleichzeitig auch eine

tüchtige Wirthin.

Strübing, Seyde b. Leibitsch.

Einen Inspektor

zum 1. Oktober sucht [7774]
Brandau b. Gr. Krebs.
Gehalt 400 Mark.

Ein Wirthschafts-Inspektor

wird in Sykorschin bei Schönberg Westpr. bei 400 Mk. Gehalt per sofort gesucht. [7742]

Auf einem Gute Westpr., 1000 Mrg. groß, auf dem Körnerb. u. Milchwirthsch. betrieben wird, wird zum 1. Oktober ein sehr energ. und in allen Zweigen der Landw. erfahr., nicht zu junger

unverh. Inspektor

ges., der die Wirthsch. unter Oberleitung der Herrin zu führen im Stande ist. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschr. werden brieflich unter Nr. 8055 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[7829] Ein gebildeter, strebsamer

Volontär-Verwalter

wird auf e. intensiv bewirthsch. Gute zum 15. Septbr. resp. 1. Oktbr. gesucht.
Dominium Grabowo b. Goldfeld.

[7222] Ich suche zum 15. Oktbr. d. J. einen

verheirath. Hofmeister

der bereits in einer Zuckerrüben-Wirthschaft thätig gewesen ist, mit der Drillmaschine bescheid weiß und sich durch gute Zeugnisse als brauchbar ausweisen kann.
Ziehm, Willenberg
bei Marienburg Wpr.

[7981] Ein unverheirath. zuverlässiger

Wirth

findet Stellung zum 1. Oktober in Lottyn bei Frankenhagen Wpr.

[7750] Einen tüchtigen, nüchternen u. zuverlässigen verheiratheten

Wirth

sucht für ein Vorwerk z. 11. Novbr. d. Js
Dom. Birkeneck p. Strasburg Wpr.
Die Gutsverwaltung.

[7548] Dom. Fronza bei Czerwinsk Wpr. sucht vom 11. November d. Js.

einen Kuhmeister oder Schweizer

zu 80 Kühen, der **eigene Leute** zum Melken und Füttern stellt.
Ebendas. sind **mehrere Waggons vorzüglich kochende**

Rosenkartoffeln

verkäuflich.

[8019] **Ober- und Unterschweizer** sucht und plazirt stets, mehrere Oberschweizer suchen zum 1. Okt. Stellung zu größeren und kleinen Viehheerden durch Kreß, Rahmgeist bei Schönfeld Ostpr. **Melkstühle, Blousen, Kappen** billigst.

[7337] Ein Knabe der

Buchbinder

werden will, kann sich melden in
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

[7964] In meinem Kolnialwaaren-, Stabeisen- und Destillations-Geschäft kann ein Sohn **achtbarer** Eltern als

Lehrling

eintreten. Retourmarke verbeten.
A. J. v. Piotrowski, Lyck.

[7973] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Eduard Holz, Rosenberg Wpr.

[8088] Für meine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung suche

einen Lehrling.

Moritz Maschke.

[7349] Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der

Uhrmacherei

kann sich melden bei
B. Brandt, Uhrmacher,
Schwetz a. W.

[7502] Zum sofortigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat

Kellner

zu werden. Lehrzeit 2 Jahre, und für diese Zeit 144 Mk. Lohn.
Spiekermann, Graudenz,
Bahnhofswirth.

[8064] **Ein Sohn**

ordentl. Eltern, der das Kellnergewerbe erlernen will, findet Aufnahme.
Hotel Thuleweit, Rastenburg.

[8065] **Ein Sohn**

ordentl. Eltern, der die feine Kochkunst erlernen will, findet Stellung
Hotel Thuleweit, Rastenburg.

Zwei Gartenlehrlinge

werden zum 1. Oktober in Ostaszewo bei Thorn gegen 54 Mk. Gehalt gesucht.

[8036] Für m. Spez.-Manuf.-, Konf.- u. Kurzw.-Gesch. s. p. 1. Oktbr.

einen Lehrling

mos., und einen

jüngeren Kommis

w. kl. Landtouren z. m. h., b. fr. Stat.
Benno Goldstein, Jacobshagen
in Pommern.

Ein [8427

Lehrling

Sohn achtb. Eltern u. im Besitz gut. Schulkenntn. findet geg. monatliche Remuneration Stellung in der
Homann & Weber'schen
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig.

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, finden Aufnahme zum 1. Oktober bei
F. M. Hollatz, Strasburg Westpr.,
Eisen- u. Kolonialwaaren-Geschäft.

[7840] Für mein Konialwaarengeschäft suche per sofort oder später

einen Lehrling.

Etwas Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. A. Wegner, Exin.



Für Frauen und Mädchen.

[7917] **1 jg. Mädchen,** a. anst. Familie m. gut. Zeugn., welche d. f. Küche erlernt hat u. i. all. Zweig. d. Haush. erfahren ist, s. z. 1. Okt. od. sp. Stellg. a. Stütze b. Famil.-Anschl. Off. b. u. A. B. 100 postlg. Gr. Samoklensk b. Nakel.

[8013] Geprüfte, evangel., musikal. **Erzieherin** mit nur guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung. Gefl. Off. erb. sub M. R. Damaschken p. Gardschau Wpr.

[7852] Eine tüchtige

kräftige Meierin

die erfahren ist in Kälberaufzucht und die Bereitung der ff. Butter versteht, sucht Stellung vom 15. September oder später. E. Maleika,
Matheninken P.-Ort.

Zur Stütze der Hausfrau

sucht ein junges, gebildetes Mädchen mit gutem Zeugniß Stellung zum 1. Oktober oder später in der Stadt. Familienanschluß Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. unter Nr. 7542 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Fam., wünscht v. Novbr. od. spät. als Stütze od. Gesellschaft. der Hausfr. Selb. ist gern thät. u. i. Haush. u. all. weibl. Handarb. erfah. Fam.-A. Hauptbedingung. Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 7704 an die Exped. des Ges. erbet.

[8107] Eine erfahrene und strebsame

Wirthin

im Kochen perfekt, dasselbe in einem der größten Hotels Posens erlernt, mit dem Separator u. sonst sämmtlichen Zweigen d. Landw. vertraut, mit Plätten u. Wäsche vollständig bekannt, jetzt in Stell., sucht zum 1. Oktober anderw. Engagement. Gefl. Off. zu richten unt. W. R. postlag. Zempelburg.

[8039] Geb. **j. Mädch.,** 27 J. alt, (Oberförstertochter), w. schon i. Stellg. war, sucht z. 1. Oktbr. cr. od. auch früher pass. Stellg. als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Offert. erb. unt. **F. M. Danzig** postlagernd.

Ein gebildet. Fräulein i. gesetzt. Jahren, anspruchslos, häusl. u. in der Wirthschaft erf., sucht v. 1. o. 15. Okt. and. mögl. selbstst. Wirkungskreis. Auf Geh. weniger, als a. gute Behandl. u. dauernde Stell. ges. Mehrj. Zeugnisse vorh. Off. u. 8021 d. d. Exp. des Ges.

8070] Das **Vermittelungs-Komptoir von J. Litkewitz, Thorn,** Bäckerstraße Nr. 23 empfiehlt vorzügl. ev., selbstständ.

Wirthinnen

mit sehr guten langjährigen Zeugnissen.

[7953] **Land-Amme** empfiehlt sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

[7968] Suche zum 1. Oktober eine ev., geprüfte, musikalische

Erzieherin

für 2 Kinder im Alter von 8 und $5^1/_2$ Jahren. Gehalt 300 Mark. Zeugnißabschriften nebst Photographie bitte zu senden an
Frau Rittergutsbesitzer Ziemens,
Steinberg p. Nikolaiken Wpr.

[8108] Eine geprüf. evang. **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen, wird vom 1. Oktober in einem Forsthause für zwei Knaben von 7 Jahren gesucht. Zeugnißabsch. und Gehaltsanspr. bitte einzusenden an Revierförster Schultze, Weißheide bei Mischke.

[8048] Für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft engagiren wir von sofort eine

gewandte Kassirerin

möglichst der poln. Sprache mächtig. Bevorzugt junge Damen, die im Aenderen von Damenmänteln geübt sind.
Rehfeld & Goldschmidt,
Allenstein.

[8056] Für eine alte Dame wird nach Hohenstein Opr.

ein älteres Fräulein

(mosaisch) zur Gesellschaft u. Führung des Haushalts gesucht. Zeugnisse und Gehaltsangabe erbeten.
Kochmann, Berlin, Neue Königstr. 19c.

Suche zum 1. Oktober cr. eine

junge Dame

fürs Komptoir, die der doppelten Buchführung mächtig, auch schon längere Zeit in Stellung gewesen. Gefl. Offerten nebst Angabe von Bedingungen bei Familienanschluß werden briefl. unter Nr. 7830 durch die Exp. des Gesell. erb.

[7568] Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. September eine

tüchtige Verkäuferin

Polnische Sprache erforderlich. Zeugn. und Photographie sind beizufügen.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Für eine Konditorei in einer großen Garnisonstadt Westpr. wird von sofort eine gewandte

Verkäuferin

gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7884 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[8089] Für mein Papier u. Galanterie-Geschäft suche per 1. Oktober eine mit der Branche vertraute

Verkäuferin.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften an
Moritz Maschke.

[7597] Suche für ein junges tüchtiges Mädchen, welches bei mir das Kurzwaaren- und Tapeten-Geschäft erlernt hat anderweitig Stellung als

Verkäuferin

in dieser oder anderer Branche. Meld. an F. Nipkow, Allenstein.

[8035] Für m. Galanterie-, Kurzw.- u. Putzgesch. suche v. 1. Okt. cr. e. tücht.

Putzarbeiterin

der poln. Spr. mächtig. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschrift. sowie Altersang. erb. Ww. A. Chodorowski, Sensburg Opr.

Eine tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Kurzwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt.
Hermann Kallmann,
[8046] Briesen Wpr.

[7126] Suche per 1. Oktober z. Leitung meiner Haus- und Hofwirthschaft eine

selbstständige Wirthin.

Dieselbe muß bereits selbstständig gewirthschaftet haben und selbst mit thätig sein. Gehalt 200 Mark. Einsendung d. Orig.-Zeugnisse nebst Photographie an
Lüdemann, Kl. Schlaefken
b. Gr. Koslau Opr.

[7967] Dom. Demmin (Kr. Schlochau) sucht zum 1. Okt. cr. eine erfahrene

Wirthin.

Gehaltsansprüche erwünscht.

[7772] Für meine Gastwirthschaft suche von sofort eine in gesetzten Jahren

erfahrene Wirthin

zur selbstständigen Führung.
Rudolf Glinewski,
„Schwarzer Adler", Konitz Wpr.

Ein gebildetes jung. Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und das Melken beaufsichtigt, wird zum 1. Oktober cr. als

Stütze der Hausfrau

für ein größeres Gut gesucht. Familienanschluß gewährt. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse u. Photographie werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7993 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober ein älteres

evangel. Mädchen

aus guter Familie, das sich vor keiner Arbeit scheut, zur Stütze meines Haushaltes. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werden brieflich unter Nr. 7555 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein tüchtiges

junges Mädchen

welches bereits in Stellung gewesen ist und von Schneiderei und Wäschenähen Kenntnisse hat, wird als Stütze für einen größeren Haushalt auf dem Lande gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Offerten unter Nr. 8062 **an die** Expedition des Geselligen erbeten.

[8042] **Als Stütze**

suche ein junges Mädchen vom Lande, die geneigt ist, in der Hauswirthschaft mit Hand anzulegen. Meldungen mit Gehaltsanspruch an Frau Anna Gleimer in Forsthaus Kobbelberg per Eisenbrück.

[8038] Für meine Kolonialwaaren-, Mehl- und Getreide-Handlung suche pr. gleich resp. 1. Oktober ein tüchtiges, polnisch sprechendes

Geschäftsmädchen.

J. Wentzkowski, Czersk Westpr.

Ein junges, gebildetes

Mädchen

das die Land- und Hauswirthschaft erlernen will, um später als Stütze oder Wirthschaftsfräulein in Stellung zu gehen, findet unter direkter Leitung der Hausfrau, in Gesellschaft eines jungen Mädchens, freundliche Aufnahme zum 15. Oktober. Pensionspreis inkl. Wäsche 300 Mk. pro Jahr. Meldungen werden brieflich unter Nr. 8037 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[7348] Suche von sofort für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein junges, mosaisches

Mädchen.

Geschäfts- und Wirthschaftskenntnisse erforderlich. Leß, Gruczno.

[7991] **Suche zum 1. Oktober ein anständiges, bescheidenes**

junges Mädchen

evangel., das in der Wirthschaft und Schneiderei ziemlich erfahren, und sich vor keiner Arbeit scheut. Gehalt pro anno 120 Mark. Gefl. Off. an Frau Rittergutsbes. E. Beyer, Schwichow bei Lusin Westpr.

Für mein Kurz-, Galant.- u. Weißwaaren-Geschäft suche p. 15. d. Mts.

ein Lehrmädchen

der poln. Sprache mächtig. Stat. frei. Offerten u. Nr. 8002 d. d. Exp. d. Ges.

[7819] Suche zum 1. Januar ein

tüchtiges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Offert. sind zu richten an Förster Wessel, Hohenjesav bei Schönfließ.

Mädchen

welche das Einziehen von groben **Bürstenwaaren** gründlich verstehen, stellt b. hohem Wochenlohn **dauernd ein**
[7778] Alb. Weiß, Elbing.

[8059] Für 1. Oktober cr. suche eine nicht zu junge, saubere und anständige

Köchin

welche die bessere bürgerliche Küche versteht. Gehalt 45—50 Thaler. Off. erb. an Frau Rittergutsbesitzer Hecker, Trzebow bei Deutsch-Koschmin.

Suche zu Martini ein **ev., einfaches**

Stubenmädchen

Jahreslohn 90 Mk., u. ein **ev. besch.**

Mädchen

z. Wirthsch. erlernen bei fr. Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5868 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[8100] Eine recht zuverlässige, saubere,

erfahrene Kinderfrau

wird sofort verlangt.
Leo Victorius, Getreidemarkt 10.

]8102] Zum sof. Eintr. w. e. gut empf.

Mädchen für Alles

gesucht Tabakstr. 6, 1 Treppe.

[8079] **Tüchtige Mädchen** sucht Frau Utsching, Langestr. 7.

[8097] **Kräft. Mädchen** f. d. Nachm. f. e. Kind ges. Unterthornerstr. 24. Deja.

[8084] **Flaschenspülerin** sofort verlangt. Gustav Brand.

[8110] **Aufwärterin** für den ganzen Vormittag ges. Marienwerderstr. 28.

Ca. 3000 Pfd.

Strickwollen habe in neuer Sendung erhalten und empfehle ich dieselben zu wirklich billigen Preisen. **Haltbare melirte Sockenwolle** von 2 Mark per Pfd. an, **schwarze Wollen** in großer Auswahl. **Handstrickarbeiten** werden sauber und prompt ausgeführt.

P. Meissner,

[7768] Markt 10.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. ☞ **Viele Anerkennungsschreiben.**

Ia. Apfelwein

1893er und 94er

sowie **Beeren- u. moussirende Weine** empfiehlt und versendet Preiskourante gratis und franko [6292]

Die erste Westpreußische Obst-Beeren- und Schaumwein-Kellerei

G. Leistikow, Neuhof

per Neukirch, Kreis Elbing.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg

Berlin N.O., Landsbergerstraße 39

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.

☞ **Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.**

Preisverzeichniß und Proben gratis.

Viele Anerkennungsschreiben.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck

kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft

C. Quintern [5370

Elbing. Königsberg.

Muster u. Lieferung franko.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

→ **Umtausch gestattet.** ←

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste **mediz. Seife** Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist u. alle **Hautunreinigk.,** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Ges. 2c.** unbed. beseitigt. à St. 50 Pfg. bei **Fritz Kyser** u. **Paul Schirmacher** u. in Lessen bei **St. Szpitter.** [5532

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf,

Magdeburg-Buckau.

Gummi-Waaren.

[6365] Interessante Brochüre gegen 50 Pfg. in Marken.

J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Feldbahn.

Geleise, Kippwagen, Rübentransport- u. andere Wagen, Drehscheiben 2c. billig abzugeben. [6360]

Meldungen erbeten unt. Chiffre **J. O. 6046** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

AUER'SCHES GASGLÜHLICHT

ist das rationellste

Licht der Jetztzeit!

50 % Gasersparniss!

50 % Gasersparniss!

Wir stellen fest:

1) **Alle** von der sogenannten Konkurrenz in den Handel gebrachten Glühkörper sind minderwerthig gegenüber den von uns verkauften echten Auer'schen Glühkörpern.

2) Alle die von der sogen. Konkurrenz hergestellten Glühkörper — gleichviel für welche Beleuchtungszwecke sie benutzt werden — verstossen nach den Feststellungen hervorragender Sachverständiger gegen die Auer'schen Patente.

3) Gegen alle diese minderwerthigen und patentverletzenden Fabrikate werden wir, soweit dies nicht schon geschehen, die Hülfe des Gerichts anrufen, um zu gleicher Zeit unser Interesse wie das des Publikums zu schützen.

Zur Aufklärung des Publikums erlauben wir uns, Nachstehendes zu bemerken.

1) Es ist **unwahr,** dass die von uns angestrengten Patentverletzungsklagen bereits, und zwar zu unseren Ungunsten entschieden worden sind. Das Landgericht hat nur den Erlass einer **schleunigen, einstweiligen Verfügung,** nach welcher die Verklagten gehalten sein sollten, **sofort** jede Fabrikation und jeden Verkauf von Gasglühlichtkörpern einzustellen, abgelehnt, dagegen in unseren Klagen gegen alle Patentverletzer Beweissbeschluss gefasst. Der Austrag der Sache wird von unserer Seite nach Möglichkeit beschleunigt. Wir hoffen, dass das Patentamt schon in kurzer Zeit sein Urtheil fällen wird, je länger aber die Entscheidung aussteht, desto höher wird im Falle unseres Obsiegens der von den unterliegenden Firmen zu leistende Schadenersatz zu bemessen sein.

2) Es ist **unwahr,** dass von uns bisher überhaupt eine Klage wegen Regressnahme anhängig gemacht worden — demnach ist es auch **unwahr,** dass eine solche Klage abgewiesen worden ist.

Nur echt zu beziehen in **Graudenz** durch die

Städtische Gasanstalt.

Berlin C., Molkenmarkt 5.

DEUTSCHE GASGLÜHLICHT ACTIENGESELLSCHAFT.

Vertreter in allen deutschen Städten.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat,** in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.

Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:

Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.

Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen 2c. . . .**

Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]

Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen

Carl Beermann, Bromberg.

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [1113

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg.

1/2	1/1	3/1	Pfd.-Dose
1.50	3.00	8.50	

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für feine Anzüge und Paletots in hell oder dunkel, direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein. 5** Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen; Garantie: Kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

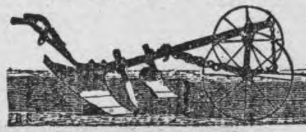
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu **billigsten** Preisen u. koulantesten Zahlungsbedingungen

Rud. Sack's neueste Schubrad-Drillmaschinen

für **Ebene** und **Bergland** (einfachster und leichtester Drill).



Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge

mit **Stahlgußkörpern und neuem Belag von Panzerplattenstahl** (unverwüstlich und leichtgehend).

Rud. Sack's neue zwei- und dreischaarige Saat- und Schälpflüge.

Sämmtliche Original **Rud. Sack'**schen **Maschinen** und **Geräthe** sind mit dessen Schutzmarke versehen, worauf besonders zu achten bitten.

Ferner offeriren alle sonstigen

landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

als:

stählerne „Giant"-Cultivatoren, Pflüge aller Art, Normalpflüge, Eggen, Walzen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Trieurs, Häckselmaschinen, Patent-Rapid-Schrotmühlen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Viehwaagen 2c. 2c.

zu billigsten Preisen.

☞ Kataloge und Preislisten gratis und franko. ☜

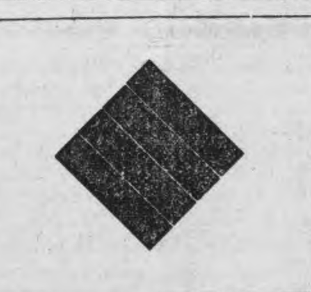
Wollen Sie schön werden?

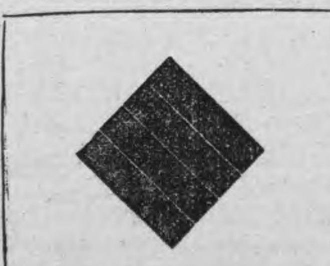
Waschen Sie sich mit

Doering's Seife

mit der EULE.

Sie ist die **beste Seife der Welt.**





Wollen Sie schön bleiben?

Verwenden Sie zur **Toilette** ausschließlich

Doering's Seife

mit der EULE.

Besseres finden Sie nirgends. Käuflich à **40** Pf. überall.

5394